

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

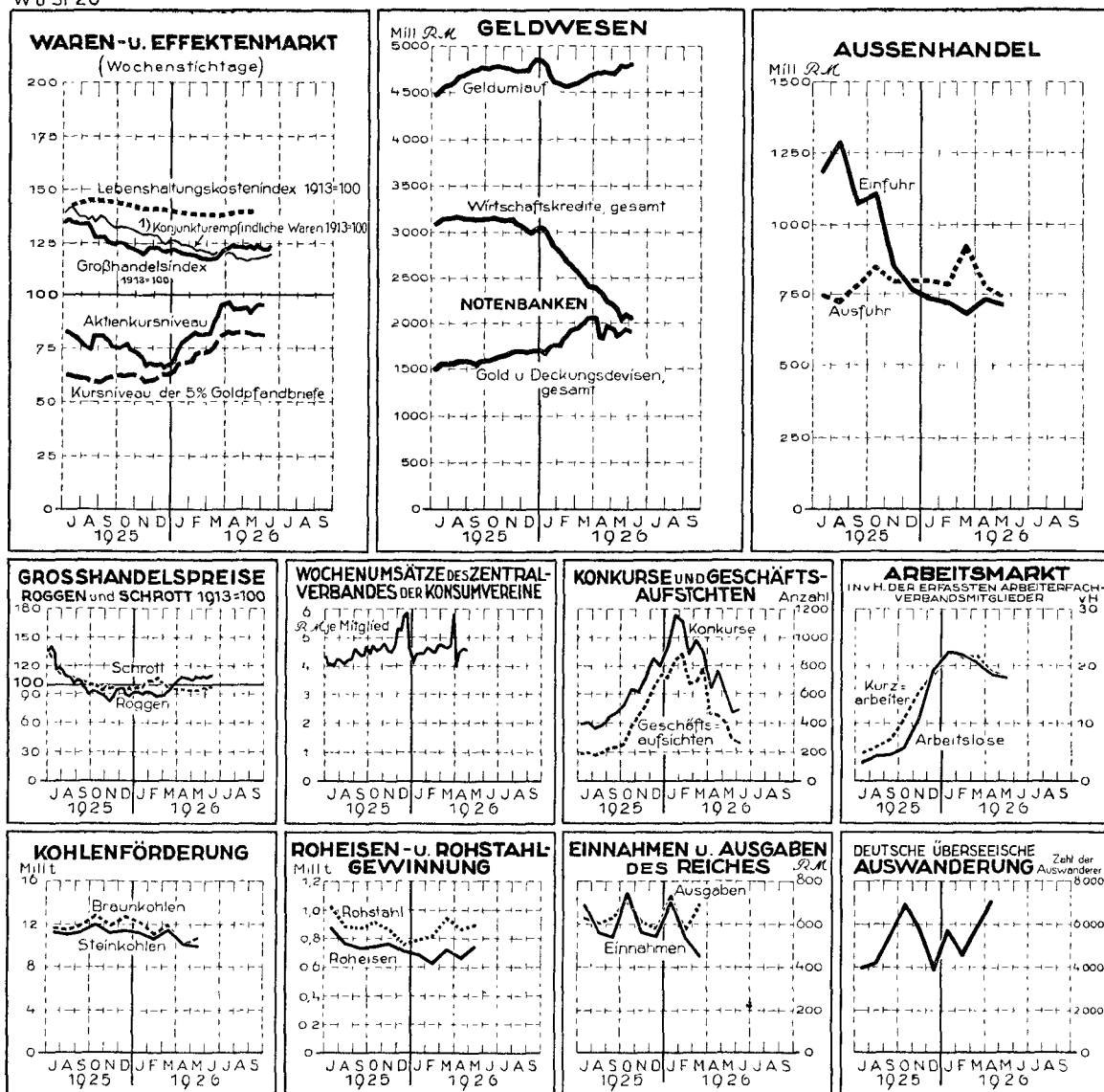
6. Jahrgang

Redaktionsschluß: 30. Juni 1926
Ausgabetag: 6. Juli 1926

Nummer 12

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

WuSt 26



¹⁾ Vgl. Annu. zur graphischen Darstellung auf S. 389.

Die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1924/25.

Die folgende Bearbeitung umfaßt die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1924/25, d. h. Bilanzen, deren Abschlußtag zwischen dem 30. Juni 1924 und dem 1. Juli 1925 liegt. Es sind die Bilanzen von 7666 Gesellschaften verarbeitet; 169 weitere Bilanzen liegen von gemeinnützigen Gesellschaften und von Gesellschaften für Zuckerfabrikation mit Rübenbaupflicht vor. Wegen der Unvergleichbarkeit ihrer Gewinn-Nachweisungen sind sie nicht mit aufgearbeitet worden. In rund 1700 Fällen konnte die Bearbeitung noch nicht abgeschlossen werden, weil Rückfragen bezüglich der Bilanzen (Abschlußbilanz oder Umstellungsbilanz) noch unerledigt sind. Es verbleibt gegenüber dem Bestande vom 31. Dezember 1925 eine Differenz von über 3000 Gesellschaften; darunter sind rund 300 Gesellschaften, die zwar eine Umstellungsbilanz, aber noch keine Abschlußbilanz für 1924/25 veröffentlicht haben. Der Abschlußtag ist bei mehr als $\frac{1}{2}$ der verarbeiteten Bilanzen der 31. Dezember 1924.

Das eingezahlte Aktienkapital der erfaßten Gesellschaften betrug 14 Milliarden *RM*. Der Betrag des Aktienkapitals überhaupt beläuft sich nach der Bestandsaufnahme vom 31. Dezember 1925 auf 18,7 Milliarden *RM*. Von diesem Betrage macht das Aktienkapital der mit ihren Bilanzen hier erfaßten Gesellschaften 76 vH aus. Für die Vorkriegsgesellschaften¹⁾ sind die Bilanzen des Geschäftsjahres 1913/14 zum Vergleich herangezogen worden. Hierbei wurden die inzwischen durch Fusion aufgenommenen Aktiengesellschaften miteingerechnet, so daß sich für denselben Kreis von Unternehmungen im Jahre 1913/14 eine Anzahl von 2780, im Jahre 1924/25 eine solche von 2613 Gesellschaften ergibt.

I. Die Gliederung des Kapitals.

Die folgende Übersicht zeigt die Gliederung der arbeitenden Mittel nach den Abschlußbilanzen von 1913/14 und 1924/25 sowie der Reichsmarkeröffnungsbilanz²⁾. Das Verhältnis des Eigenkapitals zum Fremdkapital hat sich zugunsten des Eigenkapitals verschoben. Gegenüber den Umstellungsbilanzen hat sich allerdings wieder ein kleiner Rückgang im Anteil des Eigenkapitals gezeigt. Das Zurücktreten des Fremdkapitals ist in erster Linie auf den Rückgang der Obligationen und Hypotheken zurückzuführen. Ein Vergleich der Gesamtzahlen wird dadurch beeinträchtigt, daß die Banken und Versicherungsgesellschaften mit ihrem notwendigerweise besonders hohen Fremdkapital 1913/14 einen erheblich höheren Anteil an dem Gesamtkapital dar-

Eigenkapital und Fremdkapital in den Bilanzen der deutschen Aktiengesellschaften für 1924/25 im Vergleich zu den Reichsmarkeröffnungs- und Vorkriegsbilanzen.

J a h r	Eigenkapital ¹⁾	Fremdkapital	Arbeit. Mittel	Anteil des Eigen- / Fremdkapitals	
				in vH	
				in 1000 RM	
Insgesamt					
Vorkriegsgesellschaften					
1913/14	14 744 594	32 688 024	47 432 618	31,1	68,9
Umst.-Bil. 1924	12 146 985	5 454 582	17 601 567	69,0	31,0
1924/25	12 328 605	10 299 172	22 627 777	54,5	45,5
Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften					
Umst.-Bil. 1924	3 508 826	1 382 763	4 891 589	71,7	28,3
1924/25	3 636 656	3 739 398	7 376 054	49,3	50,7
Insgesamt ohne Banken u. Versicherungsgesellsch.					
Vorkriegsgesellschaften					
1913/14	9 550 197	6 732 749	16 282 946	58,6	41,4
Umst.-Bil. 1924	10 691 389	2 661 211	13 352 600	80,1	19,9
1924/25	10 837 818	4 091 971	14 929 789	72,6	27,4
Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften					
Umst.-Bil. 1924	3 170 548	1 165 478	4 336 026	73,1	26,9
1924/25	3 236 252	2 373 747	5 609 999	57,7	42,3

¹⁾ Eingezahltes Aktienkapital und echte Reserven.

stellten als 1924/25; sie sind daher in der zweiten Hälfte der Übersicht ausgeschieden worden. Es zeigt sich, daß im Berichtsjahr bei den übrigen Vorkriegsgesellschaften fast $\frac{1}{2}$ der arbeitenden Mittel in eigenem Kapital bestand, während es vor dem Kriege nur etwa $\frac{1}{3}$ ausmachte. Ein völlig richtiges Bild kann die Gegenüberstellung auf Grund der Bilanzen allerdings niemals geben, weil unter den eigenen Mitteln die „stillen Reserven“ fehlen und weil bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht zu sehen ist, ob der Anteil an den arbeitenden Mitteln, den sie am Bilanztage ausmachen, typisch für den Durchschnitt des Jahres ist.

Für die einzelnen Gewerbegruppen ergibt sich folgendes Bild: der Anteil des Fremdkapitals an den arbeitenden Mitteln war bei Vorkriegsgesellschaften nur in einem Falle höher als 1913/14, nämlich bei der Industrie der Eisen- und Metallgewinnung. Hier betrug er 1913/14 34,6 vH, 1924/25 38 vH, bei den Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften sogar 40,5 vH. Bei den Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften ist der Anteil des Fremdkapitals in einigen Gewerbebezügen ebenso hoch oder höher als 1913/14 bei den Vorkriegsgesellschaften des gleichen Gewerbebezuges, so bei den mit Bergbau verbundenen Unternehmungen, in der Maschinen- und elektrotechnischen Industrie. Der Anteil des Fremdkapitals überstieg 50 vH bei den Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften der Textilindustrie und der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel.

Beim Warenhandel ist der Anteil des Fremdkapitals an den arbeitenden Mitteln zurückgegangen.

¹⁾ Hierunter werden die Gesellschaften verstanden, die bereits in der Vorkriegszeit in der Form der Aktiengesellschaften bestanden. — ²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5 Jg. 1925, Nr. 23, S. 769.

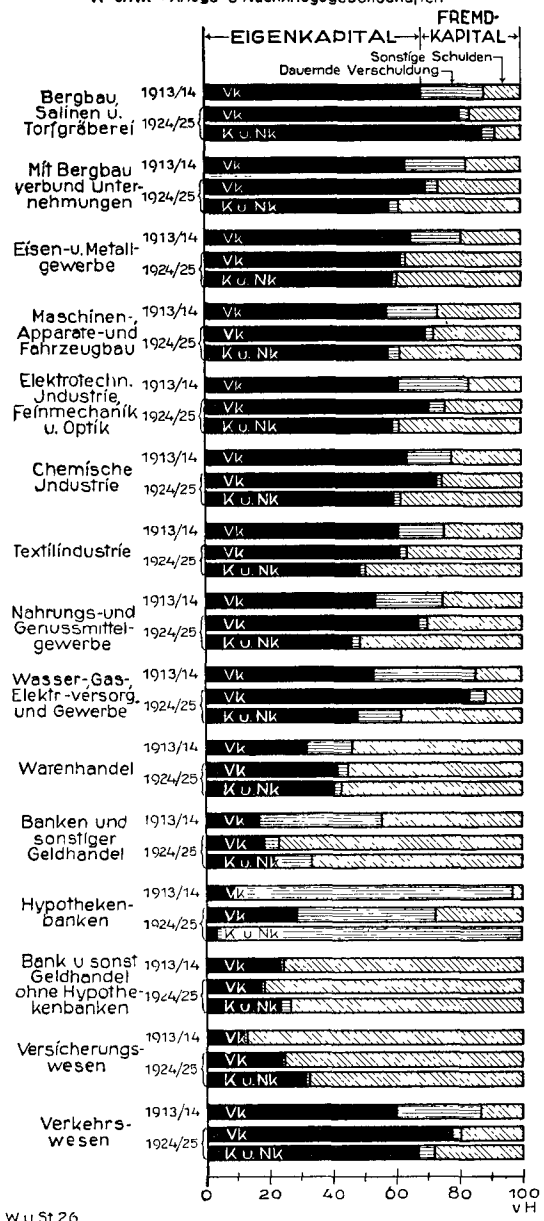
Die Zusammensetzung des Kapitals in einigen wichtigen Gewerbegruppen nach der Geschäftsbilanz 1924/25 im Vergleich zur Vorkriegsbilanz.

Gewerbegruppen bzw. Bilanzen	Anteil an den arbeitenden Mitteln des		Anteil am Fremd- kapital der	
	Eigenkap. vH	Fremdkap. vH	dauerm. Verschuld. vH	sonst. Schuld. vH
III. Bergbau, Salinen und Torfgräberel				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	68,62	31,38	61,34	38,66
" 1924/25 "	80,65	19,35	14,43	85,57
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	87,93	12,07	28,82	71,18
III a. Mit Bergbau verbund. Unternehmungen				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	63,73	36,27	50,91	49,09
" 1924/25 "	70,03	29,97	11,72	88,28
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	58,59	41,41	5,56	94,44
V. Eisen- und Metallgewinnung				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	65,38	34,62	40,55	59,45
" 1924/25 "	61,99	38,01	2,79	97,21
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	59,51	40,49	2,02	97,98
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	57,80	42,20	36,75	63,25
" 1924/25 "	69,97	30,03	6,30	93,70
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	58,10	41,90	7,60	92,40
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	61,13	38,87	55,99	44,01
" 1924/25 "	71,15	28,85	15,04	84,96
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	59,58	40,42	3,31	96,69
IX. Chemische Industrie				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	64,09	35,91	34,12	65,88
" 1924/25 "	73,41	26,59	4,38	95,62
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	59,80	40,20	3,60	96,40
X. Textilindustrie				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	61,26	38,74	35,35	64,65
" 1924/25 "	61,85	38,15	3,47	96,53
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	49,13	50,87	2,08	97,92
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	54,06	45,94	44,88	55,12
" 1924/25 "	67,50	32,50	7,27	92,73
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	46,24	53,76	3,53	96,47
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Gewinnung u. -Versorg.				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	53,30	46,70	68,09	31,91
" 1924/25 "	83,50	16,50	28,11	71,89
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	48,23	51,77	25,20	74,80
XX 1. Warenhandel				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	32,21	67,79	19,89	80,11
" 1924/25 "	41,69	58,31	4,63	95,37
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	40,47	59,53	3,03	96,97
XX 2. Banken und sonstiger Geldhandel				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	17,20	82,80	46,03	53,97
" 1924/25 "	18,85	81,15	4,46	95,54
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	21,76	78,24	14,38	85,62
XX 2a. Hypothekendarlehen				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	8,61	91,39	95,98	4,02
" 1924/25 "	28,87	71,13	60,48	39,52
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	3,75	96,25	100,00	—
Banken u. sonst. Geldhand. ohne Hypothekendarlehen				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	23,53	76,47	0,61	99,39
" 1924/25 "	17,95	82,05	0,10	99,90
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	23,62	76,38	3,23	96,77
XXI. Versicherungswesen				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	12,07	87,93	0,31	99,69
" 1924/25 "	23,94	76,06	0,47	99,53
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	31,57	68,43	0,90	99,10
XXII. Verkehrswesen				
Bil. 1913/14 Vorkriegsges.	60,32	39,68	65,97	34,03
" 1924/25 "	77,66	22,34	9,16	90,84
" 1924/25 Kriegs- u. Nachkr.-Ges.	67,23	32,77	13,41	86,59

Der früher besonders aus Hypotheken bestehende erhebliche Anteil der Dauerverschuldung ist fast ganz verschwunden. Bei den Banken (ohne Hypothekendarlehen) ist bei den Vorkriegsgesellschaften der Anteil der fremden Gelder an den arbeitenden Mitteln hoher, bei den Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften ebenso hoch wie vor dem Kriege. Das liegt aber nicht an einem absoluten Zuwachs der fremden Mittel, sondern in erster Linie an der Zusammenlegung des Aktienkapitals, die in stärkerem Ausmaße erfolgte,

GLIEDERUNG DES KAPITALS BEI DEN A-G. WICHTIGER GEWERBEGRUPPEN NACH DER GESCHÄFTSBILANZ 1924/25 IM VERGLEICH ZUR GESCHÄFTSBILANZ 1913/14

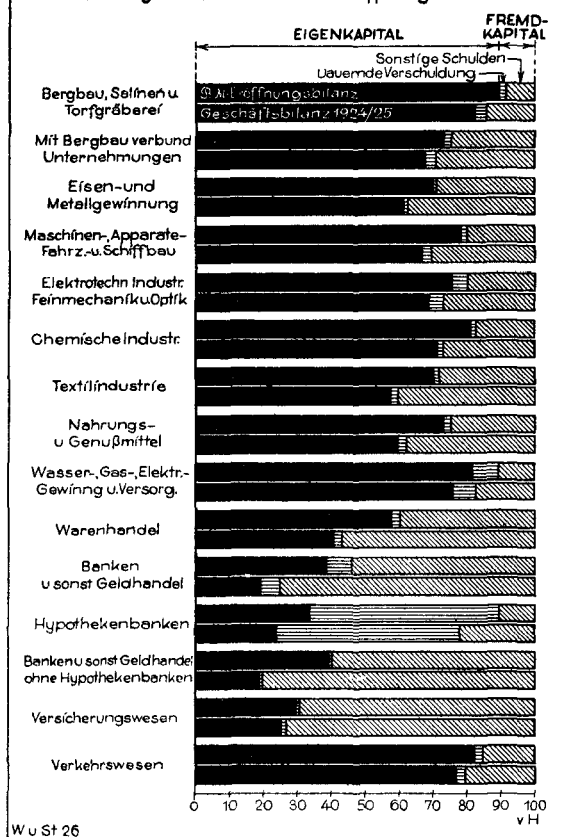
Vk = Vorkriegsgesellschaften
K u. Nk = Kriegs- u. Nachkriegsgesellschaften



W u St 26

als dem Rückgang der fremden Gelder entsprach. Die fremden Mittel der 510 Banken haben sich in der Abschlußbilanz um 364 Mill. *R.M.*, d. h. um 174 vH gegenüber der Umstellungsbilanz gehoben. Bei den Hypothekendarlehen ist dagegen der Vorkriegsanteil des Fremdkapitals noch nicht erreicht (der schnelle Anstieg der Pfandbrief- und Kommunalschuldverschreibungs-Emissionen fällt erst in das Jahr 1925).

**GLIEDERUNG DER ARBEITENDEN MITTEL
BEI DEN A.-G. WICHTIGER GEWERBEGRUPPEN
nach der Geschäftsbilanz 1924/25
im Vergleich zur Reichsmarkteröffnungsbilanz**



In den Bilanzen der Versicherungsgesellschaften weist das Eigenkapital einen beträchtlich höheren Anteil an den arbeitenden Mitteln auf als vor dem Kriege (23.9 und 31.6 vH gegen 12.1 vH). Das Fremdkapital besteht hier zum größten Teil aus Prämienreserven, die zu den „sonstigen Schulden“ gerechnet sind. Mit dem Anwachsen der Geschäftstätigkeit der Versicherungsgesellschaften im Jahre 1925 haben sich diese Anteilsziffern inzwischen den Vorkriegsverhältnissen wahrscheinlich wieder beträchtlich angenähert.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals hat sich dadurch verändert, daß der Anteil der Reserven zurückgegangen ist. Er betrug bei den Vorkriegsgesellschaften 1913/14 20,5 vH, 1924/25 12,4 vH, bei den Kriego- und Nachkriegsgesellschaften 9,1 vH. Nur bei den Banken ist der frühere Anteil (22,8 vH) wenigstens für die Vorkriegsgesellschaften mit 21,5 vH ungefähr wieder erreicht. Von der Umstellungsbilanz zur Geschäftsbilanz haben die offenen Reserven der erfaßten Gesellschaften wieder eine Steigerung um 33,3 Mill. *R.M.*, d. h. um nur 1,8 vH erfahren. Bei den Banken allein betrug dieser Zuwachs an Reserven 3,25 vH.

Weit wichtiger sind die Änderungen, die die Zusammensetzung des Fremdkapitals gegenüber

Die Zusammensetzung des Kapitals in einigen wichtigen Gewerbegruppen nach der Geschäftsbilanz 1924/25 im Vergleich zur Reichsmarkteröffnungsbilanz.

Gewerbegruppen bzw. Bilanzen	Anteil an den arbeitenden Mitteln des		Anteil am Fremd- kapital der	
	Eigenkap. vH	Fremdkap. vH	dauernd. Versch. vH	sonst. Schuld. vH
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei				
Umst. Bil.	89,65	10,35	16,38	83,62
Bil. 1924/25	82,52	17,48	16,97	83,03
III a. Mit Bergbau verbundene Unternehmungen				
Umst. Bil.	73,25	26,75	7,09	92,91
Bil. 1924/25	67,68	32,32	10,09	89,91
V. Eisen- und Metallgewinnung				
Umst. Bil.	70,25	29,75	2,48	97,52
Bil. 1924/25	61,58	38,42	2,66	97,34
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau				
Umst. Bil.	78,47	21,53	6,53	93,47
Bil. 1924/25	66,91	33,09	6,73	93,27
VIII. Elektrotechn. Ind., Feinmech. u. Optik				
Umst. Bil.	75,85	24,15	16,39	83,61
Bil. 1924/25	69,09	30,91	12,32	87,68
IX. Chemische Industrie				
Umst. Bil.	81,35	18,65	6,02	93,98
Bil. 1924/25	71,62	28,38	4,24	95,76
X. Textilindustrie				
Umst. Bil.	70,43	29,57	4,33	95,67
Bil. 1924/25	57,69	42,31	2,93	97,07
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgew.				
Umst. Bil.	73,18	26,82	7,27	92,73
Bil. 1924/25	59,66	40,34	5,43	94,57
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektriz.-Gewinn. u.-Versorg.				
Umst. Bil.	81,87	18,13	40,47	59,53
Bil. 1924/25	76,10	23,90	26,70	73,21
XX 1. Warenhandel				
Umst. Bil.	57,77	42,23	5,27	94,73
Bil. 1924/25	40,86	59,14	3,54	96,46
XX 2. Banken und sonstiger Geldhandel				
Umst. Bil.	38,67	61,33	11,58	88,42
Bil. 1924/25	19,39	80,61	6,27	93,73
XX 2a. Hypothekenbanken				
Umst. Bil.	33,42	66,58	83,86	16,14
Bil. 1924/25	23,63	76,37	70,88	29,12
Banken u. sonst. Geldh. ohne Hypothekenbanken				
Umst. Bil.	39,41	60,59	0,40	99,60
Bil. 1924/25	19,00	81,00	0,65	99,35
XXI. Versicherungswesen				
Umst. Bil.	29,89	70,11	0,68	99,32
Bil. 1924/25	25,26	74,74	0,54	99,46
XXII. Verkehrswesen				
Umst. Bil.	82,59	17,41	11,71	88,29
Bil. 1924/25	76,96	23,04	9,56	90,44

der Vorkriegszeit aufweist. Der Anteil der dauernden Verschuldung ist durchweg erheblich zurückgegangen. Der Grund liegt in den Folgen der Inflation, die eine Entschuldung ebenso erleichterte, wie sie eine Aufnahme neuer langfristiger Schulden nach der Stabilisierung zunächst noch erschwerte. Die Zusammensetzung des Fremdkapitals hat sich so verschoben, daß die dauernde Verschuldung, die 1913/14 im niedrigsten Falle (chemische Industrie) 34 vH ausgemacht hatte, jetzt nur in einem Falle in der Industrie mehr als 20 vH erreicht, nämlich bei den Gesellschaften für Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung mit 28,1 vH bei den Vorkriegs- und 25,2 vH bei den Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften gegenüber allerdings 68,1 vH 1913/14. Dies war der erste Industriezweig, der wieder zur Finanzierung mittels Anleihen in erheblichem Umfang schritt. Bei der Industrie der Eisen- und Metallgewinnung ist dagegen der Anteil der dauernden Verschuldung — im Gegensatz zum steigenden Anteil des Fremdkapitals überhaupt — von 40,6 vH auf 2,8 vH bei den Vorkriegs- und 2 vH

Die Zusammensetzung des Kapitals
und die Geschäftsergebnisse der Vorkriegsgesellschaften im Vergleich
mit den Abschlußbilanzen 1913/14 und den Reichsmarkeröffnungsbilanzen.

Gewerbegruppen	Eingez. Akt.-Kap.	Echte Reserven	Hypoth. u. Oblig.	Sonst. Schulden	Arbeits- Mittel	Beamten- u. Arbeit- Fonds	Jahres- ertragnis	Dividend.- Summe	Eingez. Akt.-Kap.	Echte Reserven	Hypoth. u. Oblig.	Sonstige Schulden	Arbeits- Mittel	Beamten- u. Arbeit- Fonds
	1924/25 in vH von 1913/14								1924/25 in vH der Umst.-Bil.					
Industrie der Grundstoffe	135,9	82,7	17,4	163,8	112,6	39,3	11,7	28,9	100,9	101,5	173,4	141,0	109,6	133,3
Davon: Bergbau und mit Bergbau verbundene Betriebe	145,4	84,9	20,4	173,6	118,6	37,5	8,7	24,1	101,1	100,7	176,3	137,6	109,2	112,4
Eisen- u. Metallgew. u. hiermit verbundene Werke	112,9	80,9	8,9	194,3	111,0	53,3	—	29,6	100,2	105,9	148,8	145,9	114,2	213,5
Verarbeitende Industrie	139,0	87,1	13,0	117,2	101,7	67,8	60,9	80,0	101,9	101,0	109,0	167,6	113,3	110,5
Davon: Maschinen, Apparate, Fahrzeug- und Schiffbau	127,3	65,0	11,6	100,4	95,2	35,7	35,5	50,4	100,7	101,6	152,3	166,0	114,1	106,6
Elektrotechn. Ind., Feinmechanik u. Optik	105,3	48,5	15,7	112,5	78,5	26,5	35,0	43,7	100,5	100,4	102,8	138,5	107,8	103,8
Farben- und Düngemittelindustrie	339,5	122,6	11,7	217,8	226,2	163,6	88,7	126,7	100,1	100,0	93,1	162,8	109,5	106,8
Textilindustrie	125,2	69,0	11,1	168,5	114,6	57,9	1088,6	107,1	101,1	102,9	103,8	168,3	118,8	123,1
Handel	30,4	26,8	2,7	42,5	25,2	23,4	28,0	26,0	101,6	101,2	105,9	254,3	184,4	131,7
Davon: Warenhandel	81,1	76,3	12,5	63,8	62,3	182,5	66,6	68,8	100,3	100,0	140,6	195,9	139,1	109,4
Banken	27,6	25,5	2,3	42,9	24,7	22,5	25,5	24,6	102,0	101,2	102,0	257,0	191,5	131,8
Versicherungswesen	95,1	20,9	31,7	21,2	24,6	0,4	8,6	22,5	107,6	104,1	91,1	129,5	123,0	141,4
Verkehrswesen	84,2	67,9	5,0	96,0	63,8	119,8	35,8	36,9	100,8	102,3	107,0	141,1	107,3	106,4
Davon: Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	115,8	128,7	4,7	75,2	78,5	209,1	102,2	91,6	99,8	103,2	101,4	135,7	103,0	106,4
Sonstige Gruppen	96,1	53,1	9,0	67,1	55,7	201,8	36,0	58,3	100,9	101,3	153,1	208,3	114,2	139,9
Insgesamt mit Banken	92,1	50,6	4,7	51,7	47,7	49,3	34,7	46,0	101,5	101,4	116,4	197,3	128,6	114,9
ohne Banken und Versicherungsgesellschaften	122,5	71,2	12,2	110,7	91,7	63,4	42,2	56,7	101,4	101,3	127,4	157,4	111,8	113,4

Die Zusammensetzung des Kapitals der Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften in den Abschlußbilanzen 1924/25 im Vergleich zu den Reichsmarkeröffnungsbilanzen.

Gewerbegruppen	Eingez. Akt.-Kp.	Echte Reserven	Hypoth. u. Oblig.	Sonst. Schuld.	Arbeits- Mittel	Beamten- u. Arb.- Fonds
	1924/25 in vH der Umst.-Bilanz					
Industrie der Grundstoffe	101,4	100,7	268,8	153,4	113,6	88,7
Davon: Bergbau u. mit Bergbau verb. Betriebe	101,3	100,8	274,9	146,7	112,1	88,0
Eisen- u. Metallgew. u. hiermit verb. Werke	100,3	100,1	154,3	142,0	112,6	114,3
Verarbeitende Industr.	102,2	101,4	148,6	218,1	134,0	163,7
Davon: Maschinen, Apparate, Fahrzeug- u. Schiffb.	102,1	100,7	311,2	226,8	133,2	125,0
Elektrotechn. Ind., Feinmech. u. Optik	101,9	100,1	217,6	186,9	124,9	107,4
Farben- u. Düngemittelindustrie	100,8	99,2	143,7	262,8	128,2	—
Textilindustrie	102,0	104,0	199,0	201,2	136,3	141,0
Handel	110,3	111,6	281,7	504,2	238,9	171,8
Davon: Warenhandel	104,6	103,1	134,4	213,5	148,9	176,7
Banken	117,3	119,6	405,7	863,6	344,2	178,5
Versicherungswesen	120,6	111,5	246,2	230,4	181,7	72,3
Verkehrswesen	101,7	102,9	302,6	250,4	126,8	100,0
Davon: Vollbahnen, Klein- u. Straßenbahnen	100,0	100,0	—	125,6	106,0	—
Sonstige Gruppen	101,6	105,4	264,4	311,5	131,7	84,6
Insgesamt mit Banken	103,6	104,1	232,3	276,0	150,8	129,8
ohne Banken und Versicherungsgesellsch.	102,1	102,1	174,0	207,5	129,4	135,9

bei den Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften gesunken.

Die vorstehenden Übersichten bieten einen Vergleich zwischen der Gliederung des Kapitals nach den Umstellungs- und Abschlußbilanzen. Wenn man die Banken und Versicherungsgesellschaften ausschaltet, so ergibt sich gegenüber den Umstellungsbilanzen eine Zunahme der langfristigen Schulden um 186 Mill. *RM* und der sonstigen Schulden um 2311 Mill. *RM*, d. h. um 40,6 bzw. 76,5 vH.

II. Die Geschäftsergebnisse.

Von den erfaßten 7666 Gesellschaften wiesen 4988 = 65 vH einen Bilanzgewinn, 2287 = 29 vH einen Bilanzverlust auf, während 391 Gesellschaften ohne Gewinn und ohne Verlust abschlossen. Der Anteil der mit Gewinn abschließenden Gesellschaften am eingezahlten Aktienkapital betrug 87 vH, der Anteil der mit Verlust abschließenden Gesellschaften 9,7 vH.

Über den Gewinn der Gesellschaften unterrichtet die nachstehende Übersicht. Das Jahresertragnis (Summe der Gewinne vermindert um die Summe der Verluste) betrug 4,1 vH des Eigenkapitals¹⁾.

Bei zwei Gewerbegruppen überwogen die Verluste: bei den mit Bergbau verbundenen Unternehmungen und der Industrie der Eisen- und Metallgewinnung (Gruppe IIIa: 0,7 vH, Gruppe V: 1,4 vH des Eigenkapitals). Die höchsten Ziffern der ausgewiesenen Rentabilität ergeben sich bei der Textil-

¹⁾ Für den Vergleich mit dem Jahresertragnis ist beim Eigenkapital das dividendenberechtigte, nicht das eingezahlte Aktienkapital zuzüglich der Reserven zugrunde gelegt worden.

Die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1924/25.

Jahr	Divi- denden- berecht. Akt.-Kap. u. echte Reserven	Jahres- ertrag- nis	Jahres- ertragnis im Ver- hältnis z. Eigen- kapital	Divi- denden- berecht. Akt.-Kap.	Divi- denden- summe	Divi- denden- summe i. Verhältnis z. divi- denden- berecht. Akt.-Kap.
	in 1000 <i>RM</i>		vH	in 1000 <i>RM</i>		vH
1924/25 (insges. ¹⁾)	15 532 804	612 209	4,1	13 672 774	538 323	3,9
1913/14 (insges. ²⁾)	19 776 277	1 574 736	8,0	15 760 117	1 269 730	8,1
1924/25 Vorkriegsges.	11 968 736	531 310	4,4	10 439 872	417 790	4,3
1913/14 "	14 597 469	1 529 247	10,5	11 575 450	974 476	8,4

¹⁾ Soweit in der vorliegenden Bearbeitung enthalten. — ²⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik d. Deutschen Reichs, Ergänzungsheft zu 1915, II.

Abschluß-Bilanzen 1913/14 der „Vorkriegsgesellschaften“.

Gewerbegruppen	Zahl der Ge- sell- schaf- ten	Einge- zahltes Aktien- kapital	Ge- nuß- schei- ne	Echte Re- serven	Be- amten- und Ar- beiter- fonds	Schuld- ver- schrei- bungen und Hypo- theken	Sonstige Schul- den	Gewinn	Ver- lust	Divi- denden- terech- tigtes Kapital	Divi- den- den- summe	Dividen- den- summe im Ver- hältnis zum divi- dende- berech- tigten Kapital vH
in 1000 Mark												
I. Land- u. Forstwirtschaft, Gartenerei u. Tierzucht	23	29 066	—	5 198	101	4 631	3 684	5 244	267	29 066	2 237	7,70
II. Fischerei (a. Fischzucht)	83	680 197	—	149 861	8 561	232 803	146 736	94 865	4 344	671 830	69 455	10,34
III. Bergbau, Salin., Torfgr. darunter:	16	233 744	—	70 651	2 695	86 996	51 355	32 674	1 940	233 744	25 881	11,07
1. Gew. v. Steinkohlen . . . (einschl. Kok. u. Brikettfabriken)	36	220 492	—	46 757	4 074	96 337	47 355	32 980	128	216 409	22 430	10,36
2. Gew. v. Braunkohlen . . . (einschl. Brikettfabrik.)	18	159 112	—	17 723	1567	38 236	35 496	15 247	1 568	155 112	10 848	6,99
IIIa. Mit Bergb. verb. Untern. . . . darunter:	49	890 022	—	224 221	21 795	322 918	311 343	141 275	1 144	876 523	85 951	9,81
Bergbau u. Eisenind.	19	566 145	—	138 380	15 453	229 542	246 605	97 446	1 144	566 145	57 514	10,16
IV. Industrie d. Steine u. Erden (einschl. Verarbeitung)	195	345 359	20	49 994	5 715	110 771	98 025	49 554	2 448	345 359	31 350	9,08
V. Eisen- u. Metallgewinnung . . . darunter:	64	265 615	—	71 832	9 633	72 448	106 222	42 478	1 372	254 495	21 634	8,50
1. Großeisenindustrie (einschl. Eisengießereien)	46	188 165	—	52 221	7 368	59 986	66 125	26 977	1 125	176 515	12 180	6,89
2. Metallhütten usw. (einschl. Metallgieß. auß. Eisen u. Stahl)	16	75 200	—	19 474	2 261	11 590	39 384	15 321	247	75 200	9 454	12,57
Va. Mit Eisen- u. Metallgew. ver- bundene Werke (Gr. V verb. mit Betr. aus Gr. VI u. VII)	17	46 082	—	10 399	1 468	10 271	17 526	8 164	—	46 082	4 910	10,65
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	56	96 167	—	25 133	5 424	24 070	24 238	18 072	1 122	96 167	8 799	9,15
VII. Masch., App., Fahrz.- u. Schiffbau	266	710 657	—	170 156	33 476	236 393	406 787	104 895	6 028	694 088	54 407	7,84
darunter:												
Masch.- u. App.-Bau (a. Eisenbau)	224	582 481	—	147 572	28 566	190 132	285 420	90 434	5 406	565 912	47 211	8,34
VIII. Elektrotechn. Ind., Feinmech. u. Optik	63	525 293	—	171 120	29 247	247 885	194 850	72 327	1 436	518 834	46 254	8,91
darunter:												
Elektrotechn. Industrie . . .	42	483 225	—	160 526	28 082	235 617	183 779	65 923	763	476 999	43 704	9,16
IX. Chemische Industrie	133	495 270	—	198 101	36 574	132 553	255 919	124 658	1 435	487 385	78 758	16,16
darunter:												
1. Chemische Großind.	21	117 320	—	60 256	8 303	32 155	48 654	27 743	876	117 146	15 083	12,88
2. Ind. d. Düngemittel	11	42 385	—	5 681	837	2 702	19 090	4 415	—	40 075	2 943	7,34
3. Farbenindustrie	21	154 100	—	79 587	24 381	69 133	72 542	59 476	4	151 475	36 741	24,26
X. Textilindustrie	213	414 327	153	84 415	16 887	111 488	203 855	53 276	4 819	413 790	30 120	7,28
XI. Papierind. u. Vervielfalt.-Gew.	109	194 166	—	53 071	3 842	82 087	98 457	23 335	3 439	193 166	12 976	6,72
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	24	61 365	—	15 409	1 367	19 300	46 881	9 172	119	61 365	5 714	9,31
XIII. Kautschuk- u. Asbestind. . .	20	58 449	—	32 373	2 704	17 298	39 532	16 705	2 006	58 449	9 978	17,07
XIV. Holz- u. Schnitzstoff-Gew. .	36	48 721	—	7 181	1 127	15 665	25 015	3 825	948	47 221	2 664	5,64
XV. Musikinstr. u. Spielw.-Ind. .	12	17 250	—	3 265	128	4 056	6 967	2 862	—	14 250	1 148	8,06
XVI. Nahr.- u. Genußm.-Gew. . . .	260	425 403	—	85 858	8 705	194 991	239 464	55 034	2 240	420 995	32 048	7,61
darunter:												
Brauereien u. Malzereien . . .	107	151 329	—	41 886	3 991	98 105	55 905	21 421	217	150 291	12 793	8,51
XVII. Bekleidungsindustrie	15	31 625	—	5 296	290	4 544	10 895	4 071	60	31 625	2 494	7,89
XVIII. Baugewerbe	25	54 173	—	12 162	290	8 209	40 680	8 846	805	54 173	5 016	9,26
XIX. Wass.-, Gas- u. Elektr.-Gew. u. -versorgung	129	621 186	—	68 241	3 263	411 386	192 788	63 905	580	598 134	43 272	7,23
XX. Handelsgewerbe	499	4 242 199	121	1 147 812	62 203	11 045 994	13 004 592	442 326	35 993	4 223 559	302 659	7,17
darunter:												
1. Warenh. einschl. Buchh. u. Verlagsgewerbe	39	107 030	121	11 877	343	49 790	200 505	12 829	3 165	97 055	6 920	7,13
2. Banken u. sonst. Geldh. davon: Hypothekenb.	261	3 712 361	—	1 095 754	59 603	10 651 079	12 490 500	406 122	4 037	3 712 361	285 760	7,70
3. Grundstücksges. u. -verwaltungen	31	685 899	—	351 645	20 523	10 576 862	442 690	96 902	—	679 391	60 682	8,93
4. Hilfgew. d. Handels (auch Rechtsberatung u. Interessenvertretung)	151	367 911	—	30 912	1 205	318 601	277 840	16 683	25 915	359 247	6 502	1,81
5. Filmverleihung u. -verk. XXI. Versicherungswesen	25	23 939	—	6 237	269	7 172	24 893	3 277	2 788	23 938	1 547	6,46
XXII. Verkehrswesen	112	144 880	—	241 402	25 282	8 838	2 804 858	140 250	—	139 592	37 337	26,75
darunter:	289	1 250 254	—	170 517	8 277	616 702	318 075	116 966	7 275	1 224 754	82 518	6,74
1. See- u. Küstenschiffahrt . . .	43	465 832	—	99 682	1 654	183 312	156 182	68 074	—	458 382	47 558	10,38
2. Binnenschiffahrt	39	63 743	—	5 788	937	21 634	21 836	3 583	1 711	63 743	2 247	3,53
3. Voll-, Klein- u. Straßenb. 4. Luftverkehr	191	661 142	—	55 621	4 657	366 802	134 892	38 191	5 255	643 142	28 554	4,44
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaft, Gew. XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe	1	3 000	—	—	—	—	90	—	245	3 000	—	—
37	50 433	—	17 293	—	114 276	14 238	5 016	188	50 433	2 247	4,45	
darunter:												
a) Filmaufnahme, auch m. Filmverleihung verbund. b) Filmvorführung	1	566	—	120	—	395	64	—	287	566	—	—
XXV. Sonstige Gesellschaften . . .	28	13 694	—	1 167	258	12 935	1 227	721	424	13 694	269	1,96

¹⁾ Außerdem 133 gemeinnützige Gesellschaften und Gesellschaften mit Rubenbaupflicht mit 56 271 000 \mathcal{M} Aktienkapital — ²⁾ Darunter: 10201345 000 \mathcal{M} Hypothekenpfandbriefe, 350 456 000 \mathcal{M} Kommunalobligationen unb 23 531 000 \mathcal{M} Grundrentenbriefe d-r Hypothekenbanken.

Abschluß-Bilanzen 1924/25 der „Vorkriegsgesellschaften“.

Gewerbegruppen	Zahl der Gesellschaften	Einge- zahltes Aktien- kapital	Ge- nuß- schei- ne	Echte Re- serven	Be- am- ten- und Ar- beiter- fonds	Schuld- ver- schel- bungen und Hypo- theken	Sonstige Schul- den	Gewinn	Ver- lust	Divi- denden- berech- tigtes Kapital	Divi- den- den- summe	Divi- den- den- summe im Ver- hältnis zum divi- dende- berech- tigten Kapital vH
in 1000 RM												
I. Land- u. Forstwirtsch., Gärtnerei u. Tierzucht	23	21 525	—	1 945	—	69	3 382	732	149	21 525	565	2,62
II. Fischerel (a. Fischzucht) . .	78	963 198	33 425	122 488	4 138	37 580	222 837	42 832	10 988	867 918	28 371	3,27
III. Bergbau, Salin., Torfgr. . .	14	339 407	—	60 875	1 805	18 178	84 251	6 083	594	249 408	3 282	1,32
darunter:												
1. Gew. v. Steinkohlen . . (einschl. Kok. u. Brikettfabriken)	34	325 856	33 425	38 632	2 107	12 829	63 669	33 298	564	322 795	24 749	7,67
2. Gew. v. Braunkohlen . . (einschl. Brikettfabrik.)	17	168 617	—	16 541	201	5 951	46 619	1 160	874	166 397	268	0,16
IIIa. Mit Bergh. verb. Untern. .	39	1 320 208	18 500	195 009	7 245	75 973	572 433	20 738	32 619	1 311 402	9 066	0,69
darunter:												
Bergbau u. Eisenind.	15	900 517	—	150 372	4 287	56 936	421 712	8 964	12 147	900 517	3 544	0,39
IV. Industrie d. Steine u. Erden (einschl. Verarbeitung)	184	390 475	1 312	34 674	1 234	9 055	77 842	24 574	1 974	376 874	16 256	4,31
V. Eisen- u. Metallgewinnung .	58	313 656	—	60 303	5 154	6 407	222 907	9 973	15 812	313 417	6 839	2,18
darunter:												
1. Großeisenindustrie . . . (einschl. Eisengießereien)	41	242 139	—	51 516	3 894	4 963	154 363	6 397	12 816	241 950	4 302	1,78
2. Metallhütten usw. . . (einschl. Metallgieß. auß. Eisen u. Stahl)	15	68 987	—	7 787	1 260	1 085	63 944	3 576	2 008	68 987	2 537	3,68
Va Mit Eisen- u. Metallgew. verbundene Werke (Gr. V verb. mit Betr. aus Gr. VI u. VII)	17	38 351	—	6 225	764	974	17 481	1 797	104	37 951	1 026	2,70
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	56	126 893	—	23 963	1 449	3 290	43 722	10 054	632	125 563	5 997	4,78
VII Masch.-, App.-, Fahrz.- u. Schiffbau	254	904 981	12 437	110 617	11 952	27 475	408 359	44 070	8 986	903 266	27 420	3,04
darunter:												
Masch.- u. App.-Bau (a. Eisenbau)	218	743 725	12 433	89 630	11 109	21 721	302 409	37 514	5 351	743 298	23 747	3,19
VIII. Elektrotechn. Ind., Feinmech. u. Optik	61	553 192	10	82 964	7 764	38 806	219 197	27 652	2 849	430 758	20 227	4,70
darunter:												
Elektrotechn. Industrie . . .	42	502 695	10	73 565	7 286	36 833	199 808	24 824	2 580	381 805	18 096	4,74
IX. Chemische Industrie	131	1 143 682	4 200	153 121	53 514	20 581	449 082	79 503	26 116	1 126 449	68 305	6,06
darunter:												
1. Chemische Großind. . . .	21	213 635	—	16 584	9 950	7 004	68 694	11 971	1 478	213 635	10 238	4,79
2. Ind. d. Düngemittel	11	36 740	—	3 282	132	329	25 918	1 729	246	36 740	1 322	3,60
3. Farbenindustrie	20	630 230	—	101 255	41 637	8 080	201 140	55 282	75	630 230	48 976	7,77
X. Textilindustrie	206	518 807	1 578	58 257	9 784	12 364	343 470	52 095	1 299	514 325	32 255	6,27
XI. Papierind. u. Vervielfalt.-Gw.	107	184 150	360	22 179	1 172	9 627	80 973	14 184	1 222	180 565	9 470	5,24
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	23	78 709	—	2 940	208	670	30 505	8 758	414	78 708	4 251	5,40
XIII. Kautschuk- u. Asbestind. .	20	76 945	—	9 331	89	1 220	43 726	6 780	336	73 940	4 317	5,84
XIV. Holz- u. Schnitzstoff-Gew.	35	52 436	—	3 414	360	1 805	17 271	2 968	46	52 436	1 498	2,86
XV. Musikinstr. u. Spielw.-Ind.	12	30 191	—	5 041	213	1 641	11 775	2 318	—	30 191	1 686	5,58
XVI. Nahr.- u. Genußm.-Gew. . .	245	467 613	360	39 837	2 386	17 772	226 589	37 294	3 004	449 508	23 162	5,15
darunter:												
Brauereien u. Malzereien . . .	92	157 910	—	18 165	1 188	11 146	35 106	15 705	166	144 663	10 540	7,29
XVII. Bekleidungsindustrie . . .	15	27 546	—	3 755	186	318	18 555	1 426	749	27 546	941	3,42
XVIII. Baugewerbe	25	45 530	—	4 251	1 257	831	20 268	3 845	61	43 001	2 252	5,21
XIX. Wass.-, Gas- u. Elektr.-Gew. u. -versorgung	129	978 446	—	101 735	7 831	60 010	153 446	79 891	67	957 515	63 229	6,60
XX. Handelsgewerbe	430	1 288 299	10	307 607	14 530	294 899	5 529 281	117 169	3 372	1 262 479	78 750	6,24
darunter:												
1. Warenh. einschl. Buchh. u. Verlagsgewerbe	39	86 833	10	9 060	626	6 217	127 929	6 822	338	86 587	4 757	5,49
2. Banken u. sonst. Geldh. davon: Hypothekenb. . . .	199	1 023 273	—	279 381	13 434	249 969	5 359 637	103 266	908	998 807	70 181	7,63
3. Grundstückbes. u. -verwaltungen	30	132 476	—	31 725	2 635	244 679	159 882	9 431	—	130 597	5 543	4,24
4. Hilfgew. d. Handels (auch Rechtsberatung u. Interessenvertretung) . .	148	140 471	—	15 785	161	36 469	23 486	3 427	1 686	140 211	1 688	1,20
5. Filmverleihung u. -verk.	24	9 350	—	662	—	315	10 800	500	199	9 350	164	1,75
XXI. Versicherungswesen	100	137 733	—	50 400	104	2 800	594 795	14 408	2 342	137 484	8 393	6,10
XXII. Verkehrswesen	277	1 052 249	—	115 703	9 918	30 781	305 269	41 448	2 163	1 038 605	30 482	2,93
darunter:												
1. See- u. Küstenschifffahrt	39	213 499	—	35 824	—	5 926	175 189	3 288	678	213 499	1 902	0,89
2. Binnenschifffahrt	37	53 728	—	6 517	60	2 064	25 376	2 510	837	53 728	1 320	2,46
3. Voll-, Klein- u. Straßenb.	187	765 613	—	71 605	9 738	17 419	101 469	34 273	613	752 469	26 165	3,48
4. Luftverkehr	1	120	—	—	—	—	5	—	1	120	—	—
XXIII. Gast- u. Schankwirtsch.-Gew.	37	66 258	10 560	10 544	—	9 124	15 530	4 549	2 174	59 778	2 807	4,70
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe . .	23	7 015	—	1 030	75	2 580	1 186	195	510	7 015	112	1,60
darunter:												
a) Filmaufnahme, auch m. Filmverleihung verbund.	1	267	—	1	—	37	79	0	—	267	—	—
b) Filmvorführung	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXV. Sonstige Gesellschaften . .	28	11 653	—	1 541	28	939	1 705	308	231	11 653	113	0,97

¹⁾ Außerdem 133 gen.einnützige Gesellschaften und Gesellschaften mit Ruhenbaupflicht mit 60 174 000 RM Aktienkapital. — *) Darunter: 206 248 000 RM Hypothekenpfandbriefe, 36 962 000 RM Kommunalobligationen u. 67 000 RM Kleinbahn-Schuldversch. d. Hypothekenbanken.

Abschluß-Bilanzen 1924/25 der „Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften“.

Gewerbegruppen	Zahl der Gesellschaften	Einge- zahltes Aktien- kapital	Ge- nuß- schei- ne	Echte Reser- ven	Be- amten- und Ar- beiter- fonds	Schuldver- schrei- bungen u. Hypo- theken	Sonstige Schulden	Gewinn	Ver- lust	Divi- denden- berech- tigtes Kapital	Divi- den- den- summe	Divi- denden- summe im Ver- hältnis um divi- dende- berech- tigten Kapital in %
I. Land- u. Forstwirtschaft, Gärtnerei u. Tierzucht	33	33 732	—	1 843	25	8 203	9 883	501	1 173	33 642	204	0,61
II. Fischerei (a. Fischzucht)	51	383 624	—	23 274	—	16 100	39 756	1 259	3 603	383 487	639	0,17
III. Bergbau, Salin., Torfgr.	5	33 530	—	4 124	—	478	9 003	6	1 697	33 530	—	—
darunter:												
1. Gew. v. Steinkohlen... (einschl. Kok. u. Brikett- fabriken)	21	14 818	—	1 042	—	936	3 869	834	1 528	14 818	608	4,10
2. Gew. v. Braunkohlen... (einschl. Brikettfabrik.)	1	320 000	—	16 782	—	14 636	23 031	327	—	320 000	—	—
3. Kalibergbau	25	292 036	—	36 499	1 869	12 908	219 290	9 147	8 852	264 037	4 004	1,52
IIIa. Mit Bergb. verb. Untern.	6	155 482	—	25 139	815	9 191	90 189	5 846	2 964	152 482	2 000	1,31
darunter:	205	92 403	—	7 522	58	2 705	39 233	4 903	3 054	91 297	2 083	2,28
IV. Industrie d. Steine u. Erden (einschl. Verarbeitung)	56	67 396	—	4 283	8	983	47 796	1 465	2 157	67 302	524	0,78
V. Eisen- u. Metallgewinnung	18	22 605	—	1 394	—	192	14 821	558	1 045	22 605	78	0,35
darunter:	27	33 641	—	2 288	—	139	26 095	898	281	33 547	446	1,33
1. Großeisenindustrie	16	63 192	—	11 004	—	518	37 495	4 692	753	63 192	1 860	2,94
(einschl. Eisengießereien)												
2. Metallhütten usw.	186	107 534	—	9 647	654	2 689	76 528	5 373	3 912	107 465	2 300	2,14
(einschl. Metallgieß. auß. Eisen u. Stahl)												
Va. Mit Eisen- u. Metallgew. ver- bundene Werke	420	268 760	1	24 095	835	16 056	195 101	13 187	13 502	265 533	6 266	2,36
(Gr. V verb. mit Betr. aus Gr. VI u. VII)	336	197 195	1	16 595	809	14 523	127 121	10 001	8 329	195 190	4 567	2,34
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	174	105 363	—	9 600	146	2 581	75 402	11 816	3 612	98 569	4 269	4,33
VII. Masch., App., Fahrz.- u. Schiffbau	118	77 592	—	7 270	141	1 612	60 545	10 731	2 908	70 796	4 137	5,84
darunter:	281	147 379	—	12 736	73	3 875	103 767	4 791	6 877	147 355	2 054	1,39
VIII. Elektrotechn. Ind., Feinmech u. Optik	7	2 531	—	122	10	—	1 497	35	134	2 531	—	—
darunter:	1	20 000	—	2 000	—	—	11 804	81	—	20 000	—	—
IX. Chemische Industrie	34	10 014	—	809	—	102	5 680	409	830	10 014	192	1,92
darunter:	322	206 009	—	17 067	1 118	4 811	226 157	21 325	3 501	202 690	8 316	4,10
1. Chemische Großind.	163	81 189	45	6 620	1 927	3 520	41 185	6 884	3 277	80 998	3 981	4,91
2. Ind. d. Düngemittel	60	37 801	85	3 702	412	1 625	26 689	3 563	1 170	37 600	1 678	4,46
3. Farbenindustrie	16	6 330	—	455	2	102	4 519	117	271	6 330	48	0,76
X. Textilindustrie	206	61 493	7	7 356	47	1 713	47 825	2 957	4 324	60 557	1 182	1,95
XI. Papierind. u. Vervielfält.-Gw.	41	11 686	—	899	4	1 049	9 493	893	651	11 686	539	4,61
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	371	187 775	335	15 488	306	8 336	227 956	14 107	9 808	181 878	6 054	3,33
XIII. Kautschuk- u. Asbestind.	24	10 492	—	721	—	304	4 968	1 190	6	10 492	567	5,40
XIV. Holz- u. Schnitzstoff-Gew.	186	85 627	—	7 017	540	2 611	89 072	11 174	2 700	84 844	3 519	4,15
XV. Musikinstr. u. Spielw.-Ind.	108	100 039	—	9 231	30	2 281	45 763	5 799	1 499	96 139	3 972	4,13
XVI. Nahr.- u. Genußm.-Gew.	63	153 812	—	11 781	408	44 792	132 925	16 043	538	148 752	6 097	4,10
darunter:	1745	606 567	—	79 077	950	247 322	1 443 831	50 265	14 253	598 946	23 310	3,89
1. Warenh. einschl. Buchh. u. Verlagsgewerbe	615	174 020	—	24 587	205	8 856	283 245	18 468	6 833	171 791	6 992	4,07
2. Banken u. sonst. Geldh. davon Hypothekenb.	311	309 906	—	38 843	689	180 278	1 073 421	27 146	2 254	304 789	14 474	4,75
3. Grundstücksbes. u. -verwaltungen	5	5 609	—	14	—	144 421	—	2 130	—	5 609	907	16,17
4. Hilfspgw. d. Handels (auch Rechtsberatung u. Interessenvertretung)	611	75 406	—	11 051	—	50 659	23 237	1 320	3 828	75 385	515	0,68
5. Filmverleihung u. -verk.	165	36 279	—	3 522	56	4 208	57 294	2 778	987	36 049	927	2,57
XXI. Versicherungswesen	1	805	—	75	—	—	451	99	—	805	81	10,06
XXII. Verkehrswesen	163	45 098	—	6 557	735	1 012	110 940	6 079	587	41 592	2 443	5,87
darunter:	52	88 509	—	5 506	200	4 706	30 397	2 251	1 171	65 748	1 616	2,46
1. See- u. Küstenschiffahrt	17	3 926	—	607	—	1 569	5 109	14	766	3 809	10	0,26
2. Binnenschiffahrt	6	11 516	—	1 225	—	632	2 968	201	86	11 516	100	0,87
3. Voll-, Klein- u. Straßenb.	10	16 321	—	297	—	—	6 332	122	8	16 321	23	0,14
4. Luftverkehr	2	3 412	—	—	—	—	5 734	2	193	3 412	—	—
XXIII. Gast- u. Schankwirtsch.-Gew.	38	20 740	—	3 076	—	2 158	5 902	176	726	20 718	46	0,22
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungs-gewerbe	53	63 829	—	16 535	—	18 245	35 630	4 977	992	63 019	3 227	5,12
darunter:												
a) Filmaufnahme, auch mit Filmverleihung verbund.	39	59 132	—	15 944	—	16 943	34 522	4 512	872	58 322	3 035	5,20
b) Filmvorführung	3	710	—	67	—	206	571	27	11	710	24	3,38
XXV. Sonstige Gesellschaften	19	9 567	—	296	—	641	5 321	533	390	9 526	302	3,17
Zusammen	15 053	3 305 490	473	331 166	10 347	411 542	3 327 856	204 277	93 358	3 232 902	90 533	2,80

¹⁾ Außerdem 36 gemeinnützige Gesellschaften mit 4 821 000 RM Aktienkapital. — ²⁾ Davon 12 969 000 RM Hypothekenspfandbriefe und 94 110 000 RM Roggenrentenbriefe der Hypothekenbanken.

Reichsmarkeröffnungs-Bilanzen 1924.

Gewerbegruppen	„Vorkriegsgesellschaften“							„Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften“						
	Zahl der Gesell- schaften	Einge- zahltes Aktien- kapital	Ge- nuß- schei- ne	Echte Reser- ven in 1000 RM	Beam- ten- u. Ar- beiter- fonds	Schuld- ver- schrüb- ung u. Hypo- theken	Sonstige Schul- den	Zahl der Gesell- schaften	Einge- zahltes Aktien- kapital	Genuß- schei- ne	Echte Reser- ven in 1000 RM	Schuld- verschrei- bung, un- Hypo- theken	Sonstige Schul- den	
I/II. Land- u. Forstwirtschaft, Gärtnerei u. Tierzucht Fischerei (a. Fischzucht)	23	21 525	—	2 040	—	33	1 648	33	33 656	—	1 517	25	8 046	2 902
III. Bergbau, Sal., Torfgrab. darunter:	78	975 568	33 400	122 687	3 316	27 224	131 358	51	382 713	—	22 896	—	1 230	13 864
1. Gew. v. Steinkohl. (einschl. Kok. u. Bri- kettfabriken)	14	352 908	—	58 624	1 153	7 549	47 776	4	33 180	—	3 749	—	482	3 328
2. Gew. v. Braunkohl. (einschl. Brikettfabr.)	34	324 806	33 400	41 127	1 922	12 943	39 967	21	14 802	—	1 043	—	748	1 054
3. Kalibergbau	17	168 541	—	16 539	201	6 087	30 201	1	320 000	—	16 782	—	—	5 838
IIIa. Mit Bergb. verb. Untern. dar. Bergb. u. Eisenind.	39	1 282 118	18 500	192 474	6 807	37 178	446 417	25	284 153	—	36 425	2125	9 823	162 724
IV. Ind. d. Steine u. Erden. (einschl. Verarb.)	15	869 057	—	149 857	3 918	28 553	337 512	6	147 607	—	25 066	1072	8 521	61 121
V. Eisen- u. Metallgew. ... darunter:	184	389 835	1 321	34 632	1 010	5 618	46 959	205	89 616	—	7 385	50	829	13 319
1. Großeisenindustrie. (einschl. Eisengieß.)	58	313 206	—	56 601	2 072	4 285	156 376	56	67 047	—	4 272	7	349	25 787
2. Metallhütten usw. (einschl. Metallgieß. auß. Eisen u. Stahl)	41	241 748	—	47 836	912	3 127	122 868	18	22 607	—	1 383	—	162	4 210
Va. Mit Eisen- u. Metallgew. verbundene Werke ... (Gr. Verb. mit Betrieb. aus Gr. VI u. VII)	15	68 979	—	7 765	1 160	805	30 208	27	33 505	—	2 288	—	139	17 312
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	17	37 947	24	6 193	700	677	8 334	16	63 184	—	11 002	—	624	34 291
VII. Masch., App., Fahrz.- u. Schiffbau	56	126 061	—	24 716	1 182	2 397	20 885	186	104 960	—	9 705	596	1 632	38 745
darunter: Masch.-u. App.- Bau (auch Eisenbau)	254	899 024	12 922	108 828	11 216	18 039	246 010	420	263 204	158	23 921	668	5 160	86 028
VIII. Elektrotechn. Ind., Fein- mechanik u. Optik	218	737 783	12 837	89 408	10 319	14 768	180 835	336	193 071	153	16 469	646	4 174	53 882
IX. Chemische Industrie ... darunter:	61	550 487	10	82 663	7 479	37 746	158 247	174	103 357	—	9 588	136	1 186	40 339
1. Chemische Großind.	42	499 886	10	73 723	6 979	36 895	149 272	118	75 947	—	7 261	126	792	34 064
2. Ind. d. Düngemittel	11	36 740	—	3 281	100	633	14 103	3	20 000	—	2 000	—	—	5 348
3. Farbenindustrie	20	629 359	—	101 248	38 553	8 404	125 363	34	9 762	—	831	—	71	1 305
X. Textilindustrie	206	513 026	1 611	56 610	7 945	11 912	204 031	322	201 933	—	16 410	793	2 418	112 399
XI. Papierind. u. Vervielfält.- Gewerbe	107	182 951	382	21 492	970	8 030	38 178	163	80 779	45	6 588	446	3 487	18 183
XII. Leder- u. Linoleumind.	23	78 761	—	2 632	175	573	22 293	60	37 595	—	3 700	314	271	11 988
XIII. Kautschuk- u. Asbestind.	20	74 526	—	9 194	86	1 151	15 590	16	6 120	—	455	2	103	1 759
XIV. Holz- u. Schnitzst.-Gew.	35	53 467	—	3 344	353	1 551	8 119	206	59 921	7	6 859	47	638	16 751
XV. Musikinstr. u. Spielw. Ind.	12	29 325	—	5 016	104	531	5 821	41	11 485	—	869	4	519	4 414
XVI. Nahr.- u. Genußm.-Gew. dar. Brauerei u. Mälzerei	245	462 276	360	38 292	2 274	16 111	128 445	371	179 768	—	15 082	177	2 428	107 859
XVII. Bekleidungsgewerbe	92	155 538	—	16 761	1 340	9 783	17 866	24	10 411	—	721	—	300	1 515
XVIII. Baugewerbe	15	25 616	—	3 767	203	257	9 968	186	84 895	—	7 005	452	1 096	33 751
XIX. Wass., Gas- u. Elektr.- Gew. u. -versorgung	25	45 530	—	4 241	930	694	8 654	108	97 819	—	9 229	40	611	12 779
XX. Handelsgewerbe	129	913 305	—	100 756	6 417	62 872	103 980	63	149 300	—	11 782	255	42 410	50 887
darunter:	430	1 267 838	9	304 028	11 035	278 564	2 174 210	1745	549 978	—	70 843	553	87 799	288 381
1. Warenh. einschl. Buchh. u. Verlagsgw.	39	86 545	9	9 060	572	4 423	65 303	615	166 356	—	23 850	116	6 589	132 652
2. Banken u. sonst. Geldhandel	199	1 003 293	—	275 933	10 191	245 099	2 085 737	311	264 285	—	32 486	336	44 436	124 291
davon: Hypotheken- banken	30	132 146	—	31 687	2 258	241 500	53 410	5	4 306	—	14	—	39 476	650
3. Grundstücksbes. u. -verwaltungen	148	140 340	—	15 612	161	26 829	16 913	611	74 210	—	10 160	—	33 104	10 552
4. Hilfgew. d. Hand. (auch Rechtsber. u. Interessenvertret.)	24	9 238	—	651	—	373	3 513	165	34 669	—	3 274	51	3 272	14 967
5. Filmverleih u. -verk.	—	—	—	—	—	—	—	1	805	—	74	—	—	—
XXI. Versicherungswesen	100	127 970	—	48 400	72	3 075	459 460	163	35 628	—	5 879	1017	411	48 147
XXII. Verkehrswesen	277	1 044 024	—	113 095	9 321	23 756	216 389	52	65 415	—	5 352	200	1 555	12 137
darunter:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. See- u. Küstenschiff.	39	203 871	—	35 849	—	4 206	126 794	17	3 809	—	453	—	562	2 476
2. Binnenschiffahrt	37	53 725	—	6 203	53	1 691	13 375	6	11 516	—	1 225	—	719	1 693
3. Voll-, Klein- und Straßenbahnen	187	767 016	—	69 366	9 148	17 182	74 795	10	16 321	—	297	—	—	5 041
4. Luftverkehr	1	120	—	—	—	—	—	2	3 075	—	—	—	—	166
XXIII. Gast- u. Schankwirtsch.- Gewerbe	37	65 756	10 560	10 365	—	6 678	8 674	38	20 682	—	1 857	—	1 939	4 825
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustell.-Gewerbe	23	7 015	—	900	22	852	689	53	62 563	—	16 515	—	916	11 745
darunter:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a) Filmaufn. verb. mit Filmverleih	—	—	—	—	—	—	—	39	57 866	—	15 921	—	536	11 593
b) Filmvorführung	1	237	—	1	—	37	36	3	710	—	67	—	159	23
XXV. Sonst. Gesellschaften	28	10 760	—	1 512	20	590	550	19	9 510	—	285	—	413	1 157
Zusammen	2613	10 638 495	83 299	1 508 490	122 974	573 678	4 880 904	5053	3 190 646	210	318 180	7970	117 159	1 205 604

*) Außerdem: 133 gemeinnütz. Gesellsch. u. Gesellsch. mit Rubenbaupflicht mit 60 269 000 RM Akt.-Kap. — *) Darunter: 216 117 000 RM Hypothekpfandbriefe und 25 377 000 RM Kommunalobligationen der Hypothekenbanken. — *) Außerdem: 36 gemeinnütz. Gesellsch. mit 4 233 000 RM Akt.-Kap. — *) Darunter: 6 672 000 RM Hypothekpfandbriefe und 32 804 000 RM Roggenrentenbriefe der Hypothekenbanken.

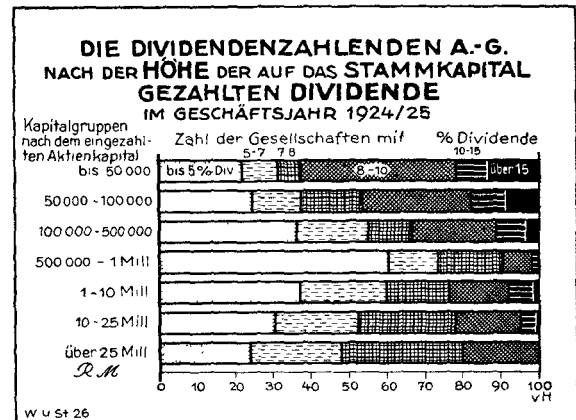
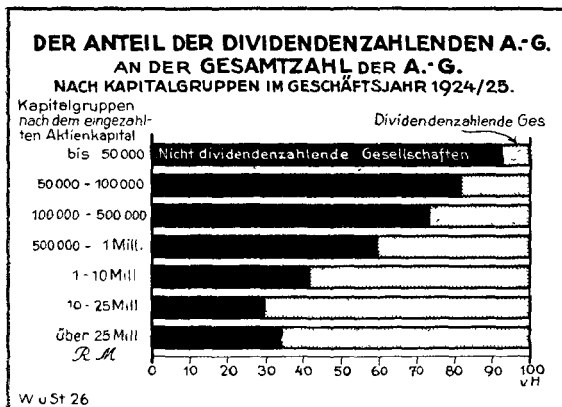
Die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1924/25
bei einigen wichtigen Gewerbegruppen.

Gewerbegruppe	Anzahl der Gesellsch.	Div. berech- tigt, Aktien- kapital	Echte Re- serven	Eigen- kapital	Ge- winn	Ver- lust	Gewinn	Verlust	Divi- den- summe in 1000 RM	Divi- den- de %
				in 1000 RM			in vH des Eigen- kapitals			
III Bergbau, Salinen u. Torfgräberei	129	1 251 405	145 762	1 397 167	44 091	14 591	3,2	1,0	29 010	2,3
IIIa Mit Bergb. verbund. Untern.	64	1 575 439	231 508	1 806 947	29 885	41 471	1,7	2,3	13 070	0,8
V Eisen- u. Metallgew.	114	380 719	64 586	445 305	11 438	17 969	2,6	4,0	7 363	1,9
VII Masch., App.- u. Fahrz.-Bau	674	1 168 799	134 712	1 303 511	57 257	22 488	4,4	1,7	33 686	2,9
VIII Elektr. Ind., Feinmech. u. Optik	235	529 327	92 564	621 891	39 468	6 461	6,3	1,0	24 496	4,6
IX Chemische Industrie	412	1 273 804	165 857	1 439 661	84 294	32 993	5,9	2,3	70 359	5,5
X Textilindustrie	528	717 015	75 324	792 339	73 420	4 800	9,3	0,6	40 571	5,7
XVI Nahr.- u. Genußmittelgew.	616	631 386	55 325	686 711	51 401	12 812	7,4	1,9	29 216	4,6
XIX Wass.-Gas- u. Elektr.-Gew. u. Vers.	192	1 106 267	113 516	1 219 783	95 034	605	7,9	0,1	69 326	6,3
XX 1. Warenhandel	654	258 378	33 647	292 025	25 290	7 221	8,7	2,5	11 749	4,5
XX 2. Banken u. sonst. Geldhandel	510	1 303 596	318 224	1 621 820	130 412	3 162	8,0	0,2	84 655	6,5
XXI Versicherungswesen	263	179 076	56 957	236 033	20 487	2 929	8,7	1,2	10 836	6,1
XXII Verkehrswesen	329	1 104 353	121 209	1 225 562	43 699	3 334	3,6	0,3	32 098	2,9

industrie (8,5 vH), bei den Banken (7,6 vH) und den Versicherungsgesellschaften (7,3 vH).

Der Gewinn der Aktionäre, soweit er in Form von Dividenden ausgeschüttet wurde, belief sich auf 63 vH des Gewinns der Gesellschaften, bei den Vorkriegsgesellschaften 1924/25 auf 69 vH, 1913/14 auf 61 vH. Bei den Vorkriegsgesellschaften ist der in Reserve oder auf neue Rechnung gestellte Gewinn-

anteil demnach etwas zurückgegangen. Die durchschnittliche Dividende betrug 3,9 vH des dividendenberechtigten Aktienkapitals. Bezogen auf die dividendenzahlenden Gesellschaften allein betrug sie 7,4 vH des dividendenbeziehenden Kapitals. Erheblich unter dem Durchschnitt blieb sie beim Bergbau (mit Ausnahme der Braunkohlenwerke), bei der Gruppe der mit Bergbau verbundenen Unternehm-

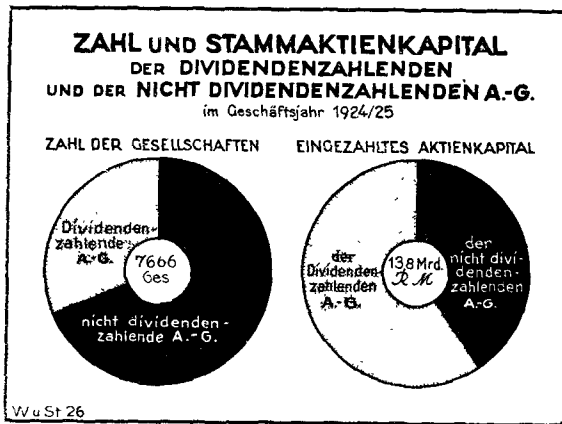


Die Geschäftsergebnisse nach den Abschlußbilanzen 1924/25 nach Dividendengruppen.

a) Stammaktien, b) Vorzugsaktien

Kapitalgruppen nach dem eingezahlten Kapital in 1000 RM	Gesamtzahl aller Gesellschaften	Von den Gesellschaften zahlten keine Dividende		Anzahl	Eingezahltes	Dividendenbeziehend.	Von den dividendenzahlenden Gesellschaften verteilten eine Dividende von Prozent							
		Zahl d. Ges.	Eingezahltes Akt.-Kap. in 1000 RM				Aktienkapital der dividendenzahlenden Gesellschaften in 1000 RM							
							0 ¹⁾	über 0 bis 5	über 5 bis 7	über 7 bis 8	über 8 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 25	über 25
bis 50	a) 1 862 b) 85	1 729 57	33 568 254	133 31	3 519 158	3 419 182	2 3	27 4	13 7	8 —	54 12	11 3	7 2	11 —
50 — 100	a) 760 b) 85	622 53	51 599 568	138 32	11 012 540	10 777 481	1 3	33 4	18 5	22 2	40 8	12 6	8 2	4 2
100 — 500	a) 2 191 b) 370	1 606 235	431 542 4 459	585 155	174 594 2 602	165 497 2 566	16 4	198 28	107 53	69 15	131 21	43 12	16 2	5 —
500 — 1 000	a) 912 b) 254	544 115	408 098 4 645	368 109	281 355 4 109	258 767 3 933	72 17	150 57	49 8	62 16	29 8	6 3	— —	— —
1 000 — 10 000	a) 1 716 b) 718	710 226	1 904 094 33 267	1 006 492	2 973 282 71 068	2 640 909 70 355	86 22	288 55	229 282	165 46	159 49	67 32	11 4	1 2
10 000 — 25 000	a) 149 b) 77	44 17	653 872 32 126	105 60	1 660 256 34 783	1 349 150 32 912	12 2	20 12	23 40	27 3	18 1	4 2	1 —	— —
über 25 000	a) 76 b) 40	26 14	2 114 241 21 078	50 26	3 110 630 83 882	2 583 340 75 367	4 3	8 9	12 9	16 3	10 1	— 1	— —	— —
Insgesamt	a) 7 666 b) 1 602	5 281 717	5 597 014 96 397	2 385 885	8 214 648 197 172	7 011 859 185 796	193 54	724 169	451 404	369 85	441 100	143 59	43 10	21 4

¹⁾ Hierunter werden solche Gesellschaften aufgeführt, bei denen nur auf eine von zwei vorhandenen Aktiengattungen Dividende gezahlt wird.



gen und bei der Industrie der Eisen- und Metallgewinnung. Sie überschreitet den Durchschnitt beträchtlich in der chemischen und Textil-Industrie, bei Elektrizitätswerken und Banken. Die Vorkriegsgesellschaften weisen eine Durchschnittsdividende von 4,3 vH auf. 1913/14 betrug ihre Dividende im Durchschnitt 8,4 vH (und war am höchsten in der chemischen Industrie und im Bergbau). Die Kriegs-

und Nachkriegsgesellschaften zahlten eine Durchschnittsdividende von 2,8 vH. Die Erklärung für diesen Unterschied dürfte darin liegen, daß die Vorkriegsgesellschaften schon eine Auslese der bedeutenderen Unternehmungen darstellen.

Die Verteilung der Dividende auf die Kapital- und Dividendengruppen veranschaulicht die untere Übersicht auf S. 374. Unter den dividendenlosen Gesellschaften sind am stärksten die Gesellschaften mit einem Kapital unter 50 000 RM vertreten. Die mittelgroßen Gesellschaften (500 000 RM bis 10 Mill. RM) sind am stärksten mit Dividenden bis zu 5 vH beteiligt. In den Gruppen von 5 bis zu 10 vH Dividende steigt dann der Anteil der großen Gesellschaften mit ihrer ausgleichenden Dividendenpolitik, in den Gruppen der höchsten Dividenden treten wieder die kleineren Gesellschaften hervor. Hier handelt es sich teilweise um außergewöhnliche Fälle, z. B. um eine Grundstücksgesellschaft mit einmaligem großen Gewinn, um eine Gesellschaft, deren Gewinn nicht als Dividende zur Ausschüttung kam, sondern geschlossen an eine Holdinggesellschaft abgeführt wurde u. ä. Der absolute Betrag der ausgezahlten Dividende stellte sich bei den Vorkriegsgesellschaften 1913/14 auf 0,97 Milliarden M., 1924/25 auf 0,45 Milliarden RM, er ist also um 53,5 vH gesunken.

Die Deutsche Reichsbahn nach den Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Bei der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 wurden zum ersten Male auch die großen staatlichen Verkehrsanstalten — Reichsbahn und Reichspost — mit in den Bereich der Zählung einbezogen. Damit ist ein wesentlicher Mangel, der den früheren Betriebszählungen vom Standpunkt der umfassenden volkswirtschaftlichen Inventuraufnahme aus anhaftete, beseitigt. Wie wichtig dies angesichts der hervorragenden volkswirtschaftlichen Bedeutung der großen staatlichen Verkehrsanstalten ist, erhellt z. B. aus der Tatsache, daß die im Jahre 1925 bei der Deutschen Reichsbahn ermittelte installierte Motorenleistung von rund 27,3 Millionen PS beinahe den dreifachen Betrag der bei der gewerblichen Betriebszählung von 1907 festgestellten Motorenleistung der gesamten übrigen deutschen Wirtschaft ausmacht.

Die Erhebung für die beiden großen Verkehrsanstalten des Reichs wurde zum gleichen Termin wie die allgemeine Berufs- und Betriebszählung durchgeführt, jedoch nicht mit dem sonst angewandten einheitlichen Gewerbezogen, sondern mit besonderen Vordrucken („Betriebskarten“), die zwar nach gleichen Grundsätzen wie die allgemeinen Gewerbezogen aufgebaut waren, aber der besonderen Eigenart der Reichsbahn einerseits, der Reichspost andererseits angepaßt waren.

Die ausgefüllten Vordrucke für die beiden großen Verkehrsanstalten wurden vom Statistischen Reichsamt einheitlich bearbeitet¹⁾. Die Ergebnisse für die Deutsche

Reichsbahn werden auszugsweise nachstehend veröffentlicht, die Ergebnisse für die Reichspost werden nach Abschluß der im Gang befindlichen Prüfung ebenfalls in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

Eine der Hauptschwierigkeiten bei der Erhebung der Reichsbahn lag in der Feststellung der Zählereinheit. Bei der gewerblichen Betriebszählung galt als Erhebungseinheit jede örtlich getrennte Niederlassung, Betriebsstätte und dgl.

Da die Erhebung einerseits an die Betriebsorganisation der Reichsbahn angepaßt, andererseits aber nach Möglichkeit an dem Prinzip der örtlichen Zählereinheit festgehalten werden mußte, wurde bestimmt, daß die einzelnen Betriebsstellen der Reichsbahn, d. h. also die Hauptverwaltung, die Gruppenverwaltung Bayern, die zentralen Ämter, das Eisenbahnzentralamt, jede Reichsbahndirektion als solche, jedes Amt (Inspektion), jedes Aus-

gesprochen, daß ihre Ergebnisse in den nächsten Monaten zur Verfügung stehen werden. Diese Teilergebnisse werden alsdann für die betreffenden Länder — wenigstens auszugsweise — umgehend in dieser Zeitschrift bekanntgegeben werden.

Die Frage der Fertigstellung der gesamten Reichsergebnisse der Betriebszählung, der landwirtschaftlichen und der gewerblichen Betriebszählung hängt davon ab, wann diejenigen Länder, welche nach Art und Umfang der Zählung mit den meisten Schwierigkeiten zu rechnen haben, ihre Ergebnisse liefern können. Immerhin kann nach Auffassung der beteiligten statistischen Landesämter damit gerechnet werden, daß diese Hauptergebnisse im Herbst dieses Jahres verfügbar sind. Die Zusammenstellung der Reichsergebnisse wird alsdann mit der größten Beschleunigung erfolgen und ebenfalls — zunächst auszugsweise — in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Nach dem im Einvernehmen mit den statistischen Landesämtern aufgestellten Aufbereitungsplan, der von Anfang an auf größtmögliche Beschleunigung der Arbeiten abgestellt war, ist vorgesehen, daß die Hauptergebnisse des außerordentlich umfangreichen und komplizierten Zahlungsverkehrs nicht unerheblich rascher als die Ergebnisse der früheren deutschen Berufs- und Betriebszählungen und auch der entsprechenden Zählungen des Auslandes zur Verfügung gestellt werden können. — Über die bereits vorliegenden vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. 1925, Nr. 13 und 24, 6. Jg. 1926, Nr. 5 und 9, ferner Sonderheft 2 und das demnächst erscheinende Sonderheft 3 zu „Wirtschaft und Statistik“.

¹⁾ Im übrigen erfolgt die Aufbereitung des Urmaterials der Volks-, Berufs- und Betriebszählung grundsätzlich (d. h. abgesehen von den Ländern Oldenburg, Anhalt, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe, für welche das Statistische Reichsamt die Bearbeitung besorgt) bei den zuständigen statistischen Landesämtern. Die Bearbeitung der grundlegenden Haupttabellen sowohl für die Betriebszählung, als auch für die landwirtschaftliche und die gewerbliche Betriebszählung ist in den meisten Ländern soweit fort-

besserungswerk, jede selbständige Bauabteilung usw. für die im Bezirk einer politischen Gemeinde liegenden Dienststellen und Einrichtungen eine besondere Betriebskarte auszufüllen hatten, und daß die auf einer Karte aufgeführten Stellen einen einheitlichen Betrieb im Sinne der Betriebsstatistik darstellen sollten. Damit ist allerdings praktisch in einer Reihe von Fällen von dem Begriff der örtlichen Einheit bewußt abgewichen worden, insofern nämlich, als einerseits die Betriebe verschiedener Dienststellen innerhalb einer politischen Gemeinde zwar oft in einer örtlichen Einheit im Sinne der allgemeinen gewerblichen Betriebszählung vereinigt sind, im Sinne dieser Spezialzählung aber mehrere Betriebe darstellen. Andererseits kommt es ebenso häufig vor, daß verschiedene räumlich getrennte Einrichtungen (Blockstellen u. dgl.) auf einer einzigen Betriebskarte vereinigt sind. Die Gesamtzahl der auf diese Weise ermittelten Betriebe, für welche Betriebskarten ausgefüllt wurden, beläuft sich nach der nachstehenden Übersicht auf 11 441. Diese Zahl stimmt ungefähr mit der Zahl der in dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahn aufgeführten Stationen im Deutschen Reich, die sich auf 11 702 beläuft, überein. Die Differenz von 261 Betrieben ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß verschiedene Stationen, so insbesondere Vorortstationen und Nebenbahnhöfe, auf einer Betriebskarte vereinigt waren, soweit sie dem gleichen Betriebsamt, Verkehrsamt und dgl. unterstanden.

Was die Ergebnisse der Zählung im einzelnen anlangt, so ist zunächst die Verteilung der Betriebe auf die einzelnen Betriebszweige bemerkenswert. Danach entfallen auf

Verwaltung 0,68 vH
Bahnunterhaltung, Betriebs-
und Verkehrsdienst . . . 89,15 „
Maschinendienst 9,21 „
Werkstattdienst 0,96 „

Hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Personen kommt bei der Reichsbahn der Tatsache eine besondere Bedeutung zu, daß die Zählung mitten in eine Abbauperiode fiel; daher stimmt die Zahl der am 16. Juni 1925 ermittelten Personen bei der Reichsbahn heute nicht mehr mit der Zahl der tatsächlich beschäftigten Personen überein. Insbesondere kann das Ergebnis der Zählung, da es sich um eine Stichtagserhebung handelt, nicht mit den einen Durchschnitt darstellenden Jahreszahlen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft übereinstimmen. Wie aus dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahn hervorgeht, ist im Laufe des Jahres 1925 der Abbau bei der Reichsbahn weiterhin durchgeführt worden, so daß jetzt nur noch rund 711 000 Personen beschäftigt sind. Zur Zeit der Zählung waren noch rund dreiviertel Mil-

lionen (756 000) — d. h. 2,5 vH. der gesamten männlichen Bevölkerung des Deutschen Reichs — bei der Reichsbahn tätig, ein Anteil, den kein anderes Wirtschaftsunternehmen aufzuweisen hat und der die große Bedeutung der Reichsbahn vor allen Dingen auch als Arbeitgeber erkennen läßt.

Entsprechend seinem Gebietsumfange ist naturgemäß in Preußen die Zahl der bei der Reichsbahn beschäftigten Personen mit rund 485 000 Personen (vgl. folgende Übersicht) am größten. Bemerkenswert gering ist die Zahl der Reichsbahnbeamten, -angestellten und -arbeiter in Lübeck. Dies hat seinen Grund darin, daß im Gebiet der Freien Stadt Lübeck fast keine Reichsbahnbetriebe sind, sondern der Bahnbetrieb innerhalb des Gebiets Lübeck von einer Privateisenbahngesellschaft betrieben wird.

Der Anteil des weiblichen Personals am Gesamtpersonal bei der Reichsbahn betrug nach der Zählung 1,52 vH. Am größten ist der weibliche Anteil in Mecklenburg-Strelitz (5,7 vH), am niedrigsten in Lübeck, Waldeck, Schaumburg-Lippe, wo überhaupt kein weibliches Personal nachgewiesen wird.

Zieht man noch zur Erläuterung des Personalbestandes der Reichsbahn die Länge der betriebenen Strecke heran, so ergibt sich, daß im Durchschnitt — auf das Deutsche Reich berechnet — auf 1 km Vollspur- und Schmalspurbahnstrecke 14 männliche und 0,22 weibliche Personen entfallen.

Betriebe und Personal der Deutschen Reichsbahn nach Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Zahl der Betriebe			Streckenlänge der Vollspur- u. Schmalspurbahnen*) km	Zahl der beschäftigten Personen			
	überhaupt	mit Verwendung motorischer Kraft	darunter solche, die nur Kraftfahrzeuge verwenden		überhaupt		davon sind unter 18 J. alt	
					männl.	weibl.	männl.	weibl.
Prov. Ostpreußen	459	70	5	3 196,40	18 520	399	25	—
Stadt Berlin	50	26	1	3 726,56	36 662	1 251	234	4
Prov. Brandenburg	665	143	18	3 241,36	34 215	309	276	3
„ Pommern	412	79	7	2 304,77	17 767	309	34	1
„ Grenzmark. Posen-Wpr.	111	28	3	734,81	5 441	37	73	—
„ Niederschlesien	614	77	6	3 015,93	39 328	506	381	—
„ Oberschlesien	234	51	5	1 166,31	22 254	316	258	—
„ Sachsen	599	117	4	2 940,19	48 665	701	488	3
„ Schleswig-Holstein	246	59	8	1 145,31	13 690	304	59	—
„ Hannover	634	109	8	3 288,24	45 957	533	381	—
„ Westfalen	676	120	9	3 090,48	61 811	433	435	2
„ Hessen-Nassau	513	70	10	2 233,63	35 758	425	332	—
Rheinprovinz	955	182	20	4 317,60	98 979	875	387	1
Hohenzollern	22	2	—	90,62	532	47	—	—
Preußen zus.	6 220	1 133	104	31 250,85	479 379	6 535	3 383	11
Nordbayern	805	138	66	3 796,02	35 752	829	167	3
Südbayern	818	116	47	3 833,14	32 699	622	188	1
Pfalz	241	25	7	856,44	12 231	143	5	—
Bayern zus.	1 864	289	120	8 485,60	80 682	1 594	360	4
Sachsen	887	177	82	3 227,44	55 722	776	277	2
Württemberg	578	84	6	2 039,68	24 712	659	143	2
Baden	537	54	5	1 896,67	33 269	685	193	1
Thüringen	331	72	21	1 561,86	16 971	231	148	—
Hessen	330	65	8	1 419,77	19 424	244	147	—
Hamburg	10	5	1	44,72	6 579	133	25	—
Mecklb.-Schwerin	265	54	7	1 240,12	7 275	220	28	—
Oldenburg	147	34	6	686,10	5 274	259	43	—
Braunschweig	77	17	—	456,77	6 239	56	39	—
Anhalt	72	11	—	292,63	3 757	36	6	—
Bremen	13	4	2	75,59	3 168	35	—	—
Lippe	24	4	1	91,68	596	4	—	—
Lübeck	2	—	—	13,27	39	—	—	—
Mecklb.-Strelitz	22	4	—	165,07	976	59	—	—
Waldeck	24	3	—	91,12	201	—	—	—
Schaumb.-Lippe	8	1	—	31,89	298	—	—	—
Deutsches Reich	11 441	2 011	363	53 074,03	744 561	11 517	4 792	23

*) Die Angaben sind der im Laufe des Jahres erscheinenden „Statistik der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen des Deutschen Reichs“ entnommen.

Auf einen „Betrieb“ der Reichsbahn kommen im Durchschnitt 65 männliche beschäftigte Personen und 1 weibliche beschäftigte Person. Die Zahl der auf einen „Betrieb“ entfallenden Personen ist am größten in Berlin mit 758 Personen und am kleinsten in Waldeck mit rd. 8 Personen.

Die Verteilung der beschäftigten Personen auf die einzelnen Zweige der Eisenbahnverwaltung und die Gliederung nach ihrer dienstlichen Stellung ist in der folgenden Übersicht nachgewiesen. Zu der Zahl der Betriebsleiter ist zu bemerken, daß als Betriebsleiter nur die Vorsteher der Ämter u. dgl. gezählt worden sind, nicht aber die einzelnen Stationsvorsteher, Bahnhofsvorsteher u. a.

Hinsichtlich der Verteilung der beschäftigten Personen auf die vier unterschiedenen Betriebszweige der Reichsbahn ergibt sich die größte Zahl der beschäftigten Personen naturgemäß bei der Position „Bahnunterhaltung und Betriebs- und Verkehrsdienst“, in der 451 362 männliche und 7599 weibliche Personen beschäftigt sind, insgesamt rd. 60,70 vH der Gesamtzahl des Reichsbahnpersonals. In der Position „Maschinenendienst“ sind 20,48 vH, im „Werkstättendienst“ 15,99 vH und bei der „Verwaltung“ 3,33 vH der beschäftigten Personen tätig. Der Anteil des Büro- und sonstigen Personals

ist am größten bei der Position „Bahnunterhaltung und Betriebs- und Verkehrsdienst“, während der Anteil der Handwerker und Arbeiter aller Art naturgemäß am größten im „Werkstättendienst“ ist. Beim „Maschinenendienst“ hält sich der Anteil des technischen Beamten dienst verrichtenden Personals und des sonstigen Personals, Handwerker und Arbeiter aller Art mit 46,20 vH und 47,44 vH etwa die Wage.

Der Anteil des weiblichen Personals ist mit 8,65 vH am größten bei der „Verwaltung“, und zwar sind 7,91 vH des „Verwaltungs-, Büro- und sonstigen Beamtenpersonals“ und 26,5 vH der Abteilung „Sonstiges Personal, Handwerker und Arbeiter aller Art“ weiblichen Geschlechts. Bei den letzteren handelt es sich wohl in der Hauptsache um Putzfrauen und Scheuerfrauen. Die geringste Zahl von weiblichen Personen ist begreiflicherweise im „Werkstättendienst“ beschäftigt, nämlich nur 598, d. h. 0,51 vH. des hierbei beschäftigten Personals.

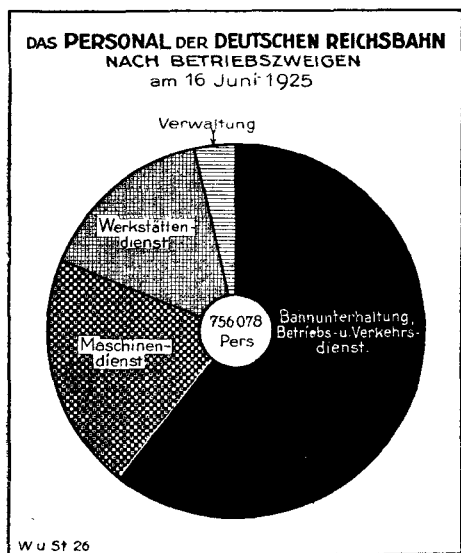
Von den Handwerkern und Arbeitern aller Art sowie dem sonstigen Personal der Reichsbahn sind 4792 männliche und 23 weibliche unter 18 Jahre alt, d. h. insgesamt rd. 0,64 vH. Die Mehrzahl dieser Jugendlichen unter 18 Jahren, nämlich 89,35 vH, sind als Lehrlinge im Werkstättendienst beschäftigt.

Über die Größengliederung der Reichsbahnbetriebe gibt die Übersicht auf S. 378 Auskunft. Den bei weitem größten Anteil haben die Betriebe mit 1 bis 3 Personen, deren Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe mit 3354 Betrieben und 6068 Personen rd. 29,32 vH der Gesamtzahl der Betriebe, aber nur 0,8 vH des gesamten Personals ausmacht. Die größte Gesamtzahl der beschäftigten Personen jedoch weisen die Betriebe der Größenklassen von 51 bis 200 Personen auf. Hier sind in 1915 Betrieben 178 929 Personen beschäftigt, d. h. rd. 23,66 vH der beschäftigten Personen. 26 Betriebe gehören der Größenordnung von 2001 bis 5000 Personen an, und zwar sind in diesen Betrieben 64 607 Personen, d. h. 8,55 vH des gesamten Personals, beschäftigt. Die drei größten Betriebe der Reichsbahn stellen dar das Reichsbahnausbesserungswerk Leinhausen im Kreise Hannover mit 3998 beschäftigten Personen, das Eisenbahnbetriebsamt Köln mit 3283 Personen und das Eisenbahnausbesserungswerk Tempelhof in Berlin mit 3036 beschäftigten Personen.

155 Betriebe der Reichsbahn sind Betriebe mit 0 Personen. Dies besagt lediglich, daß gemäß der

bereits gegebenen Definition des Betriebsbegriffs zwar Betriebseinrichtungen eines Betriebsamtes oder Verkehrsamtes in einer politischen Gemeinde vorhanden sind, daß aber diese „Betriebe“ nicht mit besonderem Personal ausgestattet sind.

Über die technischen Betriebseinrichtungen der Reichsbahn gibt die untere Übersicht auf S. 378 einen kurzen Überblick. Hier ist zu-



Das Personal der deutschen Reichsbahn nach Stellung im Betrieb und Geschlecht.

Gewerbeart	Innerhalb der Betriebsstätten beschäftigte Personen											
	Davon:											
	überhaupt		Betriebsleiter		Verwaltungs-, Büro- u. sonstiges Beamten-Personal		Technisches, Beamten dienst verrichtendes Personal		Sonstiges Personal, Handwerker und Arbeiter aller Art		Von den in den Spalten 9 u. 10 genannten Personen sind unter 18 Jahre alt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Verwaltung	23 977	2 176	73	—	15 110	1 298	5 473	40	2 321	838	11	6
Bahnunterhaltung, Betriebs- u. Verkehrsdienst	451 362	7 599	760	—	239 622	1 914	17 279	181	193 761	5 504	324	12
Maschinenendienst	155 678	1 141	196	—	9 615	39	71 527	—	72 340	1 105	160	—
Werkstättendienst	116 044	508	139	—	5 758	88	6 740	—	103 907	510	4 297	5
Deutsche Reichsbahn insgesamt	744 561	11 517	1 168	—	210 105	3 339	101 019	221	372 269	7 957	4 792	23

Die Betriebe der deutschen Reichsbahn nach Art und Größenklassen.

Gewerbeart	Gesamt- zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen	Betriebe mit Personen																			
			0 ¹⁾		1—3		4—5		6—10		11—50		51—200		201—500		501—1000		1001—2000		2001—5000	
			Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Verwaltung	78	25 153	—	21	33	2	9	3	24	13	318	9	1 112	7	2 632	17	13 013	6	8 012	—	—	
Bahnunterhaltung, Be- triebs- u. Verkehrsdienst	10 200	458 961	9	3245	5885	1090	4868	1486	11 524	2268	57 157	1698	154 252	264	81 540	87	60 729	40	51 409	13	31 597	
Maschinendienst	1 053	154 822	146	88	150	95	412	108	820	178	4 210	198	22 724	155	49 747	59	40 822	24	31 753	2	4 181	
Werkstättendienst	110	117 142	—	—	—	—	—	1	—	—	47	10	841	14	4 972	26	18 384	47	64 064	11	28 826	
Deutsche Reichsbahn insgesamt	11 441	756 078	155	3354	6068	1187	5289	1598	12 376	2460	61 732	1915	178 929	440	138 891	189	132 948	117	155 238	26	64 607	

¹⁾ Vgl. die textliche Ausführung auf S. 377 unten.

nächst die Nennleistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwandten Primärmotoren, d. h. der Wind-, Wasser- und Wärmekraftmaschinen einerseits, und der Sekundärmotoren, d. h. der Elektromotoren andererseits, nachgewiesen. Nicht mit aufgeführt ist hierbei die Leistung derjenigen Wind-, Wasser- und Wärmekraftmaschinen, die zur Erzeugung elektrischer Energie dient und ferner die Leistung der Primär- und Sekundärmotoren, die lediglich als Reserve bestimmt sind. Die gesamte im regelmäßigen Betrieb zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwandte Nennleistung beträgt hiernach 347 604 PS.

Entsprechend der Ausdehnung der Elektrizitätsversorgung in den letzten Jahren kommt naturgemäß

den Elektromotoren eine überragende Bedeutung zu. Der Anteil der Verwendung von elektromotorischer Kraft bei der Gesamtnennleistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraft beträgt rd. 96,4 vH.

Die gesamte zum Antrieb von Kraftfahrzeugen aller Art verwendete Nennleistung erreicht bei der Deutschen Reichsbahn die enorme Höhe von 27 004 006 PS. Diese Leistung verteilt sich auf 28 405 Dampflokomotiven, 196 elektrische Lokomotiven, 593 Triebwagen, 301 mit Explosionsmotoren angetriebene Fahrzeuge und 62 Schiffe. Im Durchschnitt weisen die Lokomotiven eine Pferdestärke von rd. 900 PS auf.

Ausstattung der Deutschen Reichsbahn mit motorischer Kraft und Kraftfahrzeugen aller Art nach Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Leistung der vorhandenen			Anzahl der Landfahrzeuge				Anzahl der Wasser- fahr- zeuge	Verwendung von Zugtieren	
	zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten		Kraft- fahrzeuge aller Art	Dampf- loko- mo- tiven	Elektr. Loko- mo- tiven	Trieb- wagen	durch Explo- sions- motoren betriebene Fahrzeuge		Zahl der	
	Wind-, Wasser- und Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS							Be- triebe	Zug- tiere
Provinz Ostpreußen.	1 076,20	17 219,72	521 872,50	630	—	18	14	—	—	—
Stadt Berlin	54,40	13 993,66	737 672,00	1 162	2	41	22	—	1	32
Provinz Brandenburg. . . .	760,20	15 376,35	1 195 548,07	1 236	—	59	26	—	1	5
Pommern	309,45	8 526,31	906 580,33	668	—	11	6	12	—	—
Grenzlin. Posen-Wpr. . . .	71,60	4 061,32	176 089,27	197	—	7	8	—	—	—
Niederschlesien	730,63	16 645,15	1 358 200,89	1 396	55	23	15	—	—	—
Oberschlesien	778,50	10 649,58	735 595,30	872	—	5	6	1	—	—
Sachsen	855,30	24 761,08	1 949 863,93	1 790	17	21	18	—	1	16
Schlesw.-Holstein	485,00	4 460,41	359 764,00	501	—	—	6	2	—	—
Hannover	547,60	24 445,01	1 908 604,23	1 871	—	25	10	—	—	—
Westfalen	412,00	34 129,75	3 009 843,71	3 002	—	25	11	—	—	—
Hessen-Nassau	505,50	15 989,42	1 242 203,50	1 326	—	23	7	—	—	—
Rheinprovinz.	717,50	51 107,80	3 635 990,83	3 678	—	32	22	—	—	—
Hohenzollern.	—	12,00	—	—	—	—	—	—	—	—
Preußen zus.	7 303,88	241 377,56	17 737 828,56	18 329	74	290	171	15	3	53
Nordbavern.	377,00	9 298,79	1 422 050,30	1 453	—	5	19	7	—	—
Südbayern	1 050,20	12 233,36	992 021,53	1 133	52	21	45	11	—	—
Pfalz	224,50	4 815,31	312 666,50	384	—	2	8	—	—	—
Bayern zus.	1 651,70	26 347,46	2 726 738,33	2 970	52	28	72	18	—	—
Sachsen	739,45	17 078,87	2 089 435,01	2 225	47	21	30	—	—	—
Württemberg	243,00	8 764,88	635 386,00	845	—	6	6	11	—	—
Baden	44,90	14 978,62	980 245,40	1 055	17	23	8	14	—	—
Thüringen	1 238,25	7 151,35	716 912,53	718	—	16	2	—	—	—
Hessen	403,50	7 804,78	862 888,25	785	—	18	4	—	—	—
Hamburg	143,00	4 455,96	167 303,00	143	2	178	1	—	—	—
Mecklb.-Schwerin	438,25	1 099,22	222 248,00	320	—	—	1	2	—	—
Oldenburg	137,08	1 222,91	170 482,25	262	—	3	2	2	—	—
Braunschweig	158,00	1 338,76	285 958,67	306	1	—	—	—	—	—
Anhalt	16,60	1 084,66	196 619,50	208	3	10	4	—	—	—
Bremen	40,09	1 108,82	154 240,00	163	—	—	—	—	—	—
Lippe	3,00	27,67	8 760,00	11	—	—	—	—	—	—
Lübeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklb.-Strelitz	5,50	216,06	45 730,00	58	—	—	—	—	—	—
Waldeck	4,50	22,26	2 400,00	6	—	—	—	—	—	—
Schaumb.-Lippe	—	50,67	840,00	1	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich.	12 570,61	335 033,54	27 004 005,50	28 405	196	593	301	62	3	53

Die Zahl der in den einzelnen Ländern und Provinzen vorhandenen Lokomotiven ist naturgemäß stark abhängig von der Verkehrsleistung und der Verkehrsdichte, die ihrerseits wieder einen Faktor der Bevölkerungsdichte und der wirtschaftlichen Struktur der einzelnen Gebietsteile darstellt. Daher ist die Zahl der Lokomotiven in der Rheinprovinz, Westfalen nicht nur absolut, sondern auch bezogen auf die Länge der Bahnstrecken am größten, während die vorwiegend landwirtschaftlichen Gebiete, z. B. Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg nur einen geringeren Lokomotivpark aufzuweisen haben.

Der elektrische Zugbetrieb ist bisher in größerem Ausmaße nur in Südbayern, Sachsen, Baden und in den Provinzen Niederschlesien und Sachsen eingeführt, also in Gegenden, wo billiger Strom aus Wasserkraften oder aus auf Braunkohle ruhenden Elektrizitätswerken zur Verfügung steht. Die Triebwagen verteilen sich im allgemeinen ziemlich gleichmäßig auf die größeren deutschen Länder. In den kleineren Staaten sind Triebwagen nicht vorhanden. Bemerkenswert hoch ist die Zahl der Triebwagen in Hamburg. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in Hamburg ein großer Teil des Stadt- und Vorortverkehrs mit elektrischen Triebwagen durchgeführt wird. Bei den mit Explosionsmotoren betriebenen Fahrzeugen handelt es sich in der Hauptsache um

Kraftwagen. Die Zahl der im Reichsbahnbetriebe verwandten Zugtiere ist nur noch sehr gering. Im ganzen werden in drei Betrieben der Reichsbahn noch 53 Zugtiere verwendet.

Der Schifffahrtsbetrieb der Reichsbahn spielt mit seinen 62 Wasserfahrzeugen im Verhältnis zum gesamten deutschen Schifffahrtsverkehr nur eine untergeordnete Rolle. In der Hauptsache ruht dieser in der Hand von Privatgesellschaften, und lediglich am Bodensee und bei dem Verkehr nach Schweden und Rügen kommt dem Schifffahrtsbetrieb der Reichsbahn als einer notwendigen Ergänzung des Bahnnetzes eine größere Bedeutung zu.

In den eigentlichen Geschäftsbetrieb der Reichsbahn näher einzudringen, lag nicht im Rahmen dieser Zählung. Es handelte sich im wesentlichen darum, über die Reichsbahn diejenigen Angaben zu erhalten, die eine Eingliederung in die allgemeine gewerbliche Betriebszählung ermöglichten. Die eigentliche Bedeutung der erhaltenen Zählungsergebnisse liegt erst in der Verwertung im Zusammenhang mit den Ergebnissen der allgemeinen Betriebszählung¹⁾, wengleich sich auch aus der gesonderten Darstellung der Zählungsergebnisse bei der Reichsbahn bereits ihre große Bedeutung in der deutschen Gesamtwirtschaft erkennen läßt.

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ S. 375.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die deutsche und die französische Erdölgewinnung im Jahre 1925.

Die deutsche Erdölgewinnung hat sich im Jahre 1925¹⁾ günstig entwickelt, wenn auch die großen Erwartungen sich nicht verwirklichten. Nach vorläufigen Berechnungen wies die Förderung von Erdöl gegen 1924 eine Zunahme von 19 772 t oder um 33 vH auf und erreichte eine Höhe von 79 124 t. Hiermit wurde die Rohölförderung des Jahres 1913 in den gegenwärtigen Grenzen um 7725 t oder 11 vH übertroffen; gegen die Förderung von 1913 in den ehemaligen Grenzen blieb sie um 35 vH zurück.

Die Förderung von Erdöl in Elsaß-Lothringen fiel nach vorläufigen Angaben von 70 800 t im Jahre 1924 um etwa 7 vH auf 65 000 t, doch übertrifft sie die Gewinnung des Jahres 1913 noch um 31 vH.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 8, S. 251.

	Erdölgewinnung	
	im Deutschen Reich	in Elsaß-Lothringen (Frankreich)
1913 a)	120 983 t	—
b)	71 399 „	— ¹⁾
1923	50 780 „	70 695 t
1924	59 352 „	70 800 „
1925	79 124 „	65 000 „

a) Gewinnung in den alten Reichsgrenzen.

b) Gewinnung in den gegenwärtigen Grenzen.

¹⁾ Elsaß-Lothringen 1913: 49 584 t; seit November 1918 von Frankreich besetzt.

Von der Weltgewinnung an Erdöl, die im Jahre 1925 (1924) auf 147 (140,8) Mill. t berechnet wurde, betrug die deutsche Erdölgewinnung nur 0,05 (0,04) vH.

Marktverkehr mit Vieh im Mai 1926.

Im Auftrieb von Lebendvieh auf die Schlachtviehmärkte ist im Mai 1926 gegenüber dem Vormonat bei allen wichtigeren Schlachtvieharten eine Zunahme eingetreten. Nach den Angaben der 36 bedeutendsten Markorte Deutschlands hat sich der Auftrieb an Rindern um rund 14 vH, Kälbern um 11,5 vH, Schweinen um 16,7 vH und Schafen um 12,5 vH erhöht. Bei Rindern und Schafen sind auch die Zufuhren im geschlachteten Zustande gestiegen, und zwar um 8,5 vH bzw. 6,5 vH; bei Schweinen haben diese dagegen weiter um 8,3 vH und bei Kälbern sogar um rund 29 vH im Vergleich mit den Nachweisen für April nachgelassen. Der Anteil der Auslandszufuhr (an lebenden und geschlachteten Tieren zusammen) hat sich im Berichtsmonat bei Rindern gering erhöht (auf 19,6 vH), bei Schweinen weiterhin verringert

(auf 3,3 vH). An Kälbern stellten sich die Gesamtzufuhren aus dem Auslande wie im Vormonat auf rund 6 vH.

Im einzelnen wurden im Berichtsmonat auf die 36 wichtigsten Markorte Deutschlands gebracht:

	lebende Tiere			geschlachtet		
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Markortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland	
Rinder . . .	104 638	11 543	63 388	15 031	11 882	
Kalber . . .	142 160	2 771	120 445	13 221	6 572	
Schweine . .	379 329	6 522	290 350	13 346	6 594	
Schafe . . .	72 987	153	60 611	3 873	124	

Verglichen mit den Nachweisen für den gleichen Monat des Vorjahres (Mai 1925) blieb die Beschickung der Hauptschlachtviehmärkte mit Lebendvieh nur an Kälbern zurück (um 5,3 vH). Bei allen anderen Tiergattungen war

der Auftrieb im Berichtsmonat dagegen höher, und zwar bei Rindern um 8,4 vH, Schweinen um 2,4 vH und Schafen um 16,3 vH. An geschlachteten Tieren waren die Zufuhren im Vergleich mit den Nachweisen für Mai 1925 bei Schweinen und Schafen geringer, bei Rindern und Kälbern im ganzen etwas höher.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	ins-gesamt	davon a. d. Ausland	ins-gesamt	davon a. d. Ausland	ins-gesamt	davon a. d. Ausland	ins-gesamt	davon a. d. Ausland
Mai 1926	104 638	11 543	142 160	2 771	379 329	6 522	72 987	153
April „	91 681	9 337	127 517	2 218	325 028	4 529	64 895	8
Mai 1925	96 499	13 201	150 178	2 652	370 945	9 178	62 758	307
Monatsdurchschnitt								
Jan./März 1926	106 955	7 306	126 401	1 570	370 940	7 131	84 352	88
Okt./Dez. 1925	121 518	5 039	101 929	912	365 508	6 750	113 240	152
Jan./März „	106 779	8 369	115 937	1 029	352 981	6 755	95 100	206

Gegenüber den Angaben für die gleiche Zeit des letzten Vorkriegsjahres (Mai 1913) ergibt sich im Berichtsmonat einerseits wieder ein höherer Auftrieb an Kälbern (um 11,3 vH), andererseits eine noch erheblich geringere Beschickung mit Schweinen (um rund 22 vH) sowie in weniger bedeutendem Maße auch mit Rindern (um 4,7 vH). Dieser Ausfall wird nur z. T. durch die jetzt größeren Zufuhren an geschlachteten Tieren aufgewogen, die sich namentlich bei Schweinen und Rindern um ein Vielfaches gegenüber dem Vorkriegsumfang gesteigert haben.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Mai 1926.

Im Mai 1926 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 22 520 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1925 bis 31. Mai 1926 in Rohzuckerwert auf 15 872 035 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 15 629 696 dz.

Es wurden im Berichtsmonat ferner gewonnen: 7 707 dz Stärkezucker in fester Form, 31 549 dz Stärkezuckersirup und 1921 dz Zuckerfarbe, somit vom 1. September 1925 bis 31. Mai 1926 insgesamt 38 348 dz Stärkezucker, 312 662 dz Stärkezuckersirup, 11 657 dz Zuckerfarbe (und seit November 1925 5624 dz Hydrol — Zuckerabläufe —) gegenüber 36 145 dz, 324 347 dz und 11 815 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In den freien Verkehr übergeführt bzw. unversteuert ausgeführt wurden:

Zeitraum	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker	Zucker-abläufe, Rübensäfte u. ägl.	Stärke-zucker und Stärke-zuckersirup
In den freien Verkehr übergeführt in dz:				
Mai 1926	666	1 040 436	22 038	46 146
Davon Auslandszucker	2	2 355	24	22
1. Sept. 1925—31. Mai 1926	11 763	8 948 852	150 624	335 295
Davon Auslandszucker	4 833	423 294	167	172
Mai 1925	2 722	914 773	10 906	41 108
Davon Auslandszucker	—	7 166	3	1
1. Sept. 1924—31. Mai 1925	59 351	8 659 370	149 015	321 166
Davon Auslandszucker	2 949	367 346	260	373
Unversteuert ausgeführt in dz:				
Mai 1926	—	55 244	—	2 300
1. Sept. 1925—31. Mai 1926	82 275	378 214	1 489	16 376
Mai 1925	—	14 805	890	5 018
1. Sept. 1924—31. Mai 1925	678 810	2 369 954	33 317	48 346

Von September 1925 bis einschl. Mai 1926 ergibt sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 3,3 vH.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im April 1926.

In den europäischen Ländern war im April die durchschnittliche arbeitsmäßige Förderleistung nur wenig verändert. In den Vereinigten Staaten von

Amerika ging die Produktion um mehr als 90 000 t je Arbeitstag zurück.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im April 1926.

Länder	Monatsdurchschnitt		1925				1926	
	1913	1925 ^{a)}	Dez.	Febr.	März	April		
in Mill. t								
Deutschland	11,73 ^{a)}	11,06	11,37	10,61	11,42	10,09		
Saargebiet	1,10	1,08	1,12	1,10	1,27	1,07		
Frankreich ^{b)}	3,72	4,00	4,09	4,09	4,57	4,20		
Belgien	1,90	1,93	1,94	1,89	2,13	1,98		
Holland	0,16	0,59	0,66	0,62	0,73	0,68		
Polen	3,39 ^{a)}	2,40 ^{a)}	2,46	2,14	1,62 ^{a)}	1,62 ^{a)}		
Tschechoslowakei	1,19	1,04	1,24	1,03	1,08			
Großbritannien ^{c)}	24,34	20,96	22,89	21,95	24,05	22,74		
Ver. St. von Amerika	43,09	44,23	48,12	44,15	49,83	43,81		
Kanada	1,14	0,68	0,97	0,69				
Südafrika	0,67	0,97	1,00	0,93	1,00			
Britisch-Indien	1,31	1,65	1,87	2,10	2,00			
Japan	1,78	2,39	2,73					

^{a)} Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t belief. — ^{b)} Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergie errechnet. — ^{c)} Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ^{d)} Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — ^{e)} Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — ^{f)} Davon Ostoberschlesien: 1,79. — ^{g)} Nur Ostoberschlesien.

In Belgien war die durchschnittliche Tagesproduktion im April etwas höher als in den Vormonaten. Die Absatzverhältnisse waren verhältnismäßig günstig. Die Haldenbestände verminderten sich um 77 000 t oder rund 6 vH. Die Kokerzeugung wurde kalendertäglich auf 14 370 t gegen 14 027 t im März gesteigert. Insgesamt wurden 431 110 t Koks gewonnen.

In Frankreich betrug die Förderung an Stein- und Braunkohle 4,20 Mill. Tonnen gegen 4,57 Mill. Tonnen im März. Die fördertägliche Leistung ging in den Bezirken Pas de Calais sowie in Lothringen weiter leicht zurück, während sie in Mittel- und Südfrankreich anstieg. Die Zeehenkokereien lieferten 301 220 t Koks. Ihre kalendertägliche Erzeugung sank von 10 300 t auf fast 10 000 t zurück.

In Großbritannien wurden im Berichtsmonat 22,74 Mill. Tonnen gegen 24,05 Mill. Tonnen im Vormonat gefördert. Die arbeitsmäßige Produktion übertraf jedoch das Märzergebnis um etwa 57 000 Tonnen. Die Gesamtbelegschaft, die sich seit Beginn der Staatssubvention im August 1925 dauernd vergrößert hatte, ging im April um 5700 Köpfe zurück. Der Kohlenmarkt litt erheblich unter der drohenden Streikgefahr. Als Folge dieser Unsicherheit entgingen dem englischen Kohlenhandel größere Auslandsaufträge, die zum Teil an Deutschland und Amerika fielen. Die Ausfuhr war um 9 vH geringer als im März.

	Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1000 t	Belegschaft (in 1000)
März 1926 (4 Wochen)	5338,3	1110,4	
April 1926 (5 Wochen)	4939,4	1108,2	
28. 3.— 3. 4.	4633,4	1111,5	
4. 4.— 10. 4.	3696,3	1108,9	
11. 4.— 17. 4.	5609,0	1107,4	
18. 4.— 24. 4.	5660,8	1107,1	
25. 4.— 1. 5.	5097,7	1106,2	

In den Vereinigten Staaten von Amerika blieb die Produktion an Hart- und Weichkohle gegenüber März um rund 6 Mill. Tonnen zurück.

	Wochendurchschnitt bzw. Woche	Weichkohle Förderung in 1000 sh t	Hartkohle
März 1926 (4 Wochen)	10 259	1927	
April 1926 (5 Wochen)	9 232	1923	
28. 3.— 3. 4.	9 040	1549	
4. 4.— 10. 4.	9 420	1793	
11. 4.— 17. 4.	9 306	2086	
18. 4.— 24. 4.	9 271	2087	
25. 4.— 1. 5.	9 125	2098	
2. 5.— 8. 5.	9 031	1985	
9. 5.— 15. 5.	9 289	1904	

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Mai 1926.

Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine weitere Abschwächung. Der Ausfuhrüberschuß im Mai beträgt insgesamt 25 Mill. *RM*, im reinen Warenverkehr 27 Mill. *RM* gegen 56 Mill. *RM* im April und 278 Mill. *RM* im März.

Warengruppen	Einfuhr 1926			Ausfuhr 1926		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
	in 1000 <i>RM</i> nach Gegenwartswerten					
I. Lebende Tiere	8 551	8 069	34 931	945	726	4 788
II. Lebensmittel u. Getränke.....	282 176	267 601	1 221 288	25 532	28 326	215 585
III. Rohstoffe und halbfertige Waren.....	324 439	357 032	1 723 870	153 141	152 902	825 890
IV. Fertige Waren	87 594	90 393	459 856	547 953	597 354	2 963 976
Reiner Warenverkehr.....	702 760	723 085	3 439 945	729 571	779 308	4 010 239
V. Gold u. Silber ¹⁾	3 766	5 888	136 699	1 909	2 387	19 941
Zusammen	706 526	728 973	3 576 644	731 480	781 695	4 030 180

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen.

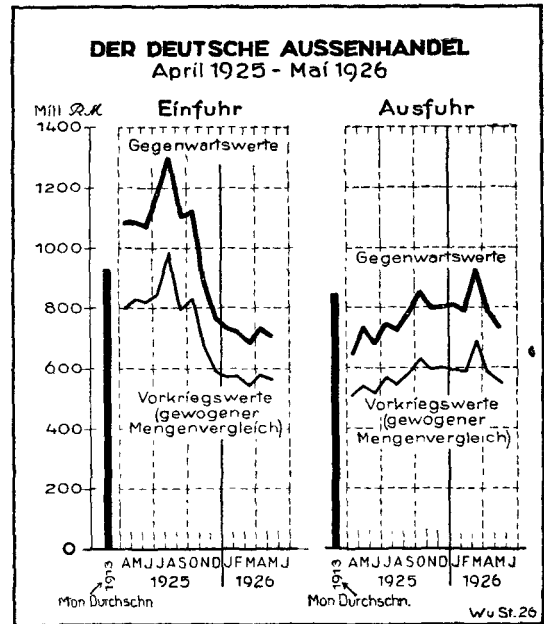
Warengruppen	Einfuhr 1926			Ausfuhr 1926		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
	in 1000 <i>RM</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Lebende Tiere	8 222	7 015	31 228	853	516	3 726
II. Lebensmittel u. Getränke.....	208 809	202 739	916 910	22 648	25 673	181 934
III. Rohstoffe und halbfertige Waren.....	271 013	292 043	1 392 541	130 483	131 682	693 194
IV. Fertige Waren	70 884	70 734	349 891	538 250	427 008	2 115 526
Reiner Warenverkehr.....	558 928	572 531	2 600 570	552 234	584 879	2 994 380
V. Gold u. Silber ¹⁾	3 757	5 622	135 320	1 909	2 346	19 403
Zusammen	562 685	578 153	2 825 890	554 143	587 225	3 013 783

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1926			Ausfuhr 1926		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
	Mengen in 1000 dz					
I. Lebende Tiere ¹⁾ ..	88	75	330	3	2	11
II. Lebensmittel u. Getränke.....	7 175	6 519	27 772	1 230	1 570	10 346
III. Rohstoffe und halbfertige Waren.....	23 556	25 736	119 974	33 906	27 402	142 766
IV. Fertige Waren ²⁾ ..	850	781	3 776	5 643	6 402	30 217
Waren aller Art ³⁾ ..	31 669	33 111	151 854	40 782	35 376	183 340
V. Gold und Silber ⁴⁾ ..	0	0	2	0	0	2
Zusammen	31 669	33 111	151 854	40 782	35 376	183 342
Außerdem						
Pferde (Stck.).....	957	783	3 238	1 215	1 666	8 513
Wassermfahrzeuge (Stck.)	7	35	61	150	102	478

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wassermfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

Die reine Wareneinfuhr im Mai zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung um 20 Mill. *RM*. Während die Einfuhr an Lebensmitteln um 14,6 Mill. *RM* zugenommen hat, weist die Einfuhr



an Rohstoffen eine Abnahme um 32,6 Mill. *RM* auf; ebenso ist die Fertigwareneinfuhr leicht zurückgegangen (um 2,8 Mill. *RM*). Die reine Wareneinfuhr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 49,7 Mill. *RM*. Die Fertigwareneinfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 49,4 Mill. *RM* zurückgegangen. Die Ausfuhr an Lebensmitteln zeigt eine Abnahme um 2,8, die Ausfuhr an Rohstoffen eine Zunahme um 2,2 Mill. *RM*.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 14,6 Mill. *RM*. Einfuhrsteigerungen sind festzustellen hauptsächlich bei Weizen (um 15,6 Mill. *RM*), Hafer, Kartoffeln; Abnahmen dagegen bei Butter, Fleisch und Reis.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 32,6 Mill. *RM* auf. Hieran sind die Textilrohstoffe mit 12,1 Mill. *RM* beteiligt. Abnahmen weisen ferner auf Ölfürchte und Ölsaaten, Mineralöle, nichtölhaltige Sämereien und Steinkohlen.

Die Einfuhr an Fertigwaren zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine leichte Abschwächung (um 2,8 Mill. *RM*). Die Einfuhr an Textilfertigwaren und Maschinen liegt um ein geringes unter, die Einfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren unwesentlich über der entsprechenden Einfuhr des Vormonats.

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine geringfügige Abnahme (um 2,8 Mill. *RM*) auf.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt gegenüber dem Vormonat eine erhebliche Zunahme (um 2,2 Mill. *RM*). Die Ausfuhr an Textilrohstoffen ist nahezu unverändert geblieben. Dagegen weist die Ausfuhr an Steinkohlen eine größere Zunahme auf, während die Ausfuhr an Kalisalzen und Aluminium eine Abnahme zeigt.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1926.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mai 1926	Jan./Mai 1926	Mai 1926	Jan./Mai 1926	Mai 1926	Jan./Mai 1926	Mai 1926	Jan./Mai 1926
	in Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
I. Lebende Tiere	8,551	34,931	0,945	4,788	1) 88,013	1) 330,028	1) 3,677	1) 11,304
Pferde	0,724	3,082	0,357	2,166	2) 957	2) 3 238	2) 1215	2) 8513
Rindvieh	5,789	19,826	0,029	0,386	2) 19 766	2) 65 700	2) 76	2) 673
Schweine	0,967	5,186	0,011	0,022	2) 9 730	2) 59 355	2) 41	2) 106
Sonstige lebende Tiere	1,071	6,837	0,548	2,214	4,475	27,777	3,373	7,581
II. Lebensmittel und Getränke	282,176	1 221,288	25,532	215,585	7 175,129	27 772,102	1 229,608	10 346,165
Weizen	60,940	173,934	0,098	56,882	2 306,783	6 449,562	3,628	2 404,039
Roggen	1,835	4,829	1,461	25,953	102,111	263,125	84,256	1 573,566
Gerste	16,717	77,590	0,028	0,817	1 056,213	5 057,440	1,564	36,112
Hafer	7,571	14,145	0,501	9,555	488,979	916,386	27,619	547,725
Mais, Dari	5,633	26,893	0,006	0,039	415,741	1 860,495	0,215	1,794
Reis	12,283	33,329	5,096	22,567	422,705	1 115,180	151,580	702,899
Malz	3,373	13,099	0,594	4,011	112,430	423,275	14,879	96,766
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	4,450	16,326	1,736	9,970	127,173	466,529	90,146	485,688
Kartoffeln, frisch	2,657	4,465	0,369	2,681	153,405	313,448	72,641	477,533
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1,303	6,643	0,059	1,832	46,112	218,280	1,436	51,086
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	11,071	38,592	0,237	1,507	301,011	1 624 103	4,150	34,436
Obst	4,527	30,748	0,092	0,383	61,785	569,196	1,447	6,189
Süßfrüchte	17,186	81,758	0,029	0,172	373,088	2 202,998	0,541	3,114
Zucker	0,454	2,619	1,739	7,109	67,340	245,357	47,145	264,839
Kaffee	17,643	112,069	0,019	0,183	72,690	466,145	0,651	0,606
Tee	0,798	7,131	—	—	2,313	18,791	—	—
Kakao, roh	4,892	22,077	0,002	0,003	54,379	251,853	0,206	0,311
Fleisch, Speck, Fleischwürste	14,895	100,577	0,679	1,769	136,383	943,127	3,003	8,130
Fische und Fischzubereitungen	5,558	43,155	0,786	4,049	147,888	1 401,893	13,463	77,498
Milch	1,485	5,353	0,093	0,459	26,402	131,789	0,943	4,791
Butter	25,432	128,428	0,033	0,161	74,877	362,019	0,104	0,516
Hart- und Weichkäse	8,214	33,462	0,097	0,633	51,877	198,408	1,071	5,169
Eier von Federvieh	20,301	84,266	0,018	0,174	158,859	546,590	0,091	0,661
Schmalz, Oleomargarin	13,548	79,831	—	0,030	88,688	536,298	—	0,200
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	2,045	7,257	0,027	0,305	23,926	85,803	0,335	3,474
Margarine u. ähnliche Speisefette	1,543	9,083	1,955	6,606	16,137	98,532	18,949	65,704
Pflanzl. Öle u. Fette ³⁾	7,452	24,706	2,216	20,455	91,470	302,793	25,015	229,438
Gewürze	1,329	7,491	0,018	0,136	3,820	27,442	0,203	1,518
Branntwein u. Spirit aller Art ⁴⁾	0,070	1,022	0,434	2,386	0,317	10,619	6,314	34,075
Wein und Most	0,872	4,433	0,788	3,513	21,307	100,735	4,586	21,432
Bier	0,426	1,732	2,364	11,666	25,158	105,970	81,067	396,396
Sonst. Lebensmittel u. Getränke	5,663	21,295	4,155	19,499	139,872	457,932	560,810	2 809,430
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	324,439	1 723,870	155,141	825,890	23 555,832	119 973,521	33 906,325	142 766,473
Rohseide u. Florettseide	7,298	36,039	0,384	2,151	1,686	9,288	0,191	1,266
Wolle u. andere Tier- } roh, ge- haare } krepelt, Baumwolle } gekämmt Flachs, Hanf, Jute u. dgl. usw.; Abfälle	40,475	218,670	10,007	57,912	125,940	669,046	20,810	118,720
Lamm- u. Schaffelle, behaart	30,322	241,661	11,182	59,181	171,657	1 293,330	64,114	346,912
Kalbfelle und Rindshäute	10,231	54,164	0,750	4,537	114,556	554,949	12,059	78,307
Felle zu Pelzwerk, roh	1,017	3,725	0,166	1,932	3,490	11,155	1,388	16,124
Sonstige Felle und Häute	9,429	43,124	2,735	20,339	61,025	257,592	24,012	174,773
Federn und Borsten	5,484	30,993	2,972	17,164	2,082	10,266	0,889	5,381
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	2,996	13,848	0,414	3,335	9,233	35,568	2,002	12,303
Därme, Mag., Goldschlägerh. u. dgl.	2,596	17,148	0,750	3,788	5,892	36,276	1,031	5,143
Hopfen	2,468	10,007	0,357	2,674	44,069	167,762	7,103	52,248
Rohtabak	5,543	24,621	1,051	5,682	31,812	136,014	4,067	21,805
Nichtölhaltige Sämereien	0,983	9,488	0,142	1,768	1,311	11,370	0,238	2,104
Ölfrüchte und Ölsaaten	10,276	40,062	0,037	0,213	40,065	148,191	0,161	1,124
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futterm.	1,430	16,114	0,289	19,442	20,111	128,189	1,975	173,550
Bau- und Nutzholz	49,697	243,823	0,418	1,163	1 341,553	6 903,807	7,796	22,497
Holz zu Holzmasse	6,623	41,105	5,639	39,607	510,342	2 765,771	369,476	2 447,245
Holzschliff, Zellstoff usw.	17,277	86,592	2,923	12,874	2 456,195	12 453,336	506,422	2 266,146
Gerbhölzer, rinden u. -auszüge	1,883	13,273	0,091	0,247	543,519	4 175,808	31,899	79,432
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	0,598	4,360	5,204	30,264	19,974	152,798	194,675	1 147,784
Kautschuk, Guttapercha, Balata	1,313	7,873	0,374	1,460	45,845	321,527	12,199	44,448
Steinkohlen	2,578	16,910	0,640	4,110	28,785	185,733	4,759	30,644
Braunkohlen	10,652	45,855	0,654	6,622	23,042	93,969	3,270	31,675
Koks	5,168	38,379	36,184	130,461	2 515,135	19 002,741	18 321,716	65 518,848
Preßkohlen	1,660	7,572	0,040	0,291	1 627,332	7 423,528	19,913	114,179
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	0,199	0,523	9,279	50,550	48,605	200,805	3 573,341	19 176,406
Mineralöle	0,109	0,759	3,165	17,789	70,351	491,660	1 555,648	8 337,133
Mineralphosphate	2,625	9,514	5,509	15,550	90,184	329,214	249,180	1 167,588
Zement	14,119	76,864	6,106	808,797	4 776,138	47,015	182,275	1 167,588
Sonstige Steine und Erden	0,730	5,020	0,076	0,235	317,192	1 926,550	6,513	21,230
Eisenerze	0,194	0,594	2,384	11,741	67,467	206,533	699,295	3 494,565
	4,390	20,701	4,449	19,097	1 271,107	5 545,616	4 495,227	17 716,228
	12,470	54,050	0,233	1,436	7 206,193	32 236,886	133,385	757,268

1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — 2) Menge in Stück. — 3) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — 4) Einschl. Brennspritus.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1926 (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mai 1926	Jan./Mai 1926	Mai 1926	Jan./Mai 1926	Mai 1926	Jan./Mai 1926	Mai 1926	Jan./Mai 1926
	in Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwärtswerte				in 1000 dz			
Kupfererze	1,843	8,169	0,166	0,664	127,078	537,225	47,268	127,241
Zinkerze	1,563	7,038	0,544	3,161	86,857	421,547	50,566	302,731
Schwefelkies	1,344	6,447	0,010	0,062	652,806	3100,050	4,584	26,309
Sonstige Erze und Metallaschen .	5,380	25,087	1,036	4,507	671,034	3303,737	352,611	1323,627
Eisen	1,192	5,205	5,762	25,730	153,674	703,292	802,163	3732,296
Kupfer	14,642	72,796	2,771	23,125	120,876	587,584	24,385	203,082
Blei	4,548	20,547	0,835	5,942	70,700	293,298	12,138	74,201
Zinn	3,609	17,237	1,131	6,093	6,459	30,055	3,120	16,372
Zink	5,651	20,360	1,068	7,897	88,023	297,834	16,233	112,674
Legierungen	0,591	3,578	1,214	14,784	2,404	14,497	5,880	73,126
Aluminium	0,993	4,218	0,763	5,979	5,346	20,804	7,510	50,639
Sonst. unedl. Metalle	1,748	7,774	1,735	11,337	176,305	782,738	167,447	1035,363
Eisenhalfzeug (Rohruppen usw.) .	—	—	2,554	21,555	—	—	490,944	4499,064
Kalisalze	2,959	10,151	0,028	0,598	751,611	2541,090	7,750	128,148
Thomasphosphatmehl	0,062	0,113	7,386	38,571	2,742	4,994	292,160	1499,762
Schwefelsaures Ammoniak	3,567	18,817	6,355	36,696	150,824	904,268	266,260	1975,484
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeuge	12,126	63,597	13,804	69,003	864,849	3769,152	923,032	3980,363
Sonst. Rohst. u. halb fert. Waren .	87,594	459,858	547,953	2963,276	849,485	3 776,267	5 642,174	30 216,671
IV. Fertige Waren	6,009	16,685	3,222	19,197	3,812	10,682	2,809	16,464
Kunstseide u. Florettseidengarn .	7,581	48,494	9,463	43,903	8,701	55,969	9,402	39,757
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	10,488	64,812	3,202	16,106	16,612	107,202	8,905	38,890
aus { Baumwolle	1,614	7,082	1,597	8,408	6,342	32,889	9,275	41,592
Gewebe u. Seide und Kunstseide .	1,145	8,949	11,835	62,877	0,157	1,162	3,419	17,214
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	2,050	14,243	18,017	112,639	1,117	6,731	12,896	75,628
genähte { Baumwolle	5,284	41,761	32,902	191,967	5,949	52,626	24,844	132,119
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	0,241	1,449	3,812	21,687	1,030	5,435	28,002	131,048
Kleidung und Wäsche	0,643	2,728	7,960	42,160	0,346	1,025	3,229	15,451
Filzhüte und Hutstumpen	0,303	1,879	1,691	8,643	0,051	0,267	0,565	2,851
Sonstige Textilwaren	0,902	4,917	7,921	44,040	0,910	5,463	10,402	58,106
Leder	2,897	14,626	13,895	100,742	4,033	18,412	10,805	81,143
Schuhwerk, Sattl- u. a. Lederwar.	2,385	9,033	5,230	29,898	1,056	3,865	3,179	17,474
Pelze und Pelzwaren	1,748	11,394	11,505	53,447	0,626	3,293	1,495	7,637
Paraffin u. War. a. Wachs od. Fetten	0,965	4,593	2,465	11,096	12,036	58,727	20,436	93,851
Möbel und andere Holzwaren . . .	0,781	3,671	6,335	29,309	10,049	51,954	54,074	244,205
Kautschukwaren	0,893	4,667	8,120	45,283	1,641	8,933	13,576	75,087
Zellul., Gal. u. War. dar. (o. Films)	0,126	0,983	4,651	23,887	0,532	2,740	5,842	31,116
Films, belichtet und unbelichtet .	0,243	1,600	1,656	10,649	0,107	0,694	0,883	5,303
Papier und Papierwaren	0,713	3,626	24,574	149,043	8,168	36,944	357,648	2326,077
Bücher und Musiknoten	1,068	4,934	3,223	18,272	2,679	12,517	5,658	29,259
Farben, Firnisse und Lacke . . .	1,758	11,110	27,106	129,907	40,866	165,205	120,901	654,448
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	2,775	19,597	—	—	193,344	1432,013
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn. .	5,407	26,823	34,385	165,700	56,029	340,684	691,126	3095,816
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,624	2,600	10,855	54,601	30,470	103,560	143,732	714,637
Glas und Glaswaren	0,885	4,092	15,440	80,422	12,114	49,890	141,598	743,238
Waren aus Edelmetallen	0,151	2,076	4,131	21,522	0,002	0,044	0,105	0,535
Wa- { Röhren und Walzen	0,877	3,369	11,740	52,328	45,387	167,689	369,566	1640,515
ren { Stab- und Formeisen	3,969	15,947	11,447	65,091	319,149	1196,664	837,549	4617,477
aus { Blech und Draht	1,345	6,955	13,965	72,854	78,654	376,178	800,814	4140,955
aus { Eisenbahnoberbaumaterial . . .	1,320	6,425	5,013	26,392	94,986	462,692	369,190	2064,412
Ei- { Kessel, Teile, Zubeh.v. Masch.	0,801	4,354	11,126	58,432	5,350	33,180	82,634	431,482
sen { Messerschmiedewaren	0,024	0,221	4,679	25,605	0,033	0,296	5,657	27,417
Sonstige Eisenwaren	1,439	7,465	49,183	277,135	14,358	83,517	606,801	3340,153
Waren aus Kupfer	0,563	3,141	17,827	95,459	1,509	7,536	69,352	374,309
Vergoldete und versilberte Waren	0,176	1,111	3,434	17,678	0,062	0,278	1,336	6,894
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	0,732	3,597	7,481	40,361	5,746	23,453	25,358	130,755
Textilmaschinen	1,45	12,639	10,442	62,970	6,054	48,144	40,401	238,772
Dampflokotiven, Tender	0,022	0,022	1,241	13,216	0,239	0,239	8,608	80,118
Werkzeugmaschinen	0,331	2,412	7,215	49,716	1,277	9,731	42,391	342,754
Landwirtschaftl. Maschinen	1,113	2,381	4,490	24,348	9,373	15,992	50,170	292,384
Sonst. Maschinen (außer elektr.) .	2,029	9,308	25,482	137,588	7,822	38,672	126,273	717,699
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,723	3,683	4,777	25,443	3,201	14,310	19,776	113,012
Elektrotechn. Erzeugnisse	1,125	7,678	23,701	117,264	1,962	9,216	86,155	350,710
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . .	5,077	14,443	2,472	10,581	12,003	32,893	6,619	25,204
Fahrräder, Fahrradteile	0,241	0,700	3,703	21,875	0,415	1,301	13,490	74,786
Wasserfahrzeuge	0,140	1,848	8,378	34,330	*) 7	*) 61	*) 150	*) 478
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,353	1,828	7,929	42,765	0,355	1,748	15,330	81,705
Uhren	0,678	4,433	3,806	19,832	0,050	0,400	6,198	32,383
Sonst. Erzeugn. d. Feinmechanik *)	1,367	4,806	5,322	31,522	0,451	1,912	4,624	24,907
Kinderspielzeug	0,152	0,800	8,016	27,910	0,281	1,665	31,339	108,841
Sonst. fertige Waren	4,863	21,355	16,911	93,015	15,233	71,608	145,043	832,668
V. Gold und Silber²⁾	3,706	136,099	1,909	19,941	0,378	2,222	0,122	1,701
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)	706,526	3576,644	731,480	4030,180	*) 31 668,837	*) 151 854,140	*) 40 781,806	*) 183 342,314

1) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 2) Nicht bearbeitete Gold- und Silbermünzen. — 3) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Menge in Stuck. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Bei der Ausfuhr an Fertigwaren ist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 49,4 Mill. *RM* festzustellen. An der Ausfuhrminderung sind hauptsächlich beteiligt: die Textilfertigwaren mit 8,2 Mill. *RM*, Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren mit 12,3 Mill. *RM*, Maschinen mit 11,7 Mill. *RM* sowie Leder, Papier und Papierwaren.

Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 2,1 Mill. *RM*, die Ausfuhr ist ebenfalls leicht zurückgegangen.

Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Mai 1926 (Schiffsverkehr).

Der Seeverkehr der wichtigeren deutschen Häfen ist im Mai 1926 gegenüber dem Vormonat etwas angestiegen, er bleibt aber dem Raumgehalt nach hinter dem Maiverkehr des Vorjahres insgesamt um 11,9 vH, im Nordseegebiet um 15,4 vH zurück. Der Anstieg gegenüber dem Vormonat entfällt auf das Ostseegebiet, im Abgangsverkehr des Nordseegebietes ist eine Abnahme zu verzeichnen. Der Anteil des beladenen Schiffsraumes hat sich nur in der Ankunft verschlechtert. Der Küstenverkehr ist im Ostsee- und im Nordseegebiet gestiegen. Der Hochseefischereiverkehr zeigt nach dem Rückgang im Vormonat wieder einen Anstieg.

Der Anteil der deutschen Flagge am gesamten Raumgehalt ist größer als in den Vormonaten. Unter den fremden Flaggen zeigt die englische infolge des Streiks einen erheblichen Rückgang. Auch der unter dänischer, schwedischer und niederländischer Flagge fahrende Schiffsraum hat sich vermindert, während die norwegische und besonders die amerikanische Flagge eine Zunahme der Verkehrstonnage aufweisen.

Die Verkehrszunahme im Ostseegebiet erstreckt sich, mit Ausnahme eines geringen Rückganges in Swinemünde, Saßnitz und Rostock auf alle Häfen. — Auch der Danziger Verkehr zeigt insgesamt eine Erhöhung, die lediglich dem vermehrten Ankunftsverkehr zuzu-

Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Mai 1926.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	an- gekommen		ab- gegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten- Verkehr	
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek.	abgeg.	vH	vH
Ostsee . . .	1779	547,9	1707	547,9	55,3	74,9	20,5	19,5
Königsberg . . .	118	43,4	115	44,0	83,5	56,8	38,2	61,8
Swinemünde . . .	62	4,2	36	3,3	22,0	82,5	55,4	44,6
Stettin *) . . .	354	150,7	346	147,7	86,0	60,7	21,2	78,8
Saßnitz *) . . .	290	110,4	301	114,5	96,4	99,9	9,5	90,5
Rostock *) *) . . .	239	104,1	243	105,8	97,2	94,6	8,1	91,9
Lübeck	316	69,2	294	68,0	66,2	64,1	29,9	70,1
Kiel	309	53,9	271	45,6	77,6	68,3	29,1	70,9
Flensburg	91	12,0	101	19,0	68,2	19,5	51,6	48,4
Nordsee . . .	2563	2169,9	2713	2064,1	68,7	79,5	16,7	31,6
Cuxhaven	132	80,0	117	67,0	100,0	88,7	22,5	*67,8
Hamburg	1195	1322,6	1300	1278,3	90,9	81,2	12,2	*87,4
Altona	323	31,2	269	32,0	94,2	31,1	13,5	*64,1
Harburg	129	36,5	168	47,2	62,4	40,9	3,6	96,4
Wesermünde . . .	171	17,2	143	11,9	68,1	6,7	5,8	*14,3
Bremische Häfen .	368	506,6	346	461,8	93,6	86,6	23,8	*75,8
Brake	11	12,6	10	8,6	99,8	23,7	4,8	95,2
Nordenham	54	29,0	40	23,5	97,8	71,6	32,5	*58,1
Emden	190	134,2	230	133,8	47,5	70,6	34,8	*64,1
Zusammen	4342	2717,8	4420	2612,0	85,1	75,5	17,5	31,1
April 1926 . . .	3674	2606,7	3881	2621,2	91,1	78,5	12,7	86,1
+ Zu- } - Ab- } vH	+ 18	+ 4%	+ 14	- 0,4%	+ 0,9%	- 0,4%	+ 40%	- 4%

*) Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — *) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — *) Hauptsächlich Fahrverkehr. — *) Einschl. Warnemünde. — *) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehalts.

schreiben ist, während im Abgang, trotz weiter gesteigerter Kohlenausfuhr, ein kleiner Rückgang erfolgt ist.

Unter den Nordseehäfen weisen, namentlich infolge des Streiks in England, Hamburg (besonders im Abgang), Harburg (besonders in der Ankunft) und Brake einen Rückgang des Gesamtverkehrs auf. Die Steigerung des Verkehrs der Bremischen Häfen entfällt bei fast gleichgebliebenem Abgangsverkehr allein auf den Ankunftsverkehr. Den verhältnismäßig stärksten Anstieg gegenüber dem Vormonat zeigen unter den deutschen Häfen Nordenham und Cuxhaven. — In Antwerpen nahm der Schiffsverkehr gegenüber April um 5 vH, in Rotterdam um 20 vH zu.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1000 N.-R.-T.	vt des Gesamtverkehrs							
Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.									
Ostsee . .	665,3	60,7	9,2	146,1	10,1	36,5	179,3	—	49,3
Nordsee . .	2117,7	50,0	690,5	74,8	407,0	136,7	121,6	192,1	493,6
Zusamm.									
Mai 1926	2783,0	52,2	699,7	220,9	417,1	173,2	300,9	192,1	542,9
April 1926	2512,4	48,1	933,5	275,2	428,6	157,2	327,6	140,2	453,2

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Mai 1926.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im Mai von 3 632 Schiffen mit einem Raumgehalt von insgesamt 1 182 000 N.-R.-T. befahren. Damit hebt sich der Verkehr der Zahl und, noch stärker dem Raumgehalt nach über den des Vormonats (um 26 vH), da die Durchschnittsgröße der Schiffe sich von 297 auf 325 N.-R.-T. erhöht hat. Er ist aber um 9 vH geringer als im Mai vorigen Jahres. Nach einer Steigerung im April ist im Berichtsmonat der Anteil der deutschen Flagge am Gesamttraumgehalt auf 50 vH (April 57 vH) zurückgegangen. Die Verkehrssteigerung kommt auch in einer absoluten Vermehrung des beladenen Schiffsraums zum Ausdruck, sein Anteil am Gesamtverkehr hat sich aber von 77,9 auf 72,3 vH vermindert. Die Verkehrszunahme entfällt in höherem Maße auf die Ost- als auf die Westrichtung. Die Beförderung von Stückgütern, Kohle und Holz (Öffnung der finnischen Häfen) ist in erheblichem, der Getreideverkehr nur in geringem Umfange gestiegen.

Die Einnahmen betrugen insgesamt 457 153 *M*, je Register-Tonne 0,39 *M*, gegen 389 450 *M* insgesamt und 0,42 *M* je Register-Tonne im Vormonat.

Seefrachten im Mai 1926.

Der deutsche Seefrachtenindex zeigt im Mai gegen den Vormonat ein Abfallen um 5 vH — von 91 auf 86,9 — gegen Mai 1925 mit 98,6 sogar um 12 vH: diese Abschwächung ist vor allem auf das Sinken der ausgehenden Kohlenfrachten zurückzuführen, aber auch der scharfe Rückgang der Frachtsätze in Asien wirkte sich hierbei aus, allerdings innerhalb der Indexgruppe gemäßigt durch steigende Getreidefrachten. Der Index des „Economist“, der fast zur Hälfte ausgehende Kohlenfrachten Englands zugrunde legt, die im Mai durch den Streik fortfielen, ist diesmal zum Vergleich nicht sehr geeignet.

Monate	Küstenverkehr	Europ. Verkehr		Außereurop. Verkehr		Gesamtindex	Gesamtindex des „Economist“
		ausgehend	eingehend	ausgehend	eingehend		
April 1926	101,8	98,0	81,8	124,0	84,6	91,0	88,0
Mai	102,6	82,9	82,5	120,4	82,9	86,9	86,9
Mai 1925	104,0	90,9	95,5	123,2	102,7	98,6	98,2

Auf allen Märkten stand das Weltfrachtgeschäft im Mai unter der Einwirkung des englischen Streiks. Waren am Monatsbeginn die Verlager des Hauptgetreidemarktes am La Plata in Erwartung des Ereignisses zurückhaltend, so konnten sie nach Streikausbruch überhaupt keine Ladungen nach England, sondern nur nach dem Kontinent abfertigen. Daher hielt die steigende Richtung der Frachten vom La Plata nicht in dem Maße an wie im April; sie zeigte eine Erhöhung von nur 2 vH, weil der Ausfall des Verkehrs mit England Frachtraumüberschuß bedingte. Stärker — um 19 vH — erhöhten sich die Getreidefrachtsätze von den amerikanischen Atlantikhäfen und um 9 vH von den Pazifikhäfen Nordamerikas, da die starken Kohlenverschiffungen Virginien den Frachtraum knapp werden ließen. In Kanada setzten die Verladungen im Mai mit mäßigen Raten ein, ließen aber im Laufe des Monats nach. Ebenso war in Australien der Geschäftsgang still; die Frachtsätze sind immerhin, wie allgemein für Getreide, leicht gestiegen. Südrußland zeigte bei wenig Verschiffungen ein Nachlassen der Frachtsätze um 3 vH, während an der Donau bei lebhaftem Geschäft ein Anziehen um 9 vH eintrat.

Die Frachten für Reis von Burma und für Palmkerne von der Madrasküste gingen scharf zurück, sie erreichten einen Tiefstand, der 40 vH unter dem des Mai 1925 lag. Dieser Tiefstand drückte auch auf die Schwergutsätze von der Indischen Westküste, die daher 33 vH unter den Vorjahrsätzen lagen. In Westindien stiegen infolge lebhafteren Geschäfts die Sätze für Zuckerfrachten leicht an. Für Ölfürchte von Westafrika hielten sich die Frachten auf der Aprilhöhe, während sie sich für Verschiffungen von den Philippinen um 10 vH erhöhten.

Für Baumwolle blieben die Raten von den amerikanischen Ausfuhrhäfen auf der Höhe des April; von Indien nach Bremen erlitten sie aber einen Rückschlag um 25 vH, und folgten damit dem Niedergang der anderen indischen Frachten.

Das Erzgeschäft in der Richtung nach England war infolge der Streiks gering, die Sätze hielten sich wie auch auf den südeuropäischen, nordafrikanischen und skandinavischen Plätzen allgemein auf der Vormonatshöhe.

Am stärksten wirkte der Streik auf die Kohlenverschiffungen; während von England keine Kohlen verschifft wurden, sammelten sich in den Festlandhäfen, wie Rotterdam und Danzig, neben Emden, Stettin und Antwerpen große Frachtraummengen an. Danzig konnte die Kohlen, die in einer noch nicht erreichten Menge von 267 100 Tonnen zur Verladung kamen, nur stockend und unter Verlusten für die Reeder infolge verlängerter Liegezeiten zur Verschiffung bringen, während in Rotterdam die Überfülle des Frachtraums die Raten herabdrückte: sie sanken von Westitalien um 19 vH, nach Port Said um 2 vH, nach Griechenland um 15 vH, nach dem La Plata um 13 vH. Anders wirkte sich der Streik in den Kohlenhäfen Südafrikas und Nordamerikas aus; während

Südafrika ganz Indien und Arabien zu gesteigerten Frachtsätzen belieferte, wurde von den Virginischen Häfen aus Südamerika fast völlig versorgt, auch wurden von Nordamerika große Mengen nach Kanada, Frankreich, Südeuropa und den Bunkerhäfen der westafrikanischen Küste zu gesteigerten Sätzen verschifft. Nach Südamerika stiegen die Sätze um 3—10 vH, nach Westitalien um 28 vH.

In den Ostseehäfen war die Frachtlage ungleich, die Holzverladungen blieben in engen Grenzen, besonders wegen der Schwierigkeiten beim Versand nach England, die durch die Notwendigkeit in Holland zu bunkern verstärkt wurden; so gingen die Holzfrachten nach England herunter und wirkten auch auf das lebhaftere Geschäft nach Holland und Belgien ein.

In den Ausfrachten aus den Nordseehäfen kam es zu einigen Änderungen, so wurde von Bremen nach Norwegen der Satz für Eisen von rd. 14 Kr. auf 11 Kr. herabgesetzt und der Satz für Stückgüter um 25 vH ermäßigt; ebenfalls trat im Wettbewerb gegen Antwerpen und Rotterdam für einige Textilwaren nach den Ver. Staaten eine erhebliche Ermäßigung ein. Dagegen erhöhten sich die Sätze nach Nordspanien durchschnittlich um 2/6 sh und für Farben, Eisenwaren u. a. nach Cadix von 15/- auf 20/- sh.

Frachtsätze im Mai 1926.

Von — nach	Güterart	mittlere Fracht		gegen April 1926 (=100)	gegen Mai 1925 (=100)
		in Landeswährung	in \mathcal{R} je 1000 kg		
Königsberg-Bremen . .	Getreide	8,00 \mathcal{R} j. 1000 kg	8,00	100	123
„ -Niederlande . .	Holz	20,00 hfl. je stb.	12,06	100	108
Rotterdam-Stettin . .	Kohlen	4,75 \mathcal{R} j. 1000 kg	4,75	100	97
„ -Westitalien . .	Zucker	8 1/4 sh. j. 1016 kg	8,14	81	99
Dtsch. Nordseehäfen-London . .	„	8/- sh. j. 1000 kg	8,17	100	107
„ -Hull . .	Salz	7/- sh. j. 1016 kg	7,03	100	100
Lübeck-Südschweden . .	„	4,25 s. Kr. j. 1000 kg	4,78	94	94
Huelva-Rotterdam . .	Erz	5/2 sh. j. 1016 kg	5,20	100	91
Donau-Nordseehäfen . .	Getreide	17 1/4 „	17,46	109	105
Südruss. Häfen, Nordseehaf.	„	11 1/4 „	12,03	97	105
Tynefuß-Hamburg, Üb. Elb.	Kohlen	„	„	„	„
„ -Stettin	„	„	„	„	„
„ -Königsberg . .	„	„	„	„	„
England, Ostküste-Königsberg . .	Heringe	1/6 sh. j. Faß	13,91	106	100
Narvik-Emden, Rotterdam . .	Erz	3,40 s. Kr. j. 1000 kg	3,82	99	91
Rotterdam-La Plata . .	Kohlen	14 3/4 sh. j. 1016 kg	14,13	87	94
Dtsch. Nordseeh. -Buenos Aires . .	Papier	22/6 sh. j. 1000 kg	22,97	72	90
„ -Rio Grande do Sul . .	Eisenbau- teile	40/- „	40,84	100	100
„ -Santos	Zement	17/6 „	17,87	100	100
„ -Ver. Staat., Atl.-H. . .	Kalmit	3,00 \$ je 1000 kg	12,59	100	100
„ -Japan, China . .	Maschinen- teile	75/- sh. j. 1000 kg	76,58	100	100
(außer Schanghai, Brit.-Indien)	Messingwar.	50/- sh. j. 1016 kg	50,30	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen . .	Getreide	18 3/4 sh. j. 1016 kg	18,40	102	109
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehaf.	Getreide	5/8 pence je lb	104,51	100	101
Santos . .	Kaffee	70/- sh. j. 1000 kg	71,47	100	91
Galveston-Bremen . .	Baumwolle	45,00 cts. j. 100 lbs	41,64	100	97
Ver. Staaten, Atl.-H.-Nordseeh. .	Getreide	10,0 „	9,25	119	75
„	Erdöl	1,30 \$ je Faß	27,29	100	87
Montreal-Nordseehäfen	Getreide	13,4 cts. j. 100 lbs	12,47	—	91
Bombay, Karachi-Nordseehäfen . .	Schwergut	13/10 sh. j. 1015 kg	13,91	99	67
Burma-Nordseehäfen . .	Reis	14/- „	14,29	78	61

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Juni 1926.

Die Stagnation der Warenpreise, die seit Mitte Mai die bis dahin im ganzen abwärts gerichtete Preisbewegung abgelöst hat, hielt auch in der ersten Junihälfte an. Soweit Preisveränderungen eingetreten sind, liegen die Ursachen dafür in den besonderen Verhältnissen der einzelnen Märkte. Die geringen Schwankungen der Indexziffern, in denen sich Einzelbewegungen ausgleichen, lassen erkennen, daß die Preise einen gewissen Gleichgewichts-

zustand erreicht haben. Dies trifft vor allem für die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren zu, während die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse vor der neuen Ernte mehr saisonmäßigen und spekulativen Einflüssen unterliegen. Die Fertigwarenpreise setzten ihre durch die vorangegangene Entwicklung der Rohstoffpreise und die durch die Kaufkraftverhältnisse bedingte Abwärtsbewegung fort.

Großhandelspreise wichtiger Waren in *RM*.

Waren	Ort	Handelsbedingung	Menge	1913 <i>M</i>	1926 April	1926 Mai
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk.	Berlin	Börsenpreis	1 t	162,50	175,32	177,78
Weizen, märk.	"	"	"	195,20	289,07	286,05
Gerste, Sommer- ..	"	"	"	183,00	199,87	197,32
Hafer, märk.	"	"	"	166,80	197,52	200,32
Roggenmehl, 70% ..	"	"	100 kg	20,85	26,13	25,76
Weizenmehl, 70% ..	"	"	"	26,90	38,24	38,14
Hopfen	Nürnberg	Hallerbauer o. S.	"	312,50	840,00	830,00
Mais, verzollt	Hamburg	waggr. fr. Gr. Hamb.	1 t	146,00	181,74	173,34
Reis, Tafel-, geschält	"	Rangoon, unverz.	100 kg	22,00	31,10	30,70
Erbsen, Viktoria- ..	Berlin	Börsenpreis	100 kg	22,43	33,35	35,65
Bohnen, weiße, kl.	"	frei Haus Berlin	50 kg	16,50	12,57	12,68
Kartoffeln, rote ..	"	waggr. märk. Stat.	"	2,71	1,62	1,71
Rapskuchen	"	Börsenpreis	100 kg	12,00	14,62	13,90
Stroh, Roggen- ..	"	drahtgepreßt	50 kg	1,25	1,39	1,40
Heu, Wiesen-	"	handelsübliches	"	—	3,05	3,00
Rinder, Ochsen ..	"	vollfl., ungejocht	"	51,85	52,93	56,19
Schweine	"	v. 80-100 kg	"	57,30	73,64	74,25
Rindfleisch	"	Ochsenfl. b. Qual.	"	82,54	88,00	95,56
Schweinefleisch ..	"	in halb. Schweinen	"	69,58	95,00	95,93
Schellfische	Wesermünde	mittel	1 kg	0,50	0,60	0,64
Kabeljau	"	mittel und klein	"	0,21	0,15	0,15
Heringe, Salz-	Stettin	Norweg. Stoe 1926	1 Faß	23,00	23,44	22,37
Butter, Ia. Qual.	Berlin	o. Faß ab Station	50 kg	125,84	167,23	160,33
Margarine	"	2. Handelsmarke	"	58,00	66,00	66,00
Schmalz, Pure lard ..	"	l. Kist. fr. Haus Bin.	"	64,50	82,87	88,87
Leinöl	Hamburg	m. Faß, ab Fabr.	100 kg	53,00	72,38	—
Sesamöl	München	o. Faß, a. südd. Fabr.	"	84,75	116,41	120,46
Zucker, gem. Melis ..	Magdeburg	ab Magd. u. Umg. *	50 kg	11,70	16,74	17,50
Kaffee, Roh-, Santos Sup.	Hamburg	unverzollt	"	66,50	90,05	103,63
" Brasil, geröstet ..	Berlin	m. Qual. fr. Hs. Bin.	"	140,00	265,00	265,00
Tee, Niederl. Indien ..	Hamburg	Pecco Souch., unverz.	1 kg	1,20	3,21	—
Tabak, Brasil.	Bremen	unverzollt	"	1,40	1,85	1,86
2. Industriestoffe.						
Wolle, deutsche ..	Leipzig	A/AA vollsch.	1 kg	5,25	9,50	9,50
Kammzug, austral.	"	A/AA Handelsfleec	"	5,65	10,13	10,15
Fettabfälle, sort.	M.-Gladb.	"	"	0,50	0,48	0,48
Baumwolle, amerik.	Bremen	loco, middl. univ.	"	1,295	1,88	1,85
Baumwollgarne	M.-Gladb.	Water Ketig. Nr. 12	"	1,74	2,77	2,71
Crettonnes, 88 cm ..	Augsburg	16/18 a. 20/20 G.	1 m	0,304	0,55	0,52
Rohseide, Mailand.	Krefeld	Grège Exquis 13/15	1 kg	11,40	61,20	60,15
Kunstseide	"	90 den Schuß	"	14,00	13,50	13,50
Hanf, roh, 1. Marken ..	Füssen	ab Italien	"	0,81	1,30	1,20
Leinengarn, Flachs, Nr. 30	Landsh./S.	la mech. Kette	"	2,56	3,65	3,65
Rohjute, Blitzgruppe ..	Hamburg	cif Hamburg	"	0,55	0,79	0,74
Jute, 3. Schuß 6 engl.	"	frei Bahnst. d. f.	"	0,83	1,17	1,17
Jutegewb., Nesselan 320	"	Heid. Firma	"	1,13	1,34	1,35
Jutesäcke, " 335	"	65 x 135 cm	1 Sack	0,72	0,88	0,89
Rindschäute, gesalzen ..	Frankf. a. M.	deutsch	1/2 kg	0,60	0,70	0,65
Kalbelle	"	ges. versch. Herk.	1 kg	2,10	2,60	2,60
Ziegenf. u. Heberl.	"	trockene	1 Stck.	5,25	5,50	5,75
Scholle	"	gem. Gerbung	1 kg	2,40	3,80	3,80
Boxcalf, farbig	"	"	1 Fuß	1,26	1,90	1,90
Chevreau, schwarz	"	"	"	1,01	1,30	1,30
Kautschuk, Massai	Hamburg	cif Hamburg	1 kg	5,93	3,38	2,63
Hintermauerungssteine ..	Berlin	märk., ab Werk	1000 St	17,50	28,08	27,15
Kalksandsteine	"	"	"	17,00	25,33	23,90
Stückenalk, Rüdersdorf ..	"	ab Werk	10 t	170,00	241,40	241,40
Zement	L.D. D. Reich	ab Werk, ohne Verp.	"	315,00	388,75	388,75
Balken	Berlin	Handpr. Berl. a. Lg.	1 cbm	58,00	72,00	72,00
Schalbretter	"	"	"	41,00	50,00	50,00
Zeitungsdruckpap.	D. Reich	frei Empfangstat.	100 kg	21,00	33,00	33,00
Eisen, Bleiherl., Roh- III	Essen	ab rh.-wstf. Werk	1 t	74,50	86,00	86,00
Stabeisen	"	Basis Oberhausen	"	108,50	134,00	134,00
Stahl, Werkzeug-	ab Werk	1. Qual. nicht leg.	1 kg	1,20	1,65	1,65
Schrott, Ia Stahl- u. Kern-	Essen	fr. rh.-w. Verhwerk	1 t	38,00	47,47	47,38
Blei, Orig., Weich-	Berlin	Term. Inpreis für	100 kg	38,95	57,44	57,03
Kupfer, Raffinade-	"	nächste Sticht	"	130,00	115,78	116,46
Zinn, Banka	Hamburg	"	"	427,35	572,36	559,47
Zink, Orig.-Hüttenroh- ..	Berlin	a. Lag. i. Deutschl.	"	46,00	66,13	64,29
Aluminium, 98/99%	"	"	"	170,00	237,50	237,50
Reinnickel, 98/99%	"	"	"	325,00	345,00	345,00
Antimon-Regulus	"	"	"	62,50	149,13	139,61
Petroleum, Leucht-	"	los. verz., fr. Berlin	"	20,00	25,85	25,85
Benzin, ausl., 0,740	"	ab Lg., Nobelsh.	"	36,00	37,75	37,75
Gasöl, miner.	"	l. vollverz., ab Lg.	"	15,95	17,03	17,90
Masch.-Öl, Visk. 4,5	ab Wilhbg.	lose, nicht vollzollt.	"	26,00	27,00	27,00
Kainit, 12% Salz	Berlin	lose, ab Werk	"	1,20	1,08	1,08
Schwefels. Amm.	"	ca. 20,6% N.	1 kg	1,35	1,092	1,092
Stein- (Fettförderkohle)	Rhein-	ab Zeche	1 t	12,00	14,87	14,87
koh- Gasstückkohle	Westf.	"	"	14,00	19,84	19,84
Magernkohle	K.-Synd.	"	"	17,50	24,78	24,78
Braun- (Briketts)	Ostelh.	"	"	9,60	12,80	12,80
koh- Förderkohle	Braunk.	"	"	2,20	2,97	2,97
len (Stückkohle)	Syndikat	"	"	3,97	3,97	3,97
Torf, Maschinen- *)	Berlin	fr. Wagg. Versd.	50 kg	0,55	0,80	0,70
Brennholz, Kiefern- *) ..	"	3 x geschnitten	1 rm	10,00	14,00	14,00

Anm.: *) Frei Berlin. — *) Bei Lieferg. innerh. 10 Tag; ohne Steuer (1913 = 7 *M*, ab 1923 = 10,50 *RM*) u. Sack (0,50 *RM*). — *) Juli 1914. — *) 1 kg Stückstoff. — *) Geschäftsjahr 1913/14. — *) Brandenburgischer. — *) Kloben. — *) Transito. — *) Werksverbandspreis. — *) Sommerpreis. — *) Höchstpreis. — *) Berichtigt. — *) Erste Monatsälfte.

Deutsche Großhandelsindexziffer. (1913=100)

Warengruppen	Juni 1926			
	2.	9.	16.	23.
1. Getreide und Kartoffeln. . .	115,0	115,3	116,5	118,9
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	133,2	132,5	133,1	133,2
3. Kolonialwaren, Hopfen	177,8	177,1	176,5	175,6
4. Häute und Leder	105,4	105,7	105,7	106,3
5. Textilien	152,2	152,6	150,6	151,6
6. Metalle und Mineralöle	123,7	123,4	124,7	124,0
7. Kohle und Eisen	117,4	117,4	117,4	117,4
Agrarerzeugnisse	123,6	123,6	124,5	126,2
Industriestoffe	123,7	123,8	123,6	123,7
Inlandswaren	119,0	119,0	119,8	121,1
Einfuhrwaren	147,2	147,1	146,5	146,5
Gesamtindex	123,7	123,7	124,2	125,3

Die Preisschwankungen auf dem Getreidemarkt haben sich im Durchschnitt des Monats Mai etwa ausgeglichen, so daß die Getreidepreise im Reichsdurchschnitt gegenüber dem April keine nennenswerte Veränderung erfahren, während die Preise im Durchschnitt April für Roggen um 15 vH und für Weizen um 12 vH höher lagen als im März. Das weiter nachlassende Angebot inländischen Getreides führte auf dem deutschen Getreidemarkt Mitte Juni zu einer erneuten Preissteigerung, die durch die infolge der ungünstigen Witterung zu erwartende Verzögerung der neuen Ernte verschärft wurde. Auch wird auf die zum 1. August notwendige Neuregelung der Einfuhrzölle für Getreide als Grund für die Befestigung der Getreidepreise hingewiesen. Der Berliner Roggenpreis hatte bei steigender Tendenz am 18. Juni bereits 189,50 *RM* je t erreicht gegen 177,50 *RM* am 1. Juni. Inländischer Weizen wurde in Hamburg an den gleichen Tagen mit 302,50 *RM* gegenüber 297,50 *RM* (ab Station) notiert. Gleichzeitig sind die Preise im Lieferungsgeschäft für Juli und September gestiegen. Neben den Brotgetreidepreisen haben auch die Preise für Futtergetreide (außer für Mais) und die der übrigen Futtermittel, insbesondere für Ölkuchen, angezogen. Die Haltung des Weltgetreidemarktes war für Junilieferung befestigt, dagegen sind die Preise für Ware alter Ernte weniger einheitlich und für Weizen cif Hamburg im Vergleich mit den Preisen für Inlandsgetreide nur verhältnismäßig wenig gestiegen.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt Mai 1926 (in *RM* für 50 kg).

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-	Reichsdurchschnitt		
		Deutschland			1913	April 1926	Mai 1926
Roggen...	9,01	9,20	10,17	9,29	8,27	9,12	9,42
Weizen....	14,18	14,70	15,21	14,17	9,79	14,40	14,84
Gerste....	9,63	10,13	10,80	10,18	8,61	10,25	10,24
Hafer....	10,07	10,71	11,29	10,62	8,23	10,51	10,67

Auf den Viehmärkten haben die Rinderpreise von neuem angezogen; die Preise für Ochsen (a) erreichten am 12. Juni in Berlin 60,50 *RM* für 50 kg gegen 56,20 *RM* im Durchschnitt Mai. Hiermit liegen die Preise für Ochsen höchsten Schlachtwerts in Berlin aber noch nicht 17 vH über dem Preise von 1913 (51,85 *M*), während die Preise für das mittel- und geringwertige Vieh noch bedeutend weniger gestiegen sind und zum großen Teil erheblich niedriger als 1913 liegen. Die Bewegung der Schweinepreise war nicht einheitlich und, von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, überwiegend aufwärts gerichtet. Im Vergleich mit 1913 sind die Schweinepreise um 33 vH gestiegen, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Preise von 1913 einen verhältnismäßig hohen Stand hatten.

Schlachtviehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht (RM für 50 kg).

Zeit	Breslau	Berlin	Hamburg	Köln	München	Mannheim
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete ¹⁾						
1913	48,2	51,9 ²⁾	50,6	55,7	53,5	51,8
Mai 1926	49,7	53,8	57,0	59,5	52,9	55,9
24.—29. Mai 1926	50,5	54,9	57,5	59,0	52,5	55,5
31. Mai—5. Juni 1926	51,5	56,4	58,0	58,5	54,0	55,5
7.—12. Juni 1926	54,0	56,9	58,0	58,8	53,0	58,5
14.—19. "	55,5	58,1	58,0	61,5	55,0	56,3
Schweine im Gewicht von 80 bis 100 kg						
1913	55,1	57,3	56,4	59,7	59,2	61,1
Mai 1926	67,5	74,3	76,6	79,9	76,9 ³⁾	77,1
24.—29. Mai 1926	68,5	75,8	81,3	80,0	77,5 ⁴⁾	76,5
31. Mai—5. Juni 1926	66,0	73,8	78,8	79,5	77,5 ⁴⁾	81,5
7.—12. Juni 1926	70,0	75,3	76,5	79,5	75,0 ⁴⁾	81,0
14.—19. "	68,0	75,5	77,5	77,5	77,5 ⁴⁾	77,0

¹⁾ Für Hamburg Ochsen höchsten Schlachtwerts. — ²⁾ Höchsten Schlachtwerts. — ³⁾ Ladenschweine bis 75 kg. — ⁴⁾ Vollfleischige Schweine v. 80—120 kg. — ⁵⁾ Vollfleischige Schweine v. 80—150 kg.

Unter den Nahrungsmitteln haben die Preise für Hülsenfrüchte saisonmäßig, durch die verhältnismäßig hohen Preise für Frischgemüse bedingt, angezogen. An der Berliner Börse wurden für Viktoriaerbsen am 1. Mai 34 RM und am 15. Juni 41 RM für 100 kg notiert. Die Butterpreise sind in dem gleichen Maße wieder gestiegen, in dem sie in der zweiten Maihälfte infolge des Witterungsumschlags gefallen waren. Die Berliner Notiz stellte sich ab 15. Juni wieder auf 163 RM für 50 kg Ia ab Station.

Die Zuckerpreise erfuhren in Magdeburg eine weitere leichte Erhöhung auf 28,75 RM einschl. Sack und Steuer. Das Ausmaß dieser saisonmäßigen Aufwärtsbewegung ist jedoch sehr gering und, wenn die Zuckerpreise (ohne Steuer) gegenwärtig um rd. 29 vH höher liegen als an ihrem Tiefpunkt im Januar d. J., so liegen sie doch rd. 15 vH niedriger als Mitte Juni 1925. Bei den Großhandelspreisen einschl. Steuer und bei den Kleinhandelspreisen, die auch die Frachten und Geschäftskosten umfassen, müssen die prozentualen Preisveränderungen naturgemäß entsprechend geringer sein.

Diese saisonmäßigen Schwankungen, deren Höhepunkt im August und deren Tiefpunkt am Jahresende liegt, sind in der Nachkriegszeit besonders ausgeprägt. In England und den Vereinigten Staaten, wo sich die Preise verschiedener Herkunftsgebiete mehr ausgleichen, zeigten die Preise geringere Schwankungen. Die im ganzen rückläufige Preisbewegung tritt aber auch hier hervor; besonders in den Jahresdurchschnittspreisen 1924 und 1925. Gegenüber 1913 sind die Zuckerpreise in England infolge des hohen Zollschatzes am stärksten gestiegen. In England

Zuckerpreise in Deutschland, England und den Vereinigten Staaten (RM je 50 kg).

J a h r und M o n a t	Deutschland Magdeburg gem. Meiß ohne ¹⁾ mit ²⁾ Verbrauchs- steuer		England London granulated ohne ¹⁾ mit ²⁾ Zoll		Vereinigte Staaten New York centrif. (Roh-) ohne ³⁾ mit ⁴⁾ Zoll		granu- lated mit Zoll
1913	11,70	18,70	14,33	16,13	16,25		19,91
1924	22,34	33,34	27,51	12,31	19,28	27,54	
1925	18,79	29,79	19,31	30,96	11,88	20,09	25,53
Januar 1925 ..	16,38	27,38	21,78	33,31	13,10	21,29	28,43
Februar "	17,46	28,46	21,61	33,12	13,19	21,44	27,45
März "	19,02	30,02	21,35	32,89	13,84	21,90	27,78
April "	19,64	30,64	20,11	31,98	12,77	20,75	26,63
Mai "	19,66	30,66	19,68	31,40	12,18	20,03	25,79
Juni "	20,75	31,75	19,68	31,40	12,37	20,53	25,61
Juli "	21,53	32,53	18,90	30,62	11,57	19,76	24,72
August "	22,40	33,40	19,15	30,87	11,76	20,14	24,99
Septbr. "	20,84	31,84	18,55	30,26	11,11	19,76	25,37
Oktober "	16,08	27,08	16,49	28,16	9,35	17,83	23,33
Novbr. "	16,01	27,01	17,03	28,73	10,56	18,65	23,14
Dezbr. "	15,75	26,75	17,12	28,81	10,73	18,98	23,14
Januar 1926 ..	14,84	25,84	17,03	28,75	11,07	19,22	23,14
Februar "	15,07	26,07	17,41	29,15	11,33	19,59	23,84
März "	16,11	27,11	16,74	28,16	10,65	18,61	23,29
April "	16,74	27,74	17,56	29,27	11,07	18,94	23,56
Mai "	17,50	28,50	18,23	29,95	11,34	19,36	24,82

¹⁾ Ohne Sack. — ²⁾ Mit Sack. — ³⁾ Funkbericht. — ⁴⁾ Dun's Review (Inlandspreis).

wie in den Ver. Staaten sind für die Verwertung der heimischen Zuckerrüben die Zuckerpreise einschl. Zoll maßgebend und in dieser Hinsicht daher mit den deutschen Preisen ohne Verbrauchssteuer zu vergleichen.

Auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt waren die Verbandspreise der Werke und der Werks-

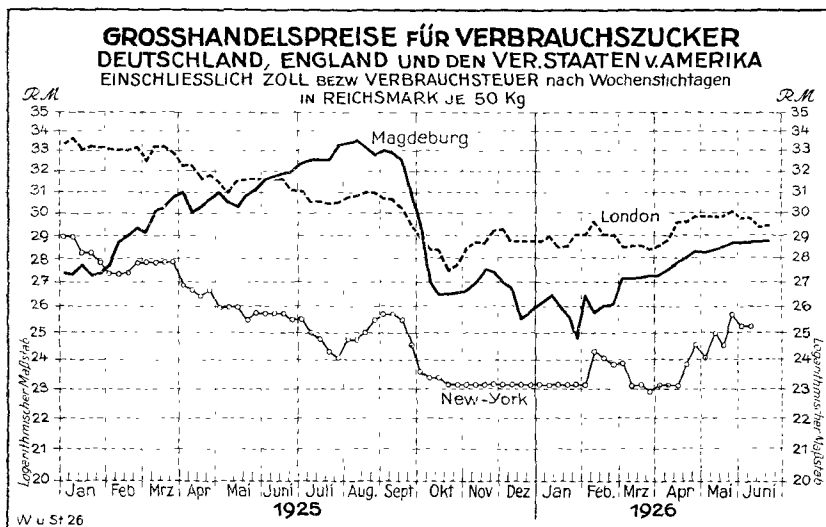
Durchschnitts-Marktpreise für Walzwerk-erzeugnisse in RM je t.¹⁾

Zeit	Form-eisen (Träger)	Stab-eisen	Band-eisen	Grob-bleche	Mittel-bleche	Feinbleche 1 bis unter 3 mm	unter 1 mm	Walzdraht
	Basis	Oberhausen	Basis Essen	Basis Essen	Basis Siegen	Basis Essen	Basis Essen	Basis Essen
1913 ..	113,8	108,5	117,5	120,1	127,0	132,4	160,5	126,3
Jan. 1926	130,5	130,7	152,0	146,4	145,7	153,1	160,5	139,3
Febr. "	130,7	132,5	154,2	149,25	145,0	152,4	159,2	139,3
März "	131,25	134,3	154,2	149,25	139,6	150,8	157,6	139,3
April "	131,0	134,0	154,0	148,9	135,9	148,6	155,6	139,0
Mai "	131,0	134,0	154,0	148,9	132,3	147,1	153,7	139,0
15. Juni "	131,0	134,0	154,0	148,9	131,4	142,5	150,0	139,0

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 5, S. 131. — ²⁾ Januar 1911. — ³⁾ Werksverbandspreise; Werkschandlerpreise höher. — ⁴⁾ Vorl. Zahlen.

händler unverändert. Dagegen haben die Preise für Mittelbleche noch leicht und die für Feinbleche stärker nachgegeben. Die Preise der Mittelbleche, die im Jahre 1913 etwa 6 vH über dem Preis für Grobbleche standen, liegen damit jetzt um etwa 12 vH niedriger als die Verbandspreise für Grobblech. Die Schrottpreise haben in Essen leicht angezogen und am 16. Juni für Stahlschrott 50,50 RM je t und 47,50 RM je t für Kernschrott erreicht, ohne daß von einer wirklichen Belebung des Geschäfts gesprochen werden konnte.

Die Preise der wichtigen Metalle sind bei fester Haltung des Weltmarktes und zunehmender Nachfrage



Deutschlands in der ersten Junihälfte sämtlich gestiegen. Elektrolytkupfer zog in Berlin von 181 *RM* am 1. Juni auf 182,75 *RM* für 100 kg am 15. Juni an, während der Bleipreis von 59,13 auf 62,38 *RM* für 100 kg stieg. Seit Mitte Juni ist dagegen wieder ein Rückschlag erfolgt.

Die im ganzen rückläufige Tendenz der Preise für Textilien hat sich mit einem erneuten Rückgang der Baumwollpreise fortgesetzt. An der Bremer Baumwollbörse wurde für amerikanischen Universal-Standard am 15. Juni 19,64 cts je lb = 1,82 *RM* je kg notiert gegen 20,20 cts je lb = 1,87 *RM* am 1. Juni und 2,03 *RM* je kg im Durchschnitt Januar und Februar 1926.

Indexziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel und technischen Chemikalien (1913 = 100).

Monat	Düngemittel				Technische Chemikalien und Farben
	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indexziffer	
April 1926.	95,5	117,5	85,1	95,7	120,6
Mai ¹⁾ „	95,5	116,7	85,1	95,6	120,3
2. Juni ²⁾ „	95,5	110,3	73,5	91,3	—

¹⁾ Für Düngemittel am 26. Mai wie im Monatsdurchschnitt Mai. — ²⁾ Am 9., 16. und 23. Juni wie am 2. Juni.

Großhandelspreise im Ausland.

Die Bewegung der Weltmarktpreise ließ im Mai keine einheitliche Tendenz erkennen. Während in Deutschland, England, Schweden, Österreich und den Vereinigten Staaten die Abschwächung durch ein leichtes Anziehen der Preise abgelöst wurde, weist Polen einen Rückgang des Goldpreisniveaus auf. In Frankreich und Belgien konnte sich im Mai eine gewisse Angleichung an die Weltmarktpreise vollziehen.

Der Weltgetreidemarkt stand Anfang Mai unter dem Eindruck der günstigen Saatenstandsberichte aus den Vereinigten Staaten von Amerika und des Wiederbeginns der kanadischen Verschiffungen. Die Streiklage in England und die Währungsverhältnisse einiger Einfuhrländer beeinträchtigten zunächst die Aufnahmefähigkeit für überseeisches Getreide. Im Laufe des Monats machte sich dann der saisonmäßige Zuschußbedarf der europäischen Länder stärker geltend. Weizen lag für Mailieferung in Chicago im Durchschnitt der letzten Maiwoche auf 256 *RM* je t gegenüber einem Stand von 246 *RM* zu Anfang des Monats. Roggen erreichte den Tiefpunkt mit 135 *RM* erst in der dritten Maiwoche und zog bis zum Monatsende wieder auf 141 *RM* an. Auf den osteuropäischen Märkten war für Weizen im Mai keine einheitliche Tendenz erkennbar, während sich die Roggenpreise in Posen und Warschau unter geringen Schwankungen Ende April auf 136 bzw. 141 *RM* je t befestigen konnten.

Auf dem Metallmarkt verschärfte sich bei zunehmenden Absatzschwierigkeiten in den Vereinigten Staaten von Amerika die Lage infolge der durch den Streik bedingten Einschränkung der englischen Nachfrage. Im Mai war in New York eine fast durchweg rückläufige Tendenz zu beobachten, während sich Anfang Juni — für Zink schon in der letzten Maihälfte — eine leichte Belebung durchsetzte. Am schärfsten ausgeprägt war in Amerika die Abschwächung am Zinn- und Bleimarkt. Der Zinnpreis fiel von Anfang Mai bis zur zweiten Juniwoche von 63,00 cts auf 58,50 cts je lb., während der Bleipreis im gleichen Zeitraum von 7,85 cts auf 7,65 cts je lb nachgab. Die seit Anfang des Jahres anhaltende Abwärtsbewegung der Zinkpreise konnte in New York in der zweiten Maihälfte einer leichten Befestigung weichen; auch am Londoner Markt machte sich im Juni nach vorausgegangener Unsicherheit ein Anziehen der Preise bemerkbar. Verhältnismäßig am günstigsten war die Tendenz des Kupfermarktes, da anscheinend die amerikanische Erzeugung dem gesunkenen Konsum Rechnung zu tragen beginnt. Der Preis für Elektrolytkupfer konnte sich daher in New York während des Monats Mai fast ausnahmslos auf dem Stand von Ende April (13,87 cts je lb) behaupten, während der Londoner Preis nach Beendigung des Generalstreiks von £ 64/15 für 1 lt auf £ 64/5 nachgab. In der zweiten Juniwoche zeigte sich auf beiden Märkten eine leichte Erholung. Die Verhandlungen der New Yorker Copper Export Trading Company erstreckten sich im Mai vorwiegend

auf den Anschluß weiterer amerikanischer Produzenten sowie die Organisation des europäischen Marktes.

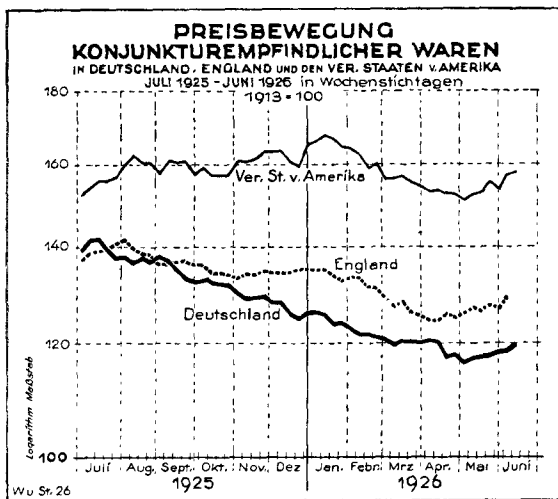
Auf dem Textilmarkt veranlaßte der englische Streik eine Unterbrechung der Londoner Kolonialwollversteigerungen. Erst Anfang Juni — 4 Wochen später als beabsichtigt — begann die neue Auktionsfolge. Doch übte der Streik auf die Preisgestaltung keinen erkennbaren Einfluß aus, vielmehr behauptete sich der seit Ende Januar 1926 auf 2 s für 1 lb liegende Preis für Merinowolle (New South Wales gr. sup.) bis Anfang Juni, und auch neuseeländische Kreuzzuchtvolle kostet seit Anfang Februar unverändert 13½ d je lb, während andere Kreuzzuchtsorten infolge der geringeren Nachfrage seit März etwa 1 d je lb verloren. Als Käufer kamen in London vor allem Frankreich und Deutschland in Betracht, während sich auf den australischen Versteigerungen hauptsächlich Japan neben dem Kontinent als Käufer betätigte und zu einer Aufrecht-

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel.

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder		Basis (= 100)	1926			
			Febr.	März	April	Mai
Deutschland	Stat. R. A. ¹⁾	1913	118	118	123	123
Österreich	Stat. Nachr. ²⁾ *)	Januar-Juni 1914	17 212	17 088	17 086	17 056
Ungarn . . .	Amtlich ³⁾	1913	18 031	17 788	17 683	17 628
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. ¹⁾	"	155	152	151	152
	Bradstreet ²⁾	"	146	142	140	139
	Dun's Rev. ³⁾	"	159	158	157	156
	Fisher ⁴⁾	"	158	153	151	153
	Board of Tr. ⁵⁾	"	149	144	144	145
Großbritannien	Statist ⁶⁾	" **)	151	148	148	148
	Economist ⁷⁾	" **)	154	152	151	150
	Times ⁸⁾	"	146	144	143	144
	Financial Times ⁹⁾	"	143	140	139	139
Kanada . . .	Dom. Bur. of Stat.	"	162	160	161	157
Frankreich	Stat. Gén. ²⁾	" **)	636	632	651	688
Belgien . . .	Min. d. l'Ind. et du Trav. ³⁾	April 1914	556	583	621	692
Italien . . .	Bach ¹⁾	1913 **)	706	699	693	—
„ . . .	Handelsk. Malland ²⁾	"	655	640	636	643
Spanien . . .	Inst. Geogr. y Estadist. ³⁾	"	183	183	179	179
Schweiz . . .	Lorenz ⁴⁾	Juli 1914	151	148	147	145
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	1913	149	145	143	143
Dänemark . .	Stat. Department	"	165	158	157	158
Schweden	Finanstid. ¹⁾	Juli 1912—Juni 1914	145	141	141	140
	Handelstidn. ²⁾	Juli 1913—Juni 1914	148	145	145	—
	Komm. Koll. ³⁾	entspr. Monat 1913	152	149	150	151
Norwegen . .	Stat. Centralbyrå ⁴⁾	1913	211	205	199	197
„ . . .	Ök. Rev. ⁵⁾	Januar-Juni 1914	211	204	198	196
Finnland . .	Stat. Centralbyrå	1913	1 091	1 081	1 081	—
Tschechosl.	Stat. Staatsamt ¹⁾	Juli 1914	938	923	928	—
Polen . . .	Amtlich ²⁾	Januar 1914	146	146	147	181
Rußland . . .	Gosplan ³⁾ *)	1913	194	196	197	—
Japan . . .	Bank v. Jap. ¹⁾	" **)	188	181	181	179
China ²⁾ . . .	Finanzminist. ³⁾	Februar 1913	163	164	163	160
Brit. Ind. ⁴⁾ .	Lab. Gaz.	Juli 1914	152	150	151	—
Australien .	B o. Cens. a. Stat. ⁵⁾	1913 **)	168	171	176	—

*) 1. Halbjahr 1914 = 1. — **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — ¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ In Tschernowoz. — ⁷⁾ Für Shanghai. — ⁸⁾ Für Bombay.



Anm.: Als besonders konjunkturrempfindlich sind die Preise folgender Waren festgestellt und der Berechnung der Indexziffern zugrunde gelegt worden: Für Deutschland: Schrott, Stabeisen (Mittelbleche), Blei, Zink, Ochshäute, Kalbfelle, Hanf, Leinengarn, Weizen, Roggen; für England: Kohle, Eisen, Blei, Zinn, Ochshaute, Kuhhäute, Hanf, Leinöl, Weizen, Hafer; für die Vereinigten Staaten: Weizen, Roggen, Speck, Talg, Baumwollsaatöl, Terpentin, Blei, Zink, Kupfer, Eisen.

erhaltung der Preise beitrug. Für den im Verhältnis zum 1. Halbjahr 1925 auffallend niedrigen Stand der Baumwollpreise wird zur Erklärung außer der schlechten Geschäftslage in England vor allem auf die günstigen Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten und Ägypten hingewiesen. Die englischen Spinnereien, die amerikanische Baumwolle verarbeiten, beschlossen Anfang Juni infolge des mangelhaften Absatzes ihrer Erzeugnisse weitere Betriebseinschränkungen. Diese Maßnahme wurde gleichzeitig durch die zunehmende Kohlenknappheit geboten. Der Preis für fully middling konnte sich am Londoner Markt im Laufe des Mai wieder etwas befestigen, gab aber in der 2. Juniwoche von neuem von 10,30 d auf 10,14 d je lb nach. Dagegen hatte die auf ägyptisches Rohmaterial eingestellte Industrie, deren Fabriken im Kohlenrevier liegen, weniger durch Brennstoffmangel zu leiden und konnte mit 90 vH ihrer Kapazität arbeiten. Zur Festigung des ägyptischen Baumwollpreises trugen außerdem Stützungskäufe der dortigen Regierung bei, so daß der Preis für Sakellaridis in London Anfang Juni mit 17,35 d je lb 7 vH über dem Stand von Ende April lag. Auf dem Jutemarkt war im Mai wieder ein scharfer Rückgang zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit politischen Unruhen und Streiks in Indien fiel der Jutepreis in London bei geringer Nachfrage von Ende April bis Ende Mai um 16 vH auf £ 39/10/—, konnte aber Anfang Juni wieder etwas anziehen.

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	England			Frankreich			Ver. Staaten von Amerika						
		Durchschnitt 1913 £ s. d.	April 1926 £ s. d.	Mai 1926 £ s. d.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914 Juli Fr.	1926 April Fr. Mai Fr.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	April 1926 Mai				
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.														
Weizen	London	112 lbs	7 4 ¹ / ₄	11 10 ¹ / ₂	13 3 ¹ / ₄	Paris	100 kg	28,62	157,75	170,94	N. Y. red wint. cts. 60 lbs	104,02	190,55	185,91
Weizenmehl	"	280 "	28 6	47 7 ¹ / ₄	49 3	"	100 "	35,12	201,80	216,75	" spring pat. \$ 196 "	4,58	8,37	8,31
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	108,20	132,25	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	99,68	97,13
Gerste	" engl.	112 "	7 7 ¹ / ₄	9 1 ¹ / ₄	9 4	Land. Durchschnitt.	100 "	20,81	102,84	111,05	" Braug. "	48 "	63,96	81,25
Hafer	"	112 "	6 10	8 11 ¹ / ₂	9 7 ¹ / ₄	Paris	100 "	23,00	107,20	118,75	" Nr. 3, weiß "	32 "	44,33	51,70
Mais	" La Plata	480 "	24 3	30 7	28 6 ¹ / ₄	"	100 "	20,50	100,00	102,75	" Nr. 2, gelb "	56 "	70,63	88,50
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	102 0	98 9	Le Havre	100 "	9,50	80,30	82,25	" \$220,5 "	2,21	9,45	8,50
Rindfleisch	" l. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	5 11 ¹ / ₄	5 10	Paris, l. Qual.	1 "	1,84	11,49	12,26	" mess "	1 bbl	19,33	24,50
Hammelfl.	"	8 "	5 2	7 9 ¹ / ₄	7 8	"	1 "	2,70	11,96	11,91	"	"	"	"
Schweinefl.	"	8 "	4 9	7 8 ¹ / ₄	7 6	"	1 "	1,96	10,73	11,76	Chicago, mess "	1 "	22,35	33,60
Schmalz	" amer.	112 "	57 0 ¹ / ₂	74 9 ¹ / ₂	80 9	" amer.	100 "	138,30	1035,00	"	N. Y. Mid. W. cts. 1 lb	11,17	14,61	15,89
Talg	" Hammel-	112 "	34 11 ¹ / ₄	43 8	43 8 ¹ / ₄	" einh.	100 "	537,00	611,25	"	"	1 "	6,75	8,43
Butter	" dän. Molkekerl-	112 "	121 0	181 9 ¹ / ₂	175 0	" Molkekerl-	1 "	3,29	15,68	14,63	" Molkekerl-	1 "	32,30	39,60
Leinsaat.	" La Plata	2240 "	"	14 12 3	14 14 0 ¹ / ₂	Marseille	100 "	"	"	"	"	"	"	"
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	30 15 0	31 3 4	" Industr.	100 "	62,00	502,50	541,25	" roh "	7 "	50,15	83,85
Raps	" Torfa	2240 "	13 5 0 ¹ / ₂	20 4 3	21 4 7	Châl. s. S.	100 "	"	"	"	"	"	"	"
Rübsöl	" raff.	2240 "	30 0 0	50 8 0	51 0 0	Paris	100 "	72,25	679,00	780,00	" raff. "	7 "	66,58	88,00
Zucker	" Br. W. J. krist.	112 "	16 1 ¹ / ₂	24 7	25 0	Paris, weiß	100 "	"	256,65	272,00	" centrif. "	1 "	"	4,09
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 ¹ / ₄	105 2 ¹ / ₂	106 0	Le Havre, Santos	50 "	56,50	714,00	815,00	" Santos "	1 "	10,89	21,95
Tee	" Ceylon	1 "	8 ¹ / ₄	1 6 ¹ / ₂	1 6 ¹ / ₂	Marseille, Ceylon	1 "	2,02	24,00	24,00	" Formosa "	1 "	"	24,00
Kakao	"	112 "	80 0	82 6	82 6	Le Havre, Venezuela	50 "	"	416,50	462,50	" Acra "	1 "	"	10,03
Alkohol	"	"	"	"	"	Bordeaux, Langued.	1 hi	"	882,00	900,00	" 190 fr. \$ "	7 "	2,49	4,95
Tabak	" Virginia	1 "	11 ¹ / ₄	1 9	1 9	"	"	"	"	"	L'ville, Buri. med. cts. 1 "	13,20	19,00	18,00
II. Roh- und Betriebsstoffe.														
Wäute	London, Ochsenh.	1 lb	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	Paris, Ochsenh.	180 kg	157,56	"	"	Chicago, Nr. 1 pa. cts. 1 lb	17,88	11,30	13,13
Leder	" geg. Sohlenl.	1 "	1 11 ¹ / ₂	2 6	2 6	"	"	"	"	"	N. Y. geg. Sohlenl. "	1 "	44,00	47,00
Baumwolle	Manch., full. mid. am.	1 "	7,01	10,12	10,20	Le Havre, gew.	50 "	78,50	669,40	728,50	" Middl. Upl. "	1 "	12,83	19,15
Wolle	London, Mer. l. Schw.	1 "	1 0 ¹ / ₂	2 0	2 0	" Buen. Air. (ln. 100 "	100 "	195,00	1804,90	1957,50	Boston, Oh. u. P. l. "	1 "	23,50	46,00
Seide	" Japan	1 "	16 0	26 8 ¹ / ₂	25 5 ¹ / ₂	Lyon, Grég. Cév.	1 "	49,45	411,00	425,00	N. Y., Japan "	1 "	3,70	6,19
Jute	" l. Qual.	2240 "	30 8 6 ¹ / ₂	45 18 0	42 6 8	Lille, Chine	100 "	74,85	"	"	" cts. 1 "	1 "	6,69	10,45
Hanf	" Manila	2240 "	31 3 6	39 18 0	38 0 0	" Manila	100 "	"	"	"	"	1 "	9,28	15,40
Flachs	" Riga	2240 "	33 3 6	69 6 0	68 7 6	" weiß, l. Qual.	1 "	"	18,43	31,50	" N. Z. "	1 "	"	8,25
Kautschuk	" Para	1 "	3 6 ¹ / ₂	2 0 ¹ / ₂	1 9	Paris, Para	1 "	7,85	35,90	32,50	" river fine \$ 1 "	1 "	0,74	0,47
Eisen	" Clev. 3	2240 "	59 1 ¹ / ₂	70 0	71 3	" P. L. 3	1000 "	82,00	407,50	420,00	" Groß. Roh. Ph. \$2240 lbs	16,53	23,26	22,89
Kupfer	" Elektrol.	2240 "	73 4 6 ¹ / ₂	64 14 6	64 10 0	" Barren	100 "	156,00	1009,20	1080,50	" Elektrol. cts. 1 lb	15,56	13,90	13,81
Zink	" G. O. B.	2240 "	22 18 11 ¹ / ₂	32 12 9	32 6 5 ¹ / ₂	" extra rein	100 "	63,75	564,10	599,88	"	1 "	5,77	7,32
Zinn	" Barren	2240 "	201 15 0	278 15 0	267 18 4	" Banca	100 "	392,00	4392,20	4814,75	"	1 "	44,90	63,30
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	30 7 0	29 16 8	" m. ord.	100 "	55,00	477,90	506,13	"	1 "	4,40	7,98
Kohle	Newcastle,	"	"	"	"	" Förderk.	1000 "	20,50	93,60	98,60	" mine average \$2000 "	1,23	1,92	1,93
Petroleum	London, wasserw.	8 "	9 ¹ / ₂	1 2	1 2	" weiß	1 hi	26,50	165,80	179,00	" raff. cts. 6,5 "	12,30	16,20	17,00
Salpeter	"	2240 "	11 17 4 ¹ / ₂	13 6 3	13 6 3	"	100 kg	25,75	169,25	177,00	"	1 "	2,39	2,69

*) Durchschnittspreis 1913. — *) Alle Sorten. — *) Pariser Notierung, Normandie. — *) 30. Juni 1914. — *) Berichtigt.

Die Preisbewegung auf dem Kolonialwarenmärkte ließ im Mai keine einheitliche Tendenz erkennen. Auf dem Kaffeemarkt zogen zentralamerikanische Sorten seit Mitte Mai an, so daß der Preis für Costarica in der 2. Juniwoche mit £ 9/5/3 je 112 lb 10,6 vH über dem der entsprechenden Woche des Vormonats lag, während brasilianischer Santos unverändert auf dem Ende April erreichten Stand von £ 5/6/— blieb. Die Zuckerpreise waren gleichfalls im Mai unverändert. Die Bewegung der Teepreise war in der 3. Maiwoche nach Wiederaufnahme der Londoner Versteigerungen etwas rückgängig.

Die Ende April beobachtete leichte Erholung am Kautschukmarkt vermochte sich nicht zu behaupten. Im Zusammenhang mit der Zurückhaltung der amerikanischen Verbraucher und der vermehrten Verwendung von regeneriertem Kautschuk schwächte sich der Preis am Londoner Markt weiter ab und lag in der 2. Juniwoche auf 19¼ d gegenüber einem Stand von 21½ d je lb Ende April.

Die Lebenshaltungskosten im Ausland.

In nahezu allen Ländern mit stabiler Währung haben auch im April unter dem Einfluß rückgängiger Preise für einige Lebensmittel die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt. In einigen Ländern wurde diese allgemeine Preisenkung infolge erneut anziehender Brot- und Mehlpreise etwas gehemmt.

In England war die Preisbewegung auf dem Lebensmittelmarkt im April wenig einheitlich. Während die Preise für Milch und Molkereiprodukte, Kartoffeln und Fische sich weiter ermäßigten, erhöhten sich die Preise für Brot, Mehl und Speck. Der Rückgang der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten war daher im Berichtsmonat im Verhältnis zu dem in den früheren Monaten nur noch gering. Die Kleinhandelspreise in Frankreich haben sich im Mai der im Vormonat eingetretenen Frankentwertung und der damit verbundenen Steigerung der Großhandelspreise nach und nach angepaßt. Die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Paris erhöhten sich im Mai gegenüber April um 3,8 vH. Infolge der Währungsverschlechterung hat sich die Aufwärtsbewegung der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten auch in Belgien und Luxemburg im Mai in stärkerem Maße fortgesetzt. Nach vorübergehender Stabilität im April haben sich die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in der Schweiz im Mai infolge von Preisermäßigungen für Milch, Molkereiprodukte, Fleisch und Kartoffeln um 1,2 vH gegenüber April gesenkt. Dagegen hielten sich die Gesamtlebenshaltungskosten, da von den übrigen in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnissen die Wohnungsmiete sich um 2,5 vH erhöhte, — bei leichtem Rückgang der Kosten für Heizung und Beleuchtung — unverändert auf der Höhe des Vormonats.

Auf dem schwedischen Lebensmittelmarkt führten Preisenkungen für Butter, Schweinefleisch und verschiedene Fischsorten im Mai zu einem weiteren Rückgang der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten. Auch in Norwegen senkte sich bei nachgebenden Preisen für Rind-, Schweinefleisch, Eier, Käse und einige Fischsorten der Ernährungs- und Lebenshaltungskostenindex um 1,5 vH im Mai gegenüber dem Vormonat. In Finnland setzte die Mehrzahl der Lebensmittelpreise ihre Abwärtsbewegung im Mai fort. Da jedoch die Preise für Kartoffeln und verschiedene Fleischsorten auch im Berichtsmonat weiter anzogen, konnten sich die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten im Mai gegenüber April durchschnittlich nur wenig erniedrigen.

In Polen hat die weiter fortschreitende Kursverschlechterung des Zloty im April (—10,8 vH gegenüber

Internationale Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Vorkriegszeit = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.

Länder	Ausgangszeitpunkt (= 100)	Lebensbedürfnisse *)	1926				
			Jan.	Febr.	März	April	Mai
Deutsches Reich	1913/14	Ernährung E. W. H. B. S.	143,3 139,8	141,8 138,8	141,0 138,3	141,6 139,6	142,3 139,9
Österreich (Wien)	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	119 104	117 103	114 102	114 102	113 102
Ungarn ⁴⁾	1913	Ernährung E. W. H. B.	1609 1442	1647 1463	1669 1473	1632 1451	1612 1462
Bulgarien	1914	Ernährung	2853	2855	2799	2740	.
Polen (Warschau)	Jan. 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	191 170	195 171	189 169	204 176	214 183
Tschechoslowakei	Juli 1914	Ernährung	854	845	832	832	837
Finnland	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	1062 1101	1076 1109	1069 1105	1049 1093	1041 1088
Schweden	Juli 1914	E. H.	162	160	159	158	157
Norwegen	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	216 .	212 .	205 225	198 .	195 .
Niederlande	1913	Ernährung	148	148	147	146	146
Großbritannien ⁴⁾	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	168 173	165 172	159 168	158 167	158 168
Frankreich	3. Vj. 1914	Ernährung	503				
Frankreich (Paris)	Juli 1914	Ernährung	480	495	497	503	522
	1. Hj. 1914	E. W. H. B. S.	.	451	.	.	.
Luxemburg	Juni 1914	E. H. B.	528	533	522	527	546
Schweiz	Juni 1914	Ernährung E. W. H. B.	^{*)} 165 ^{*)} 166	^{*)} 163 ^{*)} 164	^{*)} 161 ^{*)} 163	^{*)} 161 ^{*)} 162	159 162
Italien (Florenz)	1. Hj. 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	687 571	678 566	669 563	653 554	.
Spanien (Madrid)	1914	E. H.	188	183	185	187	183
Ver. Staaten v. Amerika	1913	Ernährung E. W. H. B. S.	164 .	162 .	160 .	162 .	.
Kanada	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B.	157 155	153 154	154 154	153 153	.
Indien (Bombay)	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B.	151 155	150 154	151 155	150 153	150 153

*) E = Ernährung; W = Wohnung; H = Heizung und Beleuchtung; B = Bekleidung; G = Genußmittel; S = Sonstiges. — ⁴⁾ Indexziffern in Tausend. — ²⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Auf neuer Grundlage berechnet; daher mit den bisherigen Indexziffern nicht vergleichbar.

März) neue Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt ausgelöst. Von den in die Ernährungsration einbezogenen Nahrungsmitteln hat sich nur der Butterpreis gesenkt, während die übrigen teilweise bedeutend im Preise gestiegen sind. Die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Warschau erhöhten sich daher im April gegenüber März um 7,9 vH. Da von den übrigen Lebensbedürfnissen die Wohnungsmiete sich um 5,6 vH erhöhte und die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung infolge herabgesetzter Kohlenpreise sich um rund 3 vH erniedrigten, ergab sich für die gesamten Lebenshaltungskosten eine Steigerung um 4,1 vH im Berichtszeitraum.

In der Tschechoslowakei nahm die Preisenkung für Lebensmittel im April abgesehen von Butter, die um 7,4 vH im Preise anzog, ihren Fortgang. Infolgedessen hielten sich die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Familie im April unverändert auf der Höhe des Vormonats. Auf dem ungarischen Lebensmittelmarkt war auch im April die Preisbewegung wenig einheitlich. Rückgängige Preise für Fleisch, Eier und Käse, die durch die Erhöhung der Brot- und Mehlpreise nicht ausgeglichen werden, hatten eine Senkung der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie um 2,2 bzw. 1,5 vH im April gegenüber März zur Folge.

In Österreich ermäßigten sich im Mai die Preise für Butter, Eier, Fleisch- und Wurstwaren leicht, während der Mehlpreis sich etwas erhöhte. Die vom Bundesamt für Statistik für eine Person in Wien errechneten Ernährungskosten gingen daher um 1,1 vH im Mai gegenüber April zurück. Von den übrigen Lebensbedürfnissen erhöhte sich die Wohnungsmiete um 12,0 vH. Da jedoch der hierfür aufgewendete Betrag im Verhältnis zu den übrigen Lebensbedürfnissen nur wenig ins Gewicht fällt, konnte

sich der Index für die gesamte Lebenshaltung auf der Höhe des Vormonats behaupten.

Von den außereuropäischen Staaten haben sich nur in den Vereinigten Staaten von Amerika die Ernährungsausgaben infolge Preissteigerungen einiger Lebensmittel um 1,3 vH im April gegenüber März erhöht. In Kanada und Indien (Bombay) dagegen ermäßigten sich die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten im gleichen Zeitraum.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im Mai/Juni 1926.

Die im April begonnene leichte Senkung der Tariflöhne hat sich im Mai fortgesetzt. Zunächst sind im Baugewerbe die rheinisch-westfälischen Vertragsgebiete am 29. Mai mit der Herabsetzung der Tariflöhne gefolgt, und zwar ist durch Schiedsspruch der Stundenlohn der höchsten Ortsklasse im Rheinland (Köln, Düsseldorf) für Bauhandwerker (Maurer und Zimmerer) um 1,7 vH auf 114,5 *RPf* und für Bauhilfsarbeiter um 1,1 vH auf 94 *RPf*, in Westfalen (Essen, Dortmund, Duisburg) für Bauhandwerker um 4,5 vH auf 106,5 *RPf* und für Bauhilfsarbeiter um 4,4 vH auf 86 *RPf* ermäßigt worden. Da diese Lohnherabsetzungen erst Ende des Berichtsmonats erfolgt sind, konnten sie den Maidurchschnitt im Baugewerbe kaum beeinflussen. Stärkere Lohnkürzungen, vorläufig ohne vertragliche Bindung, hat das Holzgewerbe u. a. in Thüringen vor-

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelernter Arbeiter im April und Mai 1926.

Gewerbebezug	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	April <i>RPf</i>	Mai <i>RPf</i>	April <i>RM</i>	Mai <i>RM</i>	April <i>RPf</i>	Mai <i>RPf</i>	April <i>RM</i>	Mai <i>RM</i>
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ⁴⁾ . . .	102,1	102,1	49,02	49,02	57,8	57,8	34,32	34,32
Metallindustrie ⁴⁾ . . .	92,7	92,7	46,24	46,24	62,5	62,5	31,16	31,16
Chem. Industrie ⁵⁾ . . .	85,2	85,2	40,90	40,90	72,0	72,0	34,56	34,56
Baugewerbe . . .	115,7*	115,7	55,28*	55,25	93,7*	93,6	44,74*	44,72
Holzgewerbe . . .	97,6	97,5	46,42	46,36	84,9	84,8	40,37	40,31
Papiercrz. Ind. ⁶⁾ . . .	68,0	68,0	32,64	32,64	61,1	61,1	29,33	29,33
Durchschn. (gew.)	96,6	96,6	47,09	47,08	65,4	65,4	33,99	33,99
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilind. männl. ⁷⁾ . . .	62,6	62,6	30,05	30,05	52,3	52,3	25,10	25,10
„ weibl. . .	50,2	50,2	24,10	24,10	38,8	38,8	18,62	18,62
Brauindustrie ⁸⁾ . . .	100,2*	100,8	48,10*	48,37	88,3*	88,3	42,37*	42,60
Süd-Back- und Teigw.-Ind. . .	86,1	86,1	41,33	41,33	74,3	74,3	35,66	35,66
Buchdruckgew. . .	95,9	95,9	46,05	46,05	83,7	83,7	40,16	40,16
Kartonnagen-Ind. männl. . .	79,2*	78,9	38,02*	37,87	67,3*	67,0	32,30*	32,16
„ weibl. . .	52,9*	52,4	25,39*	25,15	43,9*	43,1	21,07*	20,69
Durchschn. (gew.)	80,8	80,8	38,76*	38,78	69,2*	69,2	33,20*	33,20
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn ⁹⁾ . . .	82,4	82,4	44,49	44,49	65,1	65,1	35,15	35,15
Ges.-Durchschn. (gew.)	94,2	94,2	46,02	46,02	65,9*	65,9	33,95*	33,95

¹⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbebezüge. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifm. Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschl. Akkordausgleich eingestellt. — ⁴⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und Köln je 54, in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe je 56, bei der Reichsbahn 54 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 60 Stunden. — ⁵⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer (ausschl. Schlepper); Ungelernte: Übertagearbeiter (ausschl. Handwerker). — ⁶⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁷⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁸⁾ Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen, ausschl. Akkord- u. Leistungszulagen.

genommen, wo der Stundenlohn der höchsten Ortsklasse und Altersstufe am 1. Mai für Facharbeiter um 5,9 vH auf 80 *RPf* und für Hilfsarbeiter um 5,8 vH auf 65 *RPf* herabgesetzt wurde. Im Durchschnitt für alle Vertragsgebiete ergibt sich im Holzgewerbe im Berichtsmonat ein Lohnrückgang um 0,1 vH. Eine weitere Herabsetzung der Tariflöhne ist in der Dresdener Kartonnagenindustrie am 1. Mai erfolgt, und zwar um 3,5 vH auf 83 *RPf* für männliche und 2,8 vH auf 52,5 *RPf* für weibliche Facharbeiter, ferner um 3,4 vH auf 70,5 *RPf* für männliche und um 4,4 vH auf 43 *RPf* für weibliche Hilfsarbeiter.

Diesen Lohnherabsetzungen stehen andererseits auch Erhöhungen der Tariflöhne gegenüber. So sind die Stundenlohnsätze in der Kartonnagenindustrie von Annaberg-Buchholz am 14. Mai um 3,2 vH auf 65 *RPf* für männliche und um 2,5 vH auf 41 *RPf* für weibliche Facharbeiter, ferner um 1,9 vH auf 55 *RPf* für männliche und um 3,0 vH auf 34 *RPf* für weibliche Hilfsarbeiter erhöht worden. Eine Erhöhung der tarifmäßigen Wochenlöhne hat auch die Brauindustrie am 1. Mai in Dresden um je 2,2 vH auf 46,50 *RM* für Brauer und 41,85 *RM* für Hilfsarbeiter, in Leipzig um je 1,6 vH auf 47,75 *RM* für Brauer und 43 *RM* für Hilfsarbeiter vorgenommen. Die den Reichsbahnarbeitern laut Schiedsspruch vom 29. Dezember 1925 zustehenden Nachzahlungen sind monatlich mit 2,30 *RM* für Gelernte und 4,60 bzw. 6,90 *RM* für Ungelernte berücksichtigt worden.

Der gewogene Durchschnitt für alle erfaßten Gewerbe ist durch diese Lohnänderungen nicht beeinflusst worden, da die Lohnkürzungen teils durch Lohnerhöhungen ausgeglichen wurden, teils erst Ende des Berichtsmonats in Kraft traten und im Maidurchschnitt daher nicht zum Ausdruck kommen.

Auf dem Arbeitsmarkt liegen ebenfalls keine bemerkenswerten Änderungen vor. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist vom 1. Mai bis 1. Juni 1926 um 2,1 vH auf 1 744 417 gesunken. Der Rückgang entfällt ausschließlich auf die männlichen Arbeitskräfte, unter denen am 1. Juni 1 420 479 Hauptunterstützungsempfänger gezählt wurden, d. h. 3 vH weniger als am gleichen Zeitpunkte des Vor-

Zahl der Hauptunterstützungsempfänger.

Stichtag 1926	männl.	weibl.	insges.	Änderung gegen den Vortermin um vH		
				männl.	weibl.	insges.
1. April	1 624 579	317 432	1 942 011	-4,5	+0,8	-3,7
15. „	1 556 040	322 841	1 878 881	-4,2	+1,7	-3,3
1. Mai	1 464 601	316 551	1 781 152	-5,9	-1,9	-5,2
15. „	1 424 643	318 283	1 742 926	-2,7	+0,5	-2,1
1. Juni	1 420 479	323 938	1 744 417	-0,3	+1,8	+0,1
15. „	1 419 075	330 036	1 749 111	-0,1	+1,9	+0,3

monates. Bei den weiblichen Arbeitskräften ist die Zahl dagegen um 2,3 vH auf 323 938 gestiegen. Gegenüber dem Stichtag vom 15. Mai hat sich die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger sogar um 1,8 vH erhöht, so daß auch der Durchschnitt für beide Geschlechter eine kleine Steigerung um 0,1 vH aufweist. Auf 1000 der Wohnbevölkerung entfielen am 1. Juni 1926 im Deutschen Reich 28,0 Hauptunterstützungsempfänger gegen 28,6 im Vormonat und 3,7 am 1. Juni 1925. Im gewogenen Durchschnitt für die Hauptarbeitsgebiete (Ostpreußen, Grenzmark, Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz) betrug die Erwerbslosenziffer am 1. Juni 1926 13,7 gegen 15,1 im Vormonat und 2,8 am 1. Juni 1925. In den Hauptindustrieregionen (Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Sachsen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Berlin) stellte sich die Erwerbslosenziffer an den genannten Stichtagen dagegen auf 38,4

Die unterstützten Erwerbslosen in den Großstädten mit mehr als 100000 Einwohnern

Stadt	Einwohner ¹⁾ in 1000	Hauptunterstützungsempfänger auf je 1000 Einw.							
		1. März 1926	15. März 1926	1. April 1926	15. April 1926	1. Mai 1926	15. Mai 1926	1. Juni 1926	2)
Berlin	4014	45,7	46,8	46,8	47,5	46,7	47,9	48,0	
Hamburg	1079	37,8	37,6	36,7	37,2	37,5	36,6	36,4	
Köln*	698	39,2	39,8	40,5	40,4	40,2	40,6	42,3	
München	681	33,9	35,3	35,3	33,6	34,4	32,9	32,8	
Leipzig	679	42,4	42,1	38,4	38,6	39,9	39,2	38,9	
Dresden	619	40,1	36,4	33,9	38,4	37,0	38,4	37,8	
Breslau	555	39,9	40,4	41,6	41,5	42,0	42,8	43,7	
Essen*	469	51,8	52,0	52,0	52,1	51,8	51,5	52,1	
Frankfurt a. M.*	462	38,6	39,3	38,9	39,8	38,9	39,7	40,4	
Düsseldorf*	431	38,0	38,6	37,7	37,7	36,5	36,6	38,4	
Hannover	422	46,8	47,0	48,1	49,1	49,6	49,5	49,9	
Nürnberg	392	46,2	47,4	49,9	52,2	54,5	53,5	57,5	
Stuttgart	341	19,5	20,8	20,7	20,8	21,7	21,9	22,0	
Chemnitz	332	41,0	49,3	44,4	43,9	43,9	44,6	46,9	
Dortmund*	320	50,6	52,8	53,2	53,8	53,6	53,6	53,7	
Bremen	295	32,7	31,5	29,6	29,7	26,1	25,7	25,7	
Magdeburg	292	27,4	26,7	28,6	28,7	28,6	29,1	28,5	
Königsberg i. Pr. . .	280	31,2	31,2	29,0	26,3	24,0	22,6	21,3	
Duisburg*	272	45,7	44,0	43,4	43,4	43,9	43,3	44,2	
Stettin	254	48,8	48,0	46,8	47,1	44,3	44,1	44,7	
Mannheim*	247	55,4	54,8	44,5	41,5	40,9	41,4	42,2	
Kiel	214	47,4	49,0	52,6	54,5	55,0	55,8	56,3	
Bochum*	211 (157)	44,3	43,3	43,4	44,1	44,9	44,1	46,0	
Gelsenkirchen* . . .	207	52,5	52,3	52,0	50,1	50,3	50,8	49,7	
Halle a. S.	194	25,0	24,9	24,0	24,3	23,3	21,7	22,0	
Barmen*	187	47,8	47,5	49,9	48,8	49,8	50,6	51,9	
Altona	185	40,3	39,6	39,7	42,4	42,7	43,8	43,8	
Cassel	171	32,7	34,3	34,1	35,4	35,1	36,1	36,6	
Elberfeld*	167	33,0	34,4	35,3	36,0	36,8	38,0	38,6	
Augsburg	166	26,0	28,1	30,0	29,6	30,5	32,1	32,2	
Aachen	155	38,2	37,7	38,5	39,8	41,0	42,6	43,7	
Braunschweig	147	32,5	34,2	34,3	34,6	33,2	32,0	32,2	
Karlsruhe*	146	30,0	31,1	27,9	28,8	29,0	30,7	31,7	
Erfurt	135	45,6	45,9	46,7	48,5	48,9	48,3	48,1	
Krefeld*	130	43,7	41,5	41,4	42,0	42,7	42,7	44,1	
Mülheim a. d. Ruhr*	127	43,9	44,4	43,4	41,2	39,7	37,9	35,6	
Hamborn*	126	64,3	52,1	52,4	49,3	48,2	47,0	43,7	
Lübeck	121	28,3	27,4	29,5	27,8	27,0	26,2	26,1	
München-Gladbach*	115	62,3	62,5	65,4	69,0	70,4	71,9	73,6	
Plauen i. V.	111	74,7	75,3	71,0	74,5	72,3	71,4	70,7	
Mainz*	109	54,5	53,6	52,3	45,1	46,9	48,9	51,0	
Münster i. W.	106	17,0	16,6	15,0	14,3	15,0	14,7	15,8	
Oberhausen*	105	44,1	44,5	38,0	39,1	38,6	39,3	38,5	
Wiesbaden*	103	22,9	22,6	22,1	22,4	23,2	24,0	24,4	
Ludwigshafen a. Rh.*	102	34,0	34,5	33,3	33,3	33,4	31,3	32,2	
Durchschnitt (gew.)	16 674* (16 620)	41,5	41,9	41,4	41,8	41,6	41,7	42,4	
Darunter in den Großstädten Rheinland-Westfalens u. angrenzenden Gebiete*)	4 890* (4 836)	44,2	44,1	43,4	43,2	43,1	43,4	44,2	

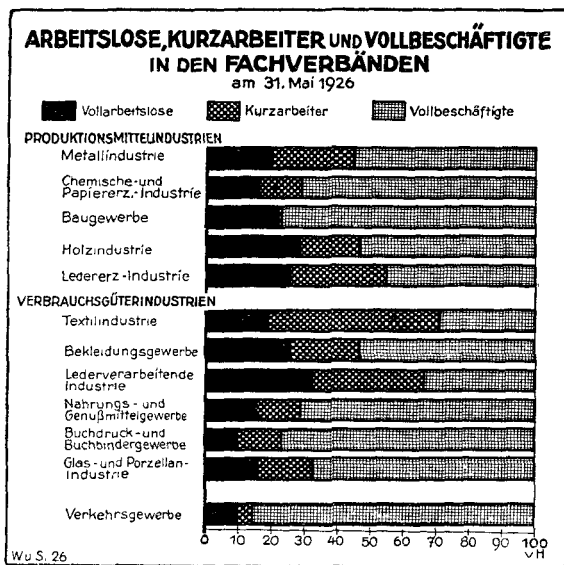
¹⁾ Wohnbevölkerung nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszahlung vom 16. Juni 1925 — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ab 1. April 1926 infolge Eingemeindung — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 3. — ⁵⁾ Die in der Übersicht mit einem Stern versehenen Großstädte des Wirtschaftsgebiets 3 der Reichsbahn.

bzw. 38,6 bzw. 4,9. Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hat also in erster Linie die überwiegend industriellen Gebiete betroffen. Hier ist auch gegenüber dem Stichtag vom 15. Mai eine Erhöhung der Erwerbslosenziffer von 38,2 auf 38,4 eingetreten. Den höchsten Stand weist die Erwerbslosenziffer in den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern auf. Sie betrug hier durchschnittlich am 1. Juni 1926 42,4 gegen 41,6 im Vormonat und 5,9 am 1. Juni 1925. Die höchsten Erwerbslosenziffern unter allen Großstädten haben die Hauptsitze der Textilindustrie, u. a. am 1. Juni 1926 München-Gladbach mit 73,6 und Plauen mit 70,7 gegen 70,4 bzw. 72,3 im Vormonat und 15,3 bzw. 10,2 am 1. Juni 1925. Faßt man die Großstädte Rheinland-Westfalens und der angrenzenden Gebiete, die zum Wirtschaftsgebiet 3 der Deutschen Reichsbahn gehören, zusammen, so ergeben sich durchschnittlich die höchsten Erwerbslosenziffern von 44,2 am 1. Juni 1926 gegen 43,1 im Vormonat und 8,7 am 1. Juni 1925.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in den Fachverbänden am 31. Mai 1926.

Gewerbe ¹⁾	erfaßte Mitglieder in 1000	Vollarbeitslose in 1000	vH	Kurzarbeiter in 1000	vH	Zusammen in 1000	vH
Produktionsmittelindustrien							
Metallindustrie*) . .	812,7	160,9	19,8	202,4	24,9	363,3	44,7
Chem.- u. papiererz. Industrie*)	314,0	49,3	15,7	41,4	13,2	90,7	28,9
Baugewerbe*)	487,1	108,8	22,3	2,0	0,4	110,8	22,7
Holzindustrie*) . . .	281,3	80,0	28,4	52,0	18,5	132,0	46,9
Ledererz. Industrie*)	43,2	11,0	25,4	12,7	29,3	23,7	54,7
Zusammen	1 938,3	410,0	21,2	310,5	16,0	720,5	37,2
am 31. Mai 1926 . . .	1 938,3	410,0	21,2	310,5	16,0	720,5	37,2
„ 30. April 1926 . .	1 936,6	427,4	22,1	324,1	16,7	751,5	38,8
„ 31. Mai 1925 . . .	2 050,6	72,2	3,5	61,6	3,0	133,8	6,5
Verbrauchsgüterindustrien							
Textilindustrie*) . .	370,1	70,0	18,9	193,2	52,2	263,2	71,1
Bekleidungsgew.*) .	92,7	23,9	25,8	19,2	20,7	43,1	46,5
Lederverarbeitende Industrie*)	103,7	33,3	32,2	35,4	34,1	68,7	66,3
Nahrungs- und Genußmittelgew. ¹⁰⁾	198,2	30,6	15,4	26,3	13,3	56,9	28,7
Buchdruck- u. Buchbinder-Gewerbe ¹¹⁾	186,3	18,5	9,9	24,5	13,2	43,0	23,1
Glas- u. Porzellanindustrie ¹²⁾	70,8	11,3	15,9	11,8	16,6	23,1	32,5
Zusammen	1 021,8	187,6	18,4	310,4	30,4	498,0	48,8
am 31. Mai 1926 . . .	1 021,8	187,6	18,4	310,4	30,4	498,0	48,8
„ 30. April 1926 . .	1 030,1	189,6	18,4	326,9	31,8	516,5	50,2
„ 31. Mai 1925 . . .	1 076,4	36,9	3,4	89,2	8,3	126,1	11,7
Verkehrsgewerbe ¹³⁾							
am 31. Mai 1926 . . .	244,6	23,7	9,7	11,3	4,6	35,0	14,3
„ 30. April 1926 . .	245,4	19,6	8,0	12,1	4,9	31,7	12,9
„ 31. Mai 1925 . . .	245,2	15,0	6,1	3,0	1,2	18,0	7,3
Sonstige Gewerbe ¹⁴⁾							
am 31. Mai 1926 . . .	322,1	18,4	5,7	9,6	3,0	28,0	8,7
„ 30. April 1926 . .	312,7	19,4	6,2	10,3	3,3	29,7	9,5
„ 31. Mai 1925 . . .	287,0	5,8	2,0	1,2	0,4	7,0	2,4
Insgesamt							
am 31. Mai 1926 . . .	3 526,8	639,7	18,1	641,8	18,2	1281,5	36,3
„ 30. April 1926 . .	3 524,8	656,0	18,6	673,4	19,1	1329,4	37,7
„ 31. Mai 1925 . . .	3 659,2	129,9	3,5	155,0	4,2	284,9	7,7

¹⁾ Die für ein Gewerbe in Betracht kommenden Verbände der freien=G, der christlichen=Ch und der Hirsch-Dunckerschen=HD Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G u. HD). — ³⁾ Fabrikarbeiter (G). — ⁴⁾ Baugewerkbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — ⁵⁾ Holzarbeiter (G u. HD). — ⁶⁾ Lederarbeiter (G u. Ch). — ⁷⁾ Textilarbeiter (G u. Ch). — ⁸⁾ Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). — ⁹⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeullier (G), Schuhmacher (G). — ¹⁰⁾ Nahrungs- u. Genußmittelarbeiter (G), Fleischer (G), Lebensmittel- u. Getreidearbeiter (G), Tabakarbeiter (G u. Ch). — ¹¹⁾ Buchbinder (G), Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — ¹²⁾ Porzellanarbeiter (G), Glasarbeiter (G). — ¹³⁾ Verkehrsarbeiter (G). — ¹⁴⁾ Gartner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten u. Heizer (G), Fabrik- u. Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- u. Staatsarbeiter (G).



Verhältnismäßig geringe Änderungen gegen den Vormonat ergibt auch die Statistik der Fachverbände (Gewerkschaften), die außer dem Bergbau und der Landwirtschaft alle wichtigen Gewerbe umfaßt und die eine Aufgliederung nach einzelnen Gewerken ermöglicht. In allen 39 an der Berichterstattung beteiligten Fachverbänden wurden am 31. Mai 1926 18,1 vH Vollarbeitslose und 18,2 vH Kurzarbeiter gezählt gegen 18,6 bzw. 19,1 vH am 30. April 1926 und 3,5 bzw. 4,2 vH am 31. Mai 1925. Vollbeschäftigt waren also Ende Mai 1926 63,7 vH gegen 62,3 vH im Vormonat und 92,3 vH Mai 1925.

Diese allgemeine Entwicklung zeigt bemerkenswerte Unterschiede bei der Aufgliederung nach Hauptgewerbegruppen. In den Produktionsmittelindustrien ist die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit gegen den Vormonat gleichzeitig zurückgegangen, so

daß die Zahl der Vollbeschäftigten sich von 61,2 auf 62,8 vH (im Vorjahr 93,5 vH) erhöht hat. Den schlechtesten Stand mit nur 45,3 Vollbeschäftigten gegen 41,1 vH im Vormonat und 87,0 vH im Vorjahr weist hier die ledererzeugende Industrie auf. Dann folgt die Holzindustrie mit nur 53,1 (Vormonat 51,3, Vorjahr 95,9) vH und die Metallindustrie mit nur 55,3 (Vormonat 55,9, Vorjahr 90,8) vH Vollbeschäftigten. Im Baugewerbe hat sich die Zahl der Vollbeschäftigten von 72,8 im Vormonat auf 77,3 vH erhöht, doch ist die Arbeitslosigkeit von fast einem Viertel aller Bauarbeiter auch dem Vorjahr gegenüber, das Ende Mai nur 3 vH beschäftigungslose Bauarbeiter aufwies, sehr erheblich.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat sich die Arbeitslosigkeit gegen den Vormonat nicht geändert (18,4 vH), während die Kurzarbeit leicht von 31,8 auf 30,4 vH nachgelassen hat. Der erheblich schlechtere Stand gegenüber den Produktionsmittelindustrien zeigt sich darin, daß Ende Mai durchschnittlich nur etwas über die Hälfte (51,2 vH) aller Arbeiter vollbeschäftigt waren gegen 49,8 vH im Vormonat und 88,3 vH am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Den geringsten Beschäftigungsgrad weist die Textilindustrie auf, in der Ende Mai 1926 nur 28,9 vH vollbeschäftigt waren gegen 27,8 vH im Vormonat und 82,9 vH im Mai 1925. Der günstigste Stand liegt im Verkehrsgewerbe vor, in dem Ende Mai 1926 85,7 vH aller Arbeiter vollbeschäftigt waren gegen 87,1 vH im Vormonat und 92,7 vH Ende Mai 1925.

Bei den Arbeitsnachweisen kamen nach den Feststellungen der Reichsarbeitsverwaltung auf je 100 offene Stellen im Maidurchschnitt d. Js. 649 Arbeitsgesuche, d. h. 21 mehr als im Vormonat und 474 mehr als im Vorjahr.

Zahl der Arbeitsgesuche
auf je 100 offene Stellen

Monat	mannl.	weibl.	insgesamt
April 1926 . . .	736	411	628
Mai	756	435	619
Mai 1925	197	131	175

GELD- UND FINANZWESEN

Goldbestände und Geldumlauf der Welt Ende 1925.

Für die geldwirtschaftliche Betrachtung ist unter Goldbestand nur dasjenige Gold zu verstehen, das in Zentral-Notenbanken und anderen zentralen Stellen (Konversionskassen usw.) als Deckung für ausgegebenes Papiergeld angesammelt ist oder in Form von Goldmünzen sich im freien Verkehr befindet. Die nachstehenden Ausführungen beschäftigen sich daher nur mit den „monetären“ Goldbeständen. Als Geldumlauf gilt hier nur die Summe der im Verkehr befindlichen Goldmünzen und papierernen Zahlungsmittel (Banknoten, staatliche Kassenscheine usw.).¹⁾ Nicht berücksichtigt ist der Umlauf an Silber und anderen Scheidemünzen.

¹⁾ Eine nach Ländern gegliederte Übersicht über Goldbestände und Geldumlauf wird in dem in nächster Zeit erscheinenden „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich“, Jahrgang 1926, veröffentlicht werden.

Die vollständige Erfassung der Goldbestände und des Geldumlaufs der Welt begegnet für die Vorkriegszeit erheblichen Schwierigkeiten. Diese beruhen in der Hauptsache darauf, daß der größere Teil des Goldes sich im freien Verkehr befindet und dadurch einer genauen statistischen Erfassung nicht zugänglich ist, vielmehr nur schätzungsweise ermittelt werden kann.

Bei einer früheren Ermittlung der Goldbestände und des Geldumlaufs der Welt für Ende 1913¹⁾ wurden die Goldbestände der Welt auf 33,6 Milliarden *RM.*, der Geldumlauf auf 51,1 Milliarden *RM.* geschätzt. Bei dieser Berechnung wurde bereits darauf verwiesen, daß die umlaufenden Goldmünzen nur sehr unvollkommen erfaßt werden konnten.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 5 Jg. 1925, Nr. 9, S. 307 und Nr. 10, S. 311.

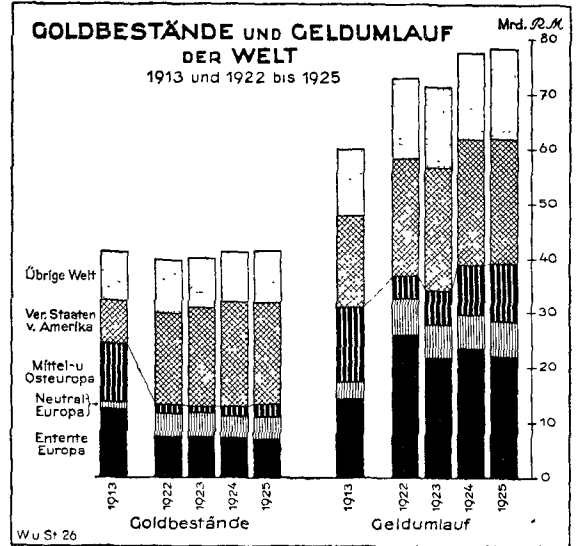
An Hand genaueren Materials, besonders unter Berücksichtigung der Schätzungen, die in einzelnen Ländern vorgenommen worden sind, können die damals gegebenen Zahlen erheblich verbessert werden. Auf Grund dieser Untersuchung ergibt sich, daß die Goldbestände der Welt für Ende 1913 auf 41,3 Milliarden *RM* zu beziffern sind, wovon auf zentrale Goldbestände 24,3 Milliarden *RM*, auf umlaufende Goldmünzen 16,9 Milliarden *RM* entfallen. Diese bemerkenswerte Erhöhung der Vorkriegszahlen gegenüber den im Vorjahre geschätzten Angaben beruht in der Hauptsache darauf, daß ein größerer Umlauf an Goldmünzen in England, Frankreich und in Britisch-Indien berücksichtigt werden mußte.

Der Geldumlauf, d. h. die Summe von umlaufenden Goldmünzen und Papiergeld, ist für Ende 1913 auf 60,0 Milliarden *RM* zu beziffern. Gegenüber den im Vorjahre geschätzten Angaben ist also eine Erhöhung eingetreten, die auf die stärkere Berücksichtigung der umlaufenden Goldmünzen zurückzuführen ist.

Die Erfassung der Goldbestände und des Geldumlaufs der Welt in der Nachkriegszeit kommt ungefähr zu den gleichen Ergebnissen wie die im Vorjahre durchgeführte Ermittlung. Im allgemeinen ist in der Nachkriegszeit die wirkliche Höhe der Goldbestände und des Geldumlaufs einer statistischen Erfassung erheblich leichter zugänglich, da der Umlauf an Goldmünzen, von wenigen Ländern abgesehen, heute keine Rolle mehr spielt.

In den nachstehenden Übersichten ist der Kreis der untersuchten Länder im Vergleich zu der vorjährigen Untersuchung beträchtlich erweitert worden. Es ist Wert darauf gelegt worden, auch die Goldbestände und den Geldumlauf der kleineren überseeischen Länder und Kolonien restlos zu ermitteln. Wenn auch diese Gebiete auf die Höhe der Goldbestände und des Geldumlaufs in der Welt keinen entscheidenden Einfluß ausüben, so ist ihre Berücksichtigung für die vollständige Erfassung doch wertvoll.

Gegenüber der Vorkriegszeit ergibt sich, daß die „monetären Goldbestände“ eine Erhöhung nicht erfahren haben. Ende 1925 sind die Goldbestände der Welt mit 41,6 Milliarden *RM* gegenüber 41,3 Milliarden *RM* Ende 1913 zu beziffern. Es zeigt sich also, daß trotz der beträchtlichen Goldproduktion der Welt, die für den Zeit-



raum 1914 bis 1925 ungefähr 19,6 Milliarden *RM* beträgt, eine Steigerung der monetären Goldbestände der Welt nicht eingetreten ist. Der industrielle Verbrauch hat in den letzten 12 Jahren bedeutende Goldmengen der monetären Verwendung entzogen. Die Verarmung Europas hat zwar dazu geführt, daß die Verwendung des Goldes für Schmuckzwecke in Europa beträchtlich herabgedrückt worden ist, andererseits zeigt sich in den reich gewordenen überseeischen Ländern, namentlich in den Vereinigten Staaten von Amerika, eine starke Zunahme der gewerblichen Verarbeitung von Gold. Vor allem ist zu beachten, daß die indische Bevölkerung ihren im Krieg erworbenen Reichtum fast ausschließlich in Gold angelegt hat.

Wenn man auch die industrielle Verwertung des Goldes in den Kriegs- und Nachkriegsjahren nicht unberücksichtigt lassen darf, so muß doch — ebenso wie im Jahre 1924 — erneut festgestellt werden, daß von 1913 bis 1925 Goldbestände aus der geldlichen Verwendung verschwunden sind, die nicht in gewerbliche Verwertung aufgegangen sein können. Es verstärkt sich also der Eindruck, daß in der Welt noch „latente“ monetäre Goldbestände vorhanden sind. Daraus läßt sich der Schluß ziehen, daß die Goldmünzen, die in den Kriegsjahren und Nachkriegsjahren aus dem Geld-

Goldbestände und Geldumlauf der Welt in Mill. *RM*.

Goldbestände							Länder	Geldumlauf						
Ende 1913			Ende					Ende 1913			Ende			
Kassen	Umlauf	Zus.	1922	1923	1924	1925		Papiergeld	Gold	Zus.	1922	1923	1924	1925
6 854,4	5 668,7	12 523,1	7 526,9	7 526,1	7 336,2	7 117,2	Ehem. Entente-Europa	8 728,4	5 668,7	14 397,1	26 038,4	21 732,3	23 476,1	22 086,9
1 120,5	200,3	1 320,8	4 219,4	4 255,1	3 985,7	4 018,5	Ehem. Neutral-Europa	2 902,1	200,3	3 102,4	6 555,5	6 140,4	6 232,6	6 390,5
6 400,5	4 034,3	10 434,8	1 461,8	1 180,6	1 658,9	2 255,0	Mittel- u Osteuropa . .	9 596,4	4 034,3	13 630,7	4 090,9	6 293,6	9 342,1	10 811,4
14 375,4	9 903,3	24 278,7	13 208,1	12 961,8	12 980,8	13 390,7	Europa	21 226,9	9 903,3	31 130,2	36 684,8	34 166,3	39 050,8	39 288,8
1) Britisches Weltreich (einschl. Großbritannien)														
4 459,7	4 451,5	8 911,2	6 260,9	5 943,0	5 817,7	5 939,7	Vereinigte Staaten . . .	3 057,3	4 451,5	7 508,8	13 582,9	13 280,1	14 157,4	14 392,4
5 370,1	2 567,1	7 937,2	16 512,9	17 829,7	19 090,0	18 507,8	Übriges Amerika . . .	11 281,6	2 567,1	16 848,7	21 670,5	22 528,1	22 883,7	22 804,0
2 578,3	100,4	2 678,7	4 086,2	3 994,7	3 737,6	3 875,9	Afrika	4 530,5	100,4	4 630,9	5 244,3	4 767,7	5 568,9	5 972,3
131,7	823,8	955,5	394,8	160,5	308,7	293,2	Asien	504,7	823,8	1 128,5	1 431,4	1 323,0	1 518,8	1 362,0
1 043,3	3 477,5	4 520,8	4 511,5	4 231,8	4 131,8	4 221,5	Australien	2 521,4	3 477,5	5 998,9	7 424,9	8 208,8	7 875,5	8 281,4
837,4	58,8	896,2	1 104,1	1 121,6	1 121,1	1 343,8	Welt	244,5	58,8	303,3	582,2	582,2	616,9	655,1
24 336,2	16 930,9	41 267,1	39 820,9	40 303,1	41 370,0	41 634,9		43 109,6	16 930,9	60 040,5	73 038,1	71 576,1	77 514,6	78 363,6

Anm.: 1) Bei der Summierung nicht einbezogen.

umlauf Europas verschwunden sind, nicht restlos nach den überseeischen Ländern (Vereinigte Staaten) ausgeführt, sondern in einigen Teilen Europas verblieben sind und wieder zum Vorschein kommen würden, wenn Europa zur Goldumlaufwährung zurückkehren sollte. Die Währungsgeschichte zeigt auch, daß nach einer Stabilisierung die in der Geldentwertungszeit verschwundenen Münzen alsbald wieder zum Vorschein kommen.

Der Geldumlauf der Welt ist für Ende 1925 auf 78,4 Milliarden *RM* gegenüber 60,0 Milliarden *RM* in der Vorkriegszeit zu beziffern. Es ist also eine Steigerung des Geldumlaufs eingetreten. Sie ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Erhöhung des Weltmarktpreisniveaus um rund 50 vH, die gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten ist, den Zahlungsmittelbedarf der Welt durchweg erhöht hat. Jedoch bleibt die Zunahme des Geldumlaufs hinter der Steigerung des Weltmarktpreisniveaus zurück. Seiner Kaufkraft nach ist also der Geldumlauf in der Welt heute geringer als in der Vorkriegszeit.

Drei Ursachen haben diese relative Verminderung des Stückgeldumlaufs bedingt. Der bargeldlose Zahlungsverkehr hat seit Kriegsausbruch beträchtliche Fortschritte gemacht. Einerseits ist er in große Kreise der Verbrauchswirtschaft eingedrungen, die vor dem Kriege noch die Barzahlung bevorzugten, andererseits hat er in den überseeischen Ländern eine stärkere Ausbildung erfahren.

In der Vorkriegszeit diente das Stückgeld in weit größerem Umfange als heute zur Anlage von Ersparnissen, namentlich in der Form von Goldmünzen; in den landwirtschaftlichen Gebieten war ein großer Teil der umlaufenden Goldmünzen, die dem Geldumlauf hinzuzurechnen sind, als Ersparnisse gehortet.

Der Steigerung des Weltmarktpreisniveaus haben sich die Einkommen der Verbrauchswirtschaft nicht in vollem Umfange anzupassen vermocht. Das relative Zurückbleiben des Geldumlaufs ist insoweit ein Ausdruck für die Verarmung, die der Weltkrieg hinterlassen hat.

Während die Goldbestände der Welt in ihrem Gesamtumfang unverändert geblieben sind, ist in ihrer Verteilung auf die einzelnen Gebiete der Weltwirtschaft eine wesentliche Verschiebung eingetreten. Europas Anteil an dem Goldbestand der Welt ist von 58,8 auf 32,2 vH gesunken. Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika hat sich von 19,1 auf 44,5 vH erhöht. Der Anteil der übrigen Welt ist ungefähr gleichgeblieben. Aber auch innerhalb dieser „übrigen Welt“, d. h. in den Teilen der Weltwirtschaft, die außerhalb Europas und der Vereinigten Staaten liegen, ist eine Umschichtung vor sich gegangen. Der Anteil der britischen Kolonien usw. ist bemerkenswert zurückgegangen, dafür ist der Anteil der selbständigen überseeischen Staaten stark gewachsen. Dieser Vergleich läßt erkennen, wie sehr England die Goldbestände seiner Kolonien zur Finanzierung des Weltkrieges herangezogen hat.

Goldbestände der Welt.

Gebiete	Milliarden <i>RM</i>			Anteil in vH		
	1913	1924	1925	1913	1924	1925
Europa	24,3	18,0	13,4	58,8	31,4	32,2
Vereinigte Staaten .	7,9	19,1	18,5	19,1	46,1	44,5
Übrige Welt	9,1	9,3	9,7	22,1	22,5	23,3
Welt	41,3	41,4	41,6	100,0	100,0	100,0
Davon:						
Brit. Weltreich . . .	8,9	5,8	5,9	21,5	14,0	14,2
„ Kolonien	4,0	2,6	3,0	9,7	6,3	7,2
Übrige. Außereuropa	5,1	6,7	6,7	12,4	16,2	16,1

Die vorbezeichnete Entwicklung ist ziemlich gleichmäßig bis zum Ende des Jahres 1924 verlaufen. Das Jahr 1925 hat in der Verteilung der Goldbestände der Welt einen gewissen Umschwung eingeleitet. Die Vereinigten Staaten haben durch die Ausdehnung ihres Kapitalexports einen Teil ihrer Goldbestände abgeben können. Bemerkenswert ist aber, daß sich die Goldbestände Europas dadurch nicht erheblich gehoben haben. Die besonders günstige wirtschaftliche Lage, in welche die überseeischen Länder, insbesondere Indien und Australien, durch den starken Rohstoffbedarf Europas gekommen waren, hat einen sehr großen Teil des Goldes nach Indien (Britisch- und Niederländisch-Indien) usw. abgezogen. Der indische Goldbedarf hat sogar zu einer Verminderung der englischen Goldbestände geführt. Die Zunahme der europäischen Goldbestände, die im Jahre 1925 zu verzeichnen ist, ist fast ausschließlich auf die Goldkäufe der deutschen Reichsbank zurückzuführen.

In der Verteilung der europäischen Goldbestände auf die einzelnen Gebiete Europas ist im Jahre 1925 ebenfalls ein Umschwung eingetreten. Die Verminderung, die die europäischen Goldbestände seit Kriegsausbruch erfahren haben, ist besonders in Mittel- und Osteuropa zur Auswirkung gekommen, während andererseits die Goldbestände der im Kriege neutralen Länder Europas eine starke Zunahme erfahren konnten. Im Jahre 1925 sind die Goldbestände der ehemals neutralen Länder ungefähr gleichgeblieben. Von den Ländern der ehemaligen Entente hat England zur Stützung seiner neuen Goldwährung beträchtliche Goldmengen abgeben müssen. In Mittel- und Osteuropa dagegen ist im Jahre 1925 ebenso wie im Jahre 1924 eine bedeutende Zunahme der Goldbestände eingetreten. Rußland hat seine Goldproduktion der Zentralgoldreserve zuführen können. Deutschland, Ungarn und einige andere Stabilisierungsländer haben ihre Devisenbestände in Effektivgold umgewandelt.

Der Geldumlauf in der Welt zeigt im Jahre 1925 eine neue, allerdings nur geringe Zunahme, die sich ziemlich gleichmäßig auf alle Teile der Weltwirtschaft erstreckt. In Europa ist die Entwicklung des Geldumlaufs uneinheitlich. In den Stabilisierungsländern hat sich der Geldumlauf auch im Jahre 1925 weiter erhöht; dagegen hat sich der Goldwert des umlaufenden Papiergeldes in anderen wichtigen Teilen Europas (Frankreich, Belgien, Polen) durch den Währungsverfall ermäßigt. Dadurch zeigt die Gesamtsumme des Geldumlaufs in Europa nur eine geringfügige Erhöhung.

Die internationalen Notenbanken im Mai 1926.

In Europa sind im Mai 1926 bei den Notenbanken größere Veränderungen nicht eingetreten. Nur in Frankreich und Belgien hat die fortschreitende Geldentwertung, die in diesen beiden Ländern von der einheimischen Frankflucht ausgelöst worden ist, stärkeren Einfluß auf den Status der Notenbanken ausgeübt. In beiden Ländern ist der Staat durch den Rückfluß von Schatzwechseln gezwungen worden, die Notenbanken wieder in großem Umfange in Anspruch zu nehmen. Dadurch ist beispielsweise in Belgien zum erstenmal eine Erhöhung der Vorschüsse an den Staat eingetreten. In beiden Ländern ist gleichzeitig der Geldumlauf gewachsen, seitdem die Geldentwertung und die daraus folgende innere Preissteigerung den Zahlungsmittelbedarf erhöht hat. Die starken Kursenkungen, die die beiden Frankvaluten erfahren haben, haben aber den Goldwert des Geldumlaufs und der auf Papiermark lautenden Aktivposten der Notenbanken stark herabgedrückt.

Die Goldbestände Europas weisen im Mai wiederum eine Zunahme auf. Die Beruhigung der englischen Zahlungsbilanz, die trotz des Streiks durch den Zufluß deutscher Gelder und französischer Frankflucht-gelder eingetreten ist, hat es der Bank von England erlaubt, ihren Goldbestand zu verstärken. In der gleichen Zeit zeigen die Goldbestände der österreichischen und der ungarischen Nationalbanken eine auffällige Zunahme. In

den übrigen Ländern hält sich die Veränderung des Goldbestandes in engen Grenzen.

Der Geldumlauf in Europa zeigt im Mai fast durchweg eine Zunahme, die besonders stark in England und Holland zum Ausdruck gekommen ist. Unter dem Einfluß der Geldentwertung, die den Goldwert des französischen und belgischen Geldumlaufs stark herabgedrückt hat, zeigt der Goldwert des Geldumlaufs für Europa insgesamt eine Senkung.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich im Mai die Entwicklung des Vormonats fortgesetzt. Die Goldbestände sind ungefähr gleich geblieben, da nur ein geringer Goldabfluß, aber kein erheblicher neuer Goldzufluß zu verzeichnen war. Der Geldumlauf zeigt eine leichte Erhöhung. Die Bundes-Reserve-Banken haben ebenso wie im April wieder in starkem Umfange Handelswechsel und Schatzwechsel auf dem offenen Markt gekauft und dadurch dem Markt neues Geld zugeführt. Dem entsprechend waren die Mitgliedsbanken wiederum in der Lage, einen Teil ihrer in Anspruch genommenen Kredite bei den Bundes-Reserve-Banken abzudecken; demzufolge zeigen die Bestände der Bundes-Reserve-Banken an diskontierten Wechseln eine neue Abnahme und sind erstmalig wieder unter 500 Mill. \$ gesunken. Unterstützt wurde die Verminderung der diskontierten Wechsel dadurch, daß der Stillstand an der Effektenbörse den Geschäftsumfang und die Depots bei den Mitgliedsbanken eingeschränkt hat. Dadurch hat sich der Reservebedarf der Mitgliedsbanken erneut vermindert.

Die Ausweise der Notenbanken im Mai 1926¹⁾. (Stand am Monatsende in Mill. RM¹⁾.)

Länder	Geldumlauf				Goldbestand				Private Ansprüche				Staatliche Ansprüche			
	1926				1926				1926				1926			
	Febr.	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
England	7511,7	7773,2	7722,2	7830,4	2952,0	2999,0	2990,8	3043,9	1615,9	1769,2	1385,1	1466,8	5531,2	5752,8	5785,5	5936,7
Schweden	550,4	593,3	559,9	519,9	258,4	258,2	258,0	257,5	314,8	336,9	319,3	315,0	14,6	14,6	14,6	14,6
Norwegen	288,7	316,0	312,2	305,0	165,6	165,6	165,6	165,6	249,9	267,0	257,6	253,2	—	—	—	—
Danemark	425,2	451,4	452,1	440,6	235,4	235,4	235,4	235,4	117,1	143,1	177,8	138,4	—	—	—	—
Holland	1381,0	1385,3	1378,9	1124,7	728,3	724,2	722,5	729,3	342,9	352,5	348,6	345,7	22,3	22,8	14,3	—
Schweiz	628,0	654,3	645,7	632,4	346,0	338,3	338,8	339,3	254,6	274,5	284,6	280,4	—	—	—	—
Spanien	2588,6	2562,0	2603,6	2642,0	2054,9	2054,9	2054,9	2055,0	1381,3	1328,5	1489,1	1502,8	348,6	348,4	353,6	359,6
Zus. Goldwährungsänder	13373,8	13735,7	13674,6	13825,0	6740,6	6775,6	6766,0	6826,1	4276,5	4471,7	4262,1	4302,3	5919,7	6138,6	6168,0	6310,9
Deutschland	4923,8	5099,9	5030,4	5042,8	1448,2	1556,9	1557,3	1557,7	2146,7	2050,7	1987,9	2028,3	1817,0	1820,1	1813,3	1798,4
Danzig	32,1	33,9	33,6	32,9	0,0	0,0	0,0	0,0	12,5	12,7	11,4	10,8	6,5	6,5	6,4	6,3
Österreich	520,1	521,0	533,4	527,8	8,7	8,7	8,7	10,8	65,3	54,6	58,5	52,7	150,9	150,3	151,5	—
Ungarn	288,9	279,3	301,6	284,5	56,0	62,1	65,3	81,1	109,7	102,1	123,0	128,4	113,3	113,2	111,5	111,5
Polen	439,1	430,4	362,1	312,6	108,5	108,6	108,7	108,9	191,6	186,0	155,0	136,1	257,8	251,2	212,4	174,0
Litauen	37,2	40,9	39,9	38,5	12,6	12,7	12,8	12,8	20,6	20,2	19,6	18,7	2,6	3,1	3,4	3,6
Lettland	19,9	71,8	65,7	68,2	19,1	19,1	19,1	19,1	83,8	97,8	96,9	95,5	46,3	47,4	45,7	44,5
Estland	39,6	40,5	40,5	—	5,5	5,6	5,6	—	65,6	66,4	66,6	—	22,2	22,2	—	—
Rußland	2691,1	2601,2	2641,4	—	331,1	318,6	316,7	316,5	1163,1	1187,6	1190,7	1104,0	1129,5	1103,4	1110,5	—
Finnland	142,7	146,5	144,0	139,5	35,1	35,1	35,0	35,0	60,0	63,5	62,9	—	27,6	27,6	27,6	27,6
Zus. Stabilisierungs-Länder	9185,1	9218,4	9196,9	9128,7	2024,8	2127,4	2129,2	2147,5	3934,9	3841,6	3772,5	3704,0	3573,5	3545,0	3504,5	3450,1
Frankreich	7867,9	7744,4	7429,2	6971,6	2984,0	2984,0	2984,1	2984,2	900,9	866,6	939,6	906,4	6164,7	6089,5	5785,5	5478,1
Belgien	1415,5	1337,1	1221,0	1088,4	221,9	221,9	221,9	221,9	187,8	232,9	227,9	230,6	992,7	927,7	801,3	758,3
Italien	3430,3	3438,7	3377,8	—	918,7	918,9	919,0	—	2300,2	2275,4	2303,7	—	1549,1	1545,4	1512,8	—
Portugal	382,8	392,0	386,0	383,1	39,0	39,0	39,0	39,0	29,4	32,1	33,0	32,7	357,0	362,4	359,5	352,7
Tschechoslowakei	880,0	869,1	873,7	862,0	113,9	114,2	—	—	116,0	122,5	22,2	21,9	618,6	617,7	703,3	697,6
Rumanien	359,8	362,1	351,1	327,4	113,1	113,3	113,7	114,0	157,6	156,6	147,3	139,1	192,2	190,1	180,5	166,6
Bulgarien	103,3	105,0	116,1	—	33,7	33,9	34,1	—	50,5	50,8	53,3	—	151,7	151,6	152,1	—
Jugoslawien	422,6	420,0	426,8	417,0	62,8	63,5	63,9	64,4	98,3	97,8	101,8	97,1	330,2	330,2	330,7	331,0
Griechenland	258,0	242,1	241,8	—	38,2	38,2	38,5	—	194,9	186,4	170,0	—	226,0	216,7	205,0	—
Zus. Papierwährungs-Länder	15120,2	14936,6	14424,2	13785,1	4525,3	4526,9	4528,4	4529,3	4035,6	4021,1	4001,8	3994,8	10582,2	10431,3	10030,7	9654,2
Europa	37678,9	37890,7	37295,7	36738,8	13290,7	13429,9	13423,6	13502,9	12247,0	12334,4	12036,4	11961,1	20675,6	20114,9	19703,2	19415,2
Ver. Staat. v. Am.	20210,0	20175,2	20377,9	20448,0	18659,3	18669,6	18880,1	—	2420,6	2654,8	2156,5	1989,4	2635,9	2432,3	2471,4	2661,1
Japan	2469,6	2255,5	2246,4	—	2213,1	2211,5	2213,5	—	870,0	719,1	619,0	—	596,5	589,4	607,5	—
Brit. Indien	2968,8	2974,3	2816,2	2856,2	456,0	456,0	456,0	456,0	—	—	—	—	884,2	878,6	868,8	872,7
Niederl. Indien	623,5	606,3	617,4	601,4	342,4	340,9	337,8	—	86,4	86,2	88,3	—	88,9	65,6	61,1	73,2
Chile	226,8	219,3	—	—	259,8	242,3	—	—	—	—	—	—	172,1	156,4	138,9	—
Peru	105,1	104,5	103,4	—	98,1	96,0	—	—	42,0	40,8	—	—	—	—	—	—
Uruguay	273,0	281,2	—	—	242,2	—	—	—	363,3	410,1	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Anmerkungen vgl. „W u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 4, S. 122. — ²⁾ Vorläufige Zahl.

Die Aktiengesellschaften im Mai 1926.

Im Mai ist ein starker Rückgang der Gründungstätigkeit zu verzeichnen. Nur elf Gründungen von Aktiengesellschaften wurden eingetragen, deren Kapital unter Abzug der Sacheinlagen noch nicht ein Drittel des im April und im Monatsdurchschnitt des Vorjahres beanspruchten Kapitals ausmachte. Die einzige größere neugegründete Gesellschaft ist die „Pfälzische Wirtschaftsbank, gemeinnützige Aktiengesellschaft“ mit einem Aktienkapital von 2 Mill. *RM*, die von verschiedenen pfälzischen Städten gegründet wurde.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Beanspruchtes Kapital		Von dem Nennbetrage entfallen auf	
		Nennwert	Kurswert ¹⁾	Sacheinlagen	Fusionen
A. Gründungen					
Monatsdurchschn. 1913	15	18 068	18 253	8 885	—
„ 1925	26	16 946	16 953	7 444	—
März 1926	19	6 800	6 178	421	—
April „	19	13 395	13 395	4 305	—
Mai „	*) 11	3 825	3 830	996	—
B. Kapitalerhöhungen					
Monatsdurchschn. 1913	27	34 871	42 071	634	2 794
„ 1925	91	95 474	94 026	563	43 990
März 1926	50	32 498	29 793	1 261	9 050
April „	50	42 334	41 395	2 615	12 267
Mai „	*) 38	34 568	34 265	608	1 500

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ²⁾ Außerdem zwei Gründungen mit 1 300 000 frz. Fr. im Saargebiet. — ³⁾ Außerdem zwei Kapitalerhöhungen mit 947 000 frz. Fr. im Saargebiet.

Trotz der zahlenmäßigen Abnahme der Kapitalerhöhungen weist die Kapitalbeanspruchung unter Abzug der für Sacheinlagen und anlässlich von Fusionen ausgegebenen Aktien eine geringe Zunahme gegenüber dem Vormonat auf. Die größte Kapitalerhöhung im Betrage von 12 Mill. *RM* wurde von der „Vereinigte Glanzstofffabriken A.-G.“, Elberfeld, vorgenommen. Von diesen Aktien wurden nur 5 Mill. *RM* den alten Aktionären angeboten, während der Rest im Interesse der Gesellschaft verwertet werden soll. Die „Bayerischen Kraftwerke A.-G.“ erhöhten ihr Aktienkapital um 9 Mill. *RM* Stammaktien, welche vom Reich durch die „Vereinigte Industrieunternehmen A.-G.“ übernommen wurden. Eine weitere Kapitalerhöhung wurde von der „Carl Mez & Söhne A.-G.“ vorgenommen, welche unter Einziehung von 5000 *RM* Vorzugsaktien 2 Mill. *RM* neue Stammaktien ausgab. Die „Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke A.-G.“ erhöhte ihr Aktienkapital anlässlich der Fusion mit der „Herzoglichen Eisen- und Emailierwerke A.-G.“ um 2,7 Mill. *RM*. Davon wurden 1,445 Mill. *RM* den Aktionären der nunmehr „Warsteiner und Herzoglich-Schleswig-Holsteinische Eisenwerke A.-G.“ firmierenden Gesellschaft angeboten.

Von 20 Kapitalherabsetzungen in einem Betrage von 11,73 Mill. *RM* waren vier mit Kapitalerhöhungen um 2,86 Mill. *RM* verbunden. In der Kapitalherabsetzung der „Friedr. Krupp Germaniawerft A.-G.“ von 10 Mill. *RM* auf 3 Mill. *RM* kommt die ungünstige Geschäftslage der Schiffbauunternehmen zum Ausdruck.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen.

Monat	Kapitalherabsetz.		Auflösungen (Anzahl)			
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Liquidationstätiger Gesellschaften	Konkursstätiger Gesellschaften	Sonst. Auflösungen ¹⁾ insgesamt	darunter wegen Fusion
Monatsdurchschn. 1913	8	5 104	5	2	2	2
" 1925	5	1 697	114	41	44	6
März 1926	22	11 560	114	38	114	12
April "	13	7 722	74	38	42	6
Mai "	20	11 735	85	24	32	3

¹⁾ Vor allem Lösungen von Amts wegen.

121 Gesellschaften wurden aufgelöst, darunter 101 Gesellschaften mit einem auf Reichsmark lautenden Kapital von 33,2 Mill. *RM*.

Die Konkurse und die Lösungen von Amts wegen zeigen eine erhebliche Abnahme. Von 24 in Konkurs geratenen Gesellschaften hatten 23 ihr Aktienkapital auf einen Gesamtbetrag von 3 Mill. *RM* umgestellt. Nur eine der in Konkurs geratenen Gesellschaften bestand bereits in der Vorkriegszeit, vier Gesellschaften waren in den Jahren 1924 und 1925 gegründet, die übrigen 19 in der Inflationszeit.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins- gesamt ²⁾	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grund- stoffe ³⁾	Ver- arbeitende Industrie	Handel u. Verkehr	
				zu- sammen ³⁾	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1000 RM					
Monatsdurchschn. 1925	110 979	16 409	70 837	22 481	9 366
März 1926	35 971	1 786	14 815	19 363	3 721
April	54 790	3 478	31 846	19 226	8 170
Mai	38 095	4 640	28 157	5 218	2 402

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — ²⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

Die Reichsfinanzen im Mai 1926.

Die Steuereinnahmen des Reiches haben im Mai 435,4 Mill. *RM* erbracht und bleiben damit nicht unerheblich hinter dem Vormonat und auch hinter dem Februar 1926 zurück. Diese Verminderung der Reichseinnahmen ist aber ausschließlich auf technische Umstände zurückzuführen. Gegenüber dem Vormonat sind im Mai keine besonderen Vierteljahrzahlungen auf die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer fällig gewesen. Im Vergleich mit dem Februar mußten die Steuereinnahmen auch schon deshalb ein geringeres Ertragnis abwerfen, weil eine besondere Rate der Vermögenssteuer im Mai nicht erhoben wurde. Von Einfluß war auch, daß die neue Senkung der Umsatzsteuer in dem Aufkommen des Monat Mai erstmalig wirksam wurde.

Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1925		R.-J. 1926	
	Febr.	März	April	Mai
	Mill. <i>RM</i> ^{*)}			
a) Besitz- u. Verkehrs-St.	319,0	270,6	433,4	274,1
1. Fortdauernde	315,2	267,2	425,2	270,5
Einkommen				
a) aus Lohnabzügen . .	81,5	78,6	79,5	82,6
b) andere	50,1	36,6	136,1	47,9
Körperschaft	8,3	5,2	36,3	11,1
Vermögen ¹⁾	63,5	26,0	14,3	13,2
Umsatz	73,6	73,5	102,6	64,3
Kapitalverkehr ²⁾ . .	6,1	7,8	7,1	8,0
Beförderung	16,3	19,0	26,1	21,8
Übrige	15,8	20,5	21,2	22,6
2. Einmalige	3,8	3,4	8,1	3,6
b) Zölle u. Verbrauchs-St.	147,6	172,2	151,2	161,3
Zölle	42,2	48,6	48,2	54,8
Tabak	45,6	50,5	43,8	44,8
Bier	18,1	18,0	20,5	21,2
Branntwein	13,9	19,2	14,9	13,8
Zucker	18,6	25,3	16,3	19,2
Wein	6,5	7,4	4,9	4,8
Übrige	2,7	3,1	2,6	2,7
c) Sonstige Abgaben . . .	0,1	0,2	0,0	0,0
Summe (a—c) . . .	466,7	442,9	584,6	435,4

^{*)} Infolge der Abrundung ergeben sich bei den Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ¹⁾ Einschl. Vermögenszuwachssteuer. — ²⁾ Einschl. Börsensteuer.

Von diesen Aufkommensverminderungen abgesehen, die ausschließlich auf technische Umstände zurückzuführen sind, zeigt der Steuereingang im Mai erstmalig wieder eine leichte Erhöhung. Auffällig ist insbesondere die Steigerung, die das Steueraufkommen aus dem Lohnabzug aufweisen kann. Die leichte Besserung des Arbeitsmarktes scheint auch in diesem Monat wieder von günstigem Einfluß auf das Steueraufkommen gewesen zu sein. Bemerkenswert ist weiter, daß auch die Zölle und Verbrauchssteuern gegenüber dem Vormonat und auch gegenüber dem Februar eine nicht unbedeutende Erhöhung erfahren haben. Auch hier scheint die leichte Beruhigung der Wirtschaftslage einen günstigen Einfluß auf das Steueraufkommen ausgeübt zu haben.

Über die Reichsausgaben können diesmal Angaben nicht gemacht werden, da die Ausweise des Reichsfinanzministeriums erst später erscheinen.

Die Reichsschuld zeigt erneut eine Abnahme, die in der Hauptsache auf die neue Tilgung des Rentenbankkredites zurückzuführen ist. Außerdem ist der ausstehende Betrag der Auslandsanleihe weiter gesunken. Von Einfluß war auch die Kursenkung der italienischen Lira, die den Reichsmarkgegenwert der italienischen Tranche herabgedrückt hat.

Reichsschuld.*)

Bezeichnung	27. Febr. 1926	31. März 1926	30. April 1926	31. Mai 1926
I. Schatzanweisungen				
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6% ruckz. 1935	19,2	19,1	19,0	19,0
6% " 1932	1,2	1,2	1,2	1,2
K-Schatze	1,0	0,9	0,9	0,9
E-Schatze	87,1	87,1	47,5	47,5
zusammen	108,5	108,3	68,6	68,6
II. Bankschulden				
Rentenbank ¹⁾	1000,3	986,6	969,7	942,4
Reichsbank	217,4	217,4	217,4	217,4
zusammen	1217,8	1204,1	1187,1	1159,9
III. Auslandsanleihe				
110 Mill. \$	435,6	434,0	432,5	430,8
21,68 " £	433,1	432,7	432,3	433,4
25,2 " Schwed. Kr.	27,8	27,7	27,7	27,9
100 " Lire	16,5	16,5	16,5	15,4
15 " Schw. Fr.	11,9	11,9	11,9	12,0
zusammen	924,8	922,8	920,8	919,5
IV. Sonstige				
Weitere Zahl.-Verpfl.	18,6	18,6	18,6	18,6
Sicherheitsleistungen	52,1	52,2	52,4	52,3
Meliorationskredite	12,0	12,0	12,0	12,0
zusammen	82,8	82,8	83,0	83,0
Gesamtsumme	2333,9	2318,0	2259,6	2230,9

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen —

¹⁾ Der Tilgungsbetrag gem. § 7c des Liquid.-Ges. ist abgezogen.

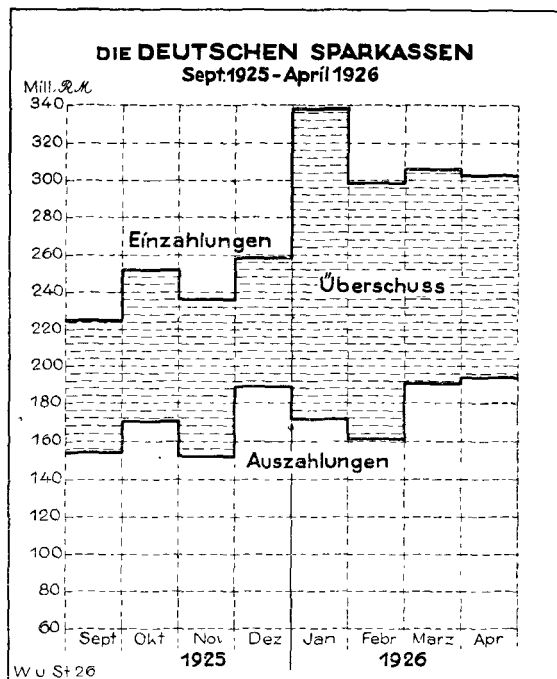
Die deutschen Sparkassen im April und Mai 1926.

Im April hat die im Hinblick auf die wirtschaftliche Depression auffällige Zunahme der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen weitere Fortschritte gemacht. Im Vergleich mit den Vormonaten stellt sich der Überschuß der Spareinlagen über die Rückzahlungen wie folgt:

Sept. 1925 auf 71,8 Mill. RM	Jan. 1926 auf 166,4 Mill. RM
Okt. " " 81,9 " "	Febr. " " 138,0 " "
Nov. " " 84,2 " "	März " " 107,1 " "
Dez. " " 68,9 " "	April " " 109,6 " "

Auch die Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Einlagen haben im April eine weitere Steigerung erfahren.

Im Mai hat der Geldzufluß zu den Sparkassen, wie aus den bisher vorliegenden Einzelmeldungen zu ersehen ist, weiter zugenommen. Die Spareinlagen und ebenso auch die Giroeinlagen zeigen eine neue Erhöhung, die teilweise über das Ausmaß des Vormonats hinausgeht.



Die deutschen Sparkassen.

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende				Bestand Ende			
	Februar 1926	März 1926	April 1926	Mai 1926	Februar 1926	März 1926	April 1926	Mai 1926
in Mill. RM								
Preußen....	1296,2	1357,5	1426,3	1491,7	653,2	682,7	688,1	715,3
Bayern....	140,7	151,4	160,7	168,8	67,7	69,4	71,5	73,5
Sachsen....	91,6	100,0	109,2	—	—	—	—	—
Württemberg	83,1	87,3	91,6	96,4	98,0	108,6	123,3	129,1
Baden....	89,4	95,0	101,3	107,8	64,8	67,9	67,5	61,4
Hessen....	46,2	47,0	50,1	52,8	14,8	15,4	16,5	17,4
Meckl.-Schwerin	7,5	8,0	8,7	9,3	5,2	5,7	6,4	7,0
Thüringen ¹⁾	39,2	42,3	43,9	46,1	25,9	27,5	30,5	34,2
Meckl.-Strelitz	0,5	0,5	0,6	0,6	0,2	0,2	0,2	0,3
Oldenburg..	14,9	15,9	16,6	17,4	9,0	9,5	9,3	9,6
Braunschwg.	7,2	7,5	8,0	8,3	—	—	—	—
Anhalt....	12,4	12,9	13,4	13,7	6,3	6,4	7,1	8,0
Waldeck....	2,6	2,8	2,9	3,1	2,2	2,2	1,6	1,6
Schaumburg-Lippe	2,8	2,9	3,0	3,2	2,3	2,3	2,4	2,5
Lippe-Deimold	7,9	8,2	8,7	9,0	2,7	2,6	2,5	2,7
Hamburg...	62,2	69,7	73,0	77,3	1,7	1,8	2,5	2,2
Bremen....	31,8	33,1	34,6	35,6	3,6	3,8	4,0	3,7
Lübeck....	1,5	1,6	1,6	1,7	0,4	0,4	0,5	0,5
Zusammen¹⁾	1937,6	2044,6	2154,3	2259,6	958,0	1006,6	1033,8	1069,3
Außerdem bei den sächsischen Girokassen	120,9	124,6	129,2	—	—	—	—	—

¹⁾ Vorläufige unvollständige Zahlen.

Konkurse und Geschäftsaufsichten in der Zeit vom 1.—15. Juni 1926.

In der ersten Hälfte des Juni wurden im „Reichsanzeiger“ 487 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 260 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Gegenüber der zweiten Maihälfte haben die Zahlungseinstellungen nicht den sprunghaften Rückgang, wie bisher, gezeigt. Der geringe Anstieg bei den Konkursen ist nur ein scheinbarer, da die zweite Hälfte des Mai durch die Pfingstfeiertage beeinflusst wurde. Die Abnahme beträgt bei den Geschäftsaufsichten 10,3 vH.

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

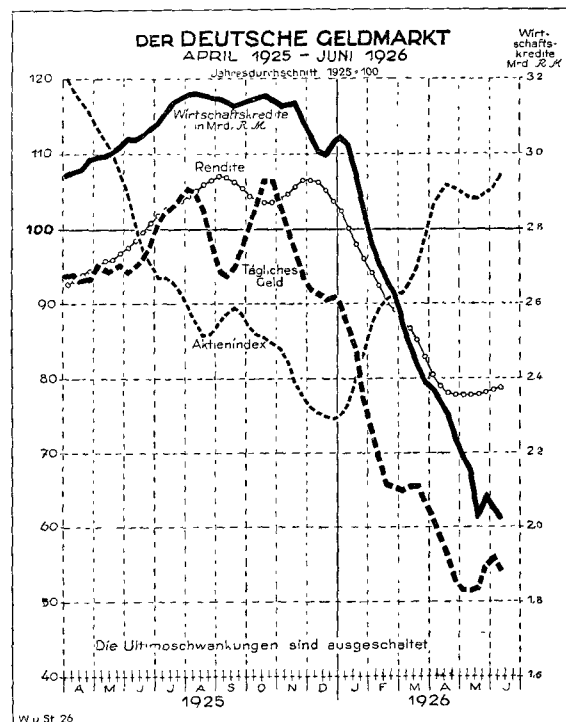
Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	1.-15. Mai	16.-31. Mai	1.-15. Juni	1.-15. Mai	16.-31. Mai	1.-15. Juni
	1926					
Insgesamt	567	479	487	401	290	260
Sie betrafen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	435	355	369	327	233	227
Nachlässe	14	21	25	—	2	—
Gesellschaften	112	93	86	72	55	32
Davon:						
Aktien-Gesellschaften	16	12	13	10	6	5
Gesellschaften m. b. H.	57	47	40	15	22	15
Offene Handelsgesellsch.	31	31	28	38	25	10
Kommanditgesellschaften	7	5	5	9	2	2
Bergbauliche Gewerksch.	1	—	—	—	—	—
Eingetr. Genossensch.	5	8	6	2	—	1
Andere Gemeinschuldner	1	—	1	—	—	—

Konkurse und Geschäftsaufsichten
nach Gewerbegruppen.

Berufe oder Erwerbszweige	Konkurse		Geschäftsaufsichten	
	16. bis 31. Mai	1.-15. Juni	16. bis 31. Mai	1.-15. Juni
	1926			
1. Land- und Forstwirtschaft	9	7	6	3
2. Kunst- und Handelsgartnerei	2	1	1	—
3. Tierzucht (nicht landw.) und Fischerei	1	2	—	—
4. Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei	—	—	—	—
5. Industrie der Steine und Erden	3	5	4	—
6. Eisen- und Metallgewerbe	14	6	6	3
7. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	9	10	9	4
8. Elektrotechn. Ind., Feinmechan. u. Optik	9	16	12	9
9. Chemische Industrie	4	3	—	1
10. Textilindustrie	17	18	8	4
11. Papierindustr. u. Vervielfältigungsgewerbe	1	6	1	—
12. Leder-, Linoleum-, Kautschuk- u. Asbestind.	7	2	1	3
13. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	18	21	11	14
14. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	2	2	2	3
15. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	20	17	4	13
16. Bekleidungsgewerbe	29	34	21	14
17. Baugewerbe	20	11	5	6
18. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	—	—	—	—
19. Künstlerische Gewerbe	—	—	—	—
20. Handelsgewerbe	255	269	157	145
a) Warenhandel mit:	243	250	149	141
1. land- u. forstwirtschaftl. Erzeugnissen	8	1	—	5
2. gärtnerischen Erzeugnissen	1	—	—	—
3. Tieren (Schlacht-, Zucht-, Fischen)	3	—	—	1
4. Bergwerks-, Hütten-, Salinenprodukten	2	1	—	—
5. Steinen, Erden, Kalk, Baumaterialien, Glas, Porzellan, Steingut	1	1	—	6
6. Metall und Metallwaren	5	5	4	5
7. Maschinen, Land-, Wasser-, Luftfahrzeugen	8	7	5	4
8. feinmechanischen, optischen u. elektrotechnischen Artikeln	4	4	3	2
9. Chemikal., Drogen, Parfüm, Seifen usw.	4	6	4	3
10. Spinnrohstoffen, Garnen, Webereierzeugnissen, Textilwaren aller Art	41	56	41	38
11. Papier und verwandten Stoffen	—	7	1	5
12. Häuten, Leder und Lederfabrikaten, Kautschukwaren, verwandten Artikeln	7	9	4	5
13. Holz und Holzwaren	16	15	9	4
14. Musikinstrumenten, Spielwaren	1	1	—	2
15. Nahrungs- und Genußmitteln, Tabak	36	39	10	17
16. Bekleidung und Schuhe	44	55	37	31
17. anderen und verschiedenen Waren	62	43	31	13
b) Banken, Sparkassen-, Wett- u. Lotteriewesen, Leihhäuser	4	4	1	—
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel	4	3	1	2
d) Hausierhand., Handelsvermittl., Hilfgew. d. H., Versteigerung (usw.)	4	12	6	2
21. Versicherungswesen	—	—	—	—
22. Verkehrswesen	3	2	—	—
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	4	8	4	5
24. Sonstige Berufe u. Erwerbszweige sowie nicht angegeben	52	47	38	31
Zusammen	479	487	290	260

Der deutsche Geldmarkt im Mai 1926.

Am deutschen Geldmarkt ist im Mai erstmalig ein bemerkenswerter Umschwung eingetreten. Seit Ende Oktober 1925 hatte sich am Börsengeldmarkt eine von Monat zu Monat wachsende Verflüssigung gezeigt, die insbesondere in einer starken Senkung der Börsengeldsätze ihren Ausdruck fand. Diese Entwicklung hatte in den Monaten Februar bis April, d. h. nach dem Beginn der wirtschaftlichen Depression, ihren Höhepunkt erreicht. Im Mai ist diese Entwicklung erstmalig zu einem Stillstand gekommen. Der Markt hat zwar sein flüssiges Bild bewahrt, auch haben die Sätze des Privatdiskonts und des Monatsgeldes eine weitere Ermäßigung erfahren, aber die leichte Erhöhung, die im Durchschnitt des Monats Mai der Satz für tägliches Geld erfahren hat, zeigt deutlich, daß sich die Verhältnisse am Geldmarkt im Augenblick stabilisiert haben.



Die Ausweise der Notenbanken lassen die wirtschaftlichen Gründe, die zu dem vorerwähnten Umschwung am deutschen Geldmarkt geführt haben, deutlich erkennen. Die Wirtschaftskredite gingen bisher mit der Entwicklung am Geldmarkt streng parallel. Der starken Senkung der Geldsätze entsprach eine starke Verminderung der Wirtschaftskredite der Notenbanken. Im Mai ist auch in der Entwicklung dieser Wirtschaftskredite ein Umschwung unverkennbar. Während diese Kredite im April noch eine Abnahme um rund 300 Mill. RM erfahren hatten, sind im Mai nur noch rund 100 Mill. RM auf die Kreditbeanspruchung der Notenbanken zurückgezahlt worden. Zu beachten ist dabei, daß in den Ausweisen der Notenbanken die Auslandswechsel mit den Inlandswechseln zusammen aufgeführt werden. Es ist daher nicht ersichtlich, welchen Anteil die für die Geldmarkt tendenz entscheidenden Inlandswechsel an der Entwicklung der Wirtschaftskredite gehabt haben.

Im Gegensatz zu den ersten Monaten des Jahres hat der Geldumlauf seine Senkung nicht mehr fortgesetzt; der Mai zeigt im Gegenteil eine leichte Er-

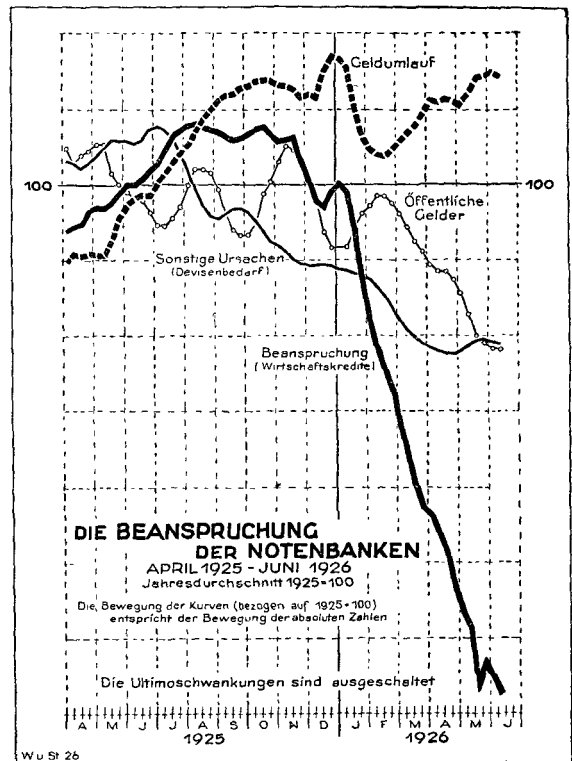
Zahlen zur Geldlage (Mill. RM).

Bezeichnung	1926		
	31. März	30. April	31. Mai
A. Wirtschaftskredite	2 461,2	2 186,0	2 066,0
I. Reichsbank	1 293,4	1 274,9	1 331,1
Wechsel	1 215,9	1 213,7	1 244,4
Lombard	77,5	61,1	86,8
II. Privatnotenbanken	211,3	195,1	178,3
Wechsel	207,0	189,8	169,2
Lombard	4,3	5,3	9,0
III. Rentenbank (Wechsel)	545,9	518,0	518,0
IV. Rediskontierte Wechsel	413,5	198,1	37,7
B. Depositen	734,9	720,5	701,6
Davon Reichsbank	625,4	607,0	579,0
C. Staatliche Ansprüche			
Umlauf an Münzen	616,0	626,2	638,6
Schuld an die Reichsbank	217,4	217,4	217,4
Kredit der Rentenbank	986,6	969,7	942,4
Summe	1 820,1	1 813,3	1 798,4
Rediskonte	413,5	198,1	37,7
Differenz	1 406,6	1 615,2	1 760,7
D. Gold- u. Devisenbestände	2 058,9	1 973,4	1 970,9
I. Reichsbank	1 972,3	1 882,5	1 879,5
Gold	1 491,1	1 491,5	1 491,9
Devisen	481,2	391,0	387,5
II. Privatnotenbanken	86,7	90,8	91,5
Gold	65,8	65,8	65,8
Devisen	20,9	25,0	25,6
III. Golddeckung vH			
Reichsbanknoten	62,42	61,00	65,31
Ges. Geldumlauf	40,77	39,23	39,08
E. Zahlungsverkehr			
I. Geldumlauf zus.	5 049,9	5 030,4	5 042,8
Reichsbanknoten	3 150,0	3 076,8	2 868,9
Privatbanknoten	175,4	170,6	162,2
Rentenbankscheine	1 108,4	1 156,8	1 373,1
Münzen	616,0	626,2	638,6
II. Abrechnungsverkehr¹⁾	4 411,3	4 468,3	4 501,1
III. Postscheckverkehr¹⁾	9 052,9	9 238,7	9 062,9
F. Geldsätze²⁾			
I. Reichsbankdiskont	7,84	7,00	7,00
II. Tägliches Geld	5,70	4,64	4,80
III. Monatsgeld	6,78	6,01	5,93
IV. Privatliskont, lange Sicht	5,00	4,86	4,69
kurze	5,00	4,86	4,69
V. Rendite d. Goldpfandbriefe	7,99	7,65	7,67

¹⁾ Im Monat. — ²⁾ Monatsdurchschnitt.

höhung, die zu einem Teil auf den besonderen Zahlungsmittelbedarf des Pfingstfestes zurückzuführen ist, aber wohl auch schon mit der vorübergehenden Senkung der Erwerbslosenziffern in Zusammenhang steht.

Der Stillstand der Geldverflüssigung und die relative Stabilisierung von täglichem Geld und Wirtschaftskrediten dürfte in der Hauptsache auf die Entwicklung in den Devisenbeständen der Notenbanken zurückzuführen sein. Im Gegensatz zu den Vormonaten haben die Gold- und Devisenbestände der Reichsbank und der übrigen Notenbanken eine Erhöhung nicht mehr erfahren, sich vielmehr zum ersten Male nicht unerheblich vermindert. Auch in den ausgewiesenen Beständen an Deckungsdvisen kommt diese Entwicklung des Devisenmarktes zahlenmäßig zum Ausdruck. Dieser zusätzliche Devisenbedarf, der auf den Status der Notenbanken und die Entwicklung der Geldmarktlage nachhaltigen Einfluß



ausgeübt hat, dürfte in der Hauptsache mit der Entwicklung der internationalen Geldmärkte zusammenhängen. In den letzten Wochen hat sich eine stärkere Verbindung des inländischen mit den ausländischen Geldmärkten angebahnt, die zur Abwanderung flüssiger Mittel aus Deutschland nach dem Auslande geführt hat.

Ein Gegengewicht gegen die Einflüsse, die die Devisenabwanderung auf den deutschen Geldmarkt ausgeübt hat, bietet noch immer die Entwicklung der öffentlichen Gelder. Auch im Mai sind nicht unerhebliche Beträge der öffentlichen Gelder in den Markt zurückgeflossen, wobei die Umwandlung von Rediskonten in Goldpfandbriefe eine besondere Rolle gespielt hat.

Wirtschaftsstadien (1913=100).

Bezeichnung	Jahresdurchschnitt		Monatsdurchschnitt 1926		
	1924	1925	März	April	Mai
Weltmarktpreisniveau ¹⁾	150	158,5	151,5	151,1	.
Großhandelspreise	122,5	130,4	118,3	122,7	123,2
dav.: Einfuhrwaren	168,2	167,1	153,3	150,1	147,9
Inlandwaren	113,4	123,0	111,3	117,2	118,2
Fertigfabrikate	148,9	150,3	147,4	145,8	144,8
Ernährungskosten .....	.	.	141,0	141,6	142,3
Lebenshaltungskosten .....	.	.	138,3	139,6	139,9
Geldumlauf	50,8	73,6	77,1	77,7	78,9
Aktienindex	26,4	28,6	28,0	30,5	30,3
Privatliskont .....	.	153,0	100,4	97,6	94,2

¹⁾ Großhandelsindex der Vereinigten Staaten von Amerika (Bur. of Lab.).

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1925.

Als vorläufiges Ergebnis der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Jahre 1925 wurden festgestellt:

482 518 Eheschließungen,
1 334 311 Geborene (einschl. Totgeborene),
787 885 Gestorbene (einschl. Totgeborene).

Im Berichtsjahre war die Zahl der Ehen um 42 447 oder 9,6 vH größer als im Vorjahre und um 19 774 oder 4,3 vH größer als im Jahre 1913 (auf gleichem Gebiet).

Die Heiratsziffern, d. h. die Zahl der Ehen auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betrugen in den letzten Jahren und im Jahre 1913:

im	1913	1923	1924	1925	Meßziffern (1913=100)		
					1923	1924	1925
1. Vj.	6,2	8,2	5,3	5,6	134	85	90
2. „	9,0	10,8	7,9	8,7	120	88	97
3. „	6,7	8,8	6,5	7,3	131	97	109
4. „	9,1	9,8	8,7	9,2	108	96	101
Durchschnitt	7,8	9,4	7,1	7,7	121	91	99

Die Heiratsziffer ist demnach nach dem niedrigen Stand des Jahres 1924 wieder erheblich gestiegen und hat sich den Vorkriegsverhältnissen nahezu angeglichen.

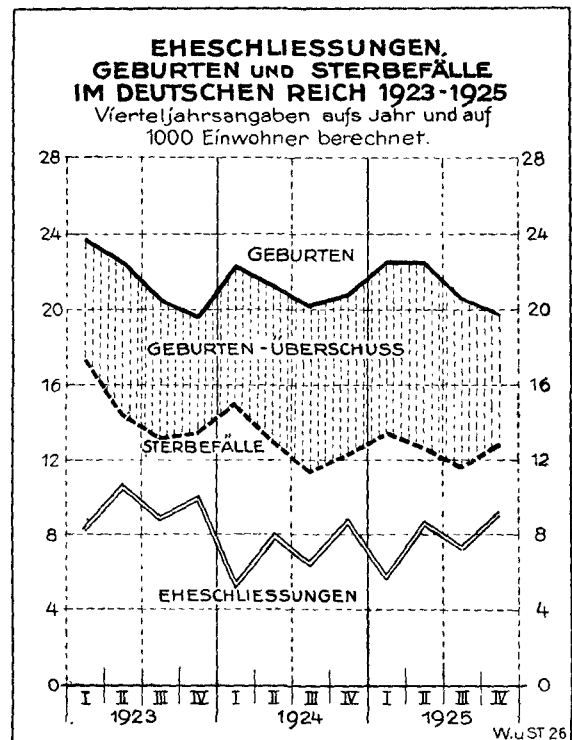
Mit Ausnahme von Mecklenburg-Strelitz hatten im Berichtsjahre sämtliche Reichsteile höhere Heiratsziffern als im Vorjahre. Hamburg (9,4), Berlin (9,2) und Bremen (8,8) standen, wie immer, mit ihrer Heiratsziffer an der Spitze. Es folgen der Freistaat Sachsen (8,3), Thüringen (8,2), Brandenburg, die Rheinprovinz, das links-rheinische Bayern, Braunschweig und Lübeck (je 8,0). Weit unter dem Reichsdurchschnitt lagen von den bedeutenderen Gebieten Oberschlesien (6,6), Ostpreußen (6,8) und Bayern rechts des Rheins (6,9).

Die Geborenenziffer, d. i. die Zahl der Geburten auf 1000 der Bevölkerung und ein volles Jahr berechnet, die im Vorjahre den niedrigsten Stand der letzten 5 Jahre erreicht hatte (21,1), hat im Berichtsjahr nur wenig zugenommen (21,3). Die Gesamtzahl der Geborenen (einschl. Totgeborene) betrug 1 334 311 gegenüber 1 311 044 im Vorjahre, die Zunahme mithin 23 267 oder 1,8 vH.

Die Geborenenziffern der letzten Jahre und im Jahre 1913 betrugen:

im	1913	1923	1924	1925	Meßziffern (1913=100)		
					1923	1924	1925
1. Vj.	28,1	23,9	22,2	22,5	85	79	80
2. „	27,6	22,6	21,3	22,5	82	77	82
3. „	28,1	20,5	20,2	20,6	73	72	73
4. „	27,1	19,8	20,7	19,7	73	76	73
Durchschn.	27,7	21,7	21,1	21,3	78	76	77

Besonders geburtenreich waren wie bisher Oberschlesien (29,5), Ostpreußen (24,6), Westfalen (21,4), Posen-Westpreußen und Oldenburg (je 24,3). Die an sich niedrigen Geborenenziffern der Großstädte



Berlin (12,8) und Hamburg (16,5) waren jedoch höher als im Vorjahre (11,3 und 15,8). Erheblich unter dem Reichsdurchschnitt lagen die Ziffern vom Freistaat Sachsen (18,8), Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Braunschweig (je 19,6) und Württemberg (19,7).

Die Sterblichkeit hat in fast sämtlichen Reichsteilen ihre schon seit Jahren beobachtete rückläufige Bewegung auch im Berichtsjahre beibehalten. Es starben im Jahre 1925 787 885 Personen (einschl. Totgeborene) oder 12,6 auf 1000 der Bevölkerung gegenüber 802 166 oder 12,9 auf 1000 im Vorjahre, die Abnahme betrug somit 14 281 oder 1,8 vH. Die Sterbeziffern¹⁾ betrugen (mit Einschluß der Totgeborenen) in den letzten Jahren und im Jahre 1913:

im	1913	1923	1924	1925	Meßziffern (1913=100)		
					1923	1924	1925
1. Vj.	16,7	17,4	15,0	13,3	104	90	80
2. „	15,8	14,4	13,0	12,6	91	82	80
3. „	15,1	13,2	11,4	11,6	87	75	77
4. „	15,0	13,3	12,4	12,8	89	83	85
Durchschn.	15,7	14,6	12,9	12,6	93	82	80

¹⁾ Auf 1000 der Bevölkerung und ein volles Jahr berechnet.

Eine geringe Zunahme der Sterblichkeit hatten von wichtigeren Gebieten nur Westfalen (11,6 gegen 11,4), Bayern links des Rheins (12,1 gegen 12,0) und Lübeck (13,6 gegen 13,3). Die höchsten Sterbe-

ziffern wurden in Mecklenburg-Strelitz (14,7), Ober- und Niederschlesien (14,6 und 14,4), Bayern rechts des Rheins und Mecklenburg-Schwerin (je 14,1) festgestellt. Günstige Sterblichkeitsverhältnisse hatten Oldenburg (10,5), Schleswig-Holstein (11,3), Freistaat Sachsen (11,5) und Westfalen (11,6). Auch die Sterblichkeit in den städtischen Gebieten Berlin, Hamburg und Bremen ist etwas zurückgegangen.

Der Rückgang der Sterblichkeit ist sowohl bei den Säuglingen wie bei den Übereinjährigen im Berichtsjahr nicht unerheblich. Im Jahre 1925 starben im ganzen 135 570 Kinder unter einem Jahr gegenüber 137 282 im Vorjahre. Die Säuglingssterbeziffer¹⁾ ging von 10,8 auf 10,5 um 2,8 vH zurück, die Sterbeziffer der Übereinjährigen von 10,2 auf 9,9 um 2,9 vH. Die Säuglingssterblichkeit erreichte damit ihren bisher niedrigsten Stand, sie betrug nur rd. ⅔ der Ziffer des Jahres 1913.

Die Säuglingssterblichkeit betrug:

	im	1913 1923 1924 1925				Meßziffern (1913=100)			
		1913	1923	1924	1925	1923	1924	1925	
1. Vj.	14,3	14,6	11,2	11,0		102	79	77	
2. „	14,7	11,8	10,5	9,5		80	72	65	
3. „	16,6	13,9	10,9	10,7		83	66	64	
4. „	14,8	12,5	10,6	10,9		84	72	74	
Durchschn.	15,1	13,2	10,8	10,5		87	72	70	

¹⁾ Gestorbene im ersten Lebensjahr auf 100 Lebendgeborene berechnet.

Die für das Sterben der Säuglinge bedeutsamen Witterungsverhältnisse waren im Berichtsjahre ungleichmäßig, aber nicht dauernd ungünstig. Den sehr milden Wintermonaten Januar und Februar entsprachen auch milde Monate zum Jahresschluß. Im Juli und August waren die Temperaturen freilich übernormal und wiesen besonders starke, die Säuglingssterblichkeit ungünstig beeinflussende Schwankungen auf.

In den meisten Reichsteilen war die Säuglingssterblichkeit günstiger oder doch nicht höher als im Vorjahre, nur in Westfalen und im Rheinland ist die Sterbeziffer etwas gestiegen (von 9,1 auf 9,6 und von 9,3 auf 9,5). Die höchste Sterblichkeit hatten Oberschlesien (15,0), die beiden Mecklenburg (14,8 und 13,6), Bayern rechts des Rheins (14,1) und Niederschlesien (13,0). Am wenigsten Säuglinge starben (neben Waldeck und Lippe) in den beiden Hessen (je 7,2), in Bremen (7,6) und Hannover (7,9). In Berlin ist die Säuglingssterbeziffer von 9,5 auf 9,1, in Hamburg von 8,5 auf 8,1 zurückgegangen.

Übereinjährige starben im Jahre 1925 608 736, d. h. 13 646 oder 2,2 vH weniger als im Vorjahre. Auch die Sterbeziffer der Übereinjährigen (9,9 auf 1000 Übereinjährige) ist für das Reich auf den bisher niedrigsten Stand gesunken, und zwar um 11 vH unter den Vorkriegsstand.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1925, 1924 und 1913.

Länder und Landesteile	Jahr 1925						Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Ehe- schlie- ßun- gen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburten- über- schuß	Ehe- schließungen			Geborene einschließlich			Gestorbene Totgeborene			Geburten- überschuß					
		Lebend- geborene	Tot- geborene	über- haupt	Im Alter von unter 1 Jahr		1925	1924	1913	1925	1924	1913	1925	1924	1913	1925	1924	1913			
Ostpreußen . . .	16 295	57 489	1 777	29 202	6 644	28 287	6,8	6,5	7,3	24,6	25,2	31,4	12,9	13,8	18,5	11,7	11,4	12,9	11,6	12,5	18,5
Berlin	35 092	46 900	2 001	45 611	4 247	1 289	9,2	8,0	10,1	12,8	11,3	20,2	12,5	12,8	14,1	9,3	1,5	6,1	9,1	9,5	13,7
Brandenburg . .	20 351	49 738	1 990	33 414	5 956	16 324	8,0	7,3	7,9	20,3	19,5	22,6	13,9	14,3	14,8	6,4	5,2	7,8	12,0	12,0	16,2
Pommern	14 249	43 863	1 538	23 901	5 156	19 962	7,5	6,8	7,9	23,8	23,5	28,8	13,3	14,0	17,2	10,5	9,5	11,6	11,8	12,0	17,6
Grenzmark																					
Posen-Westpr.	2 507	8 144	267	4 223	1 042	3 921	7,2	6,6		24,3	23,7		13,0	13,2		11,3	10,5		12,8	12,8	
Niederschlesien .	23 009	71 230	2 887	42 812	9 227	28 418	7,3	6,8	7,5	23,4	23,3	29,2	14,4	15,2	19,7	9,0	8,1	9,6	13,0	13,9	19,4
Oberschlesien . .	9 296	40 703	1 040	19 628	6 096	21 075	6,6	6,4	6,6	29,5	30,2	37,5	14,6	15,2	19,9	14,9	15,0	17,6	15,0	15,0	
Sachsen	26 004	69 846	2 738	40 443	7 993	29 403	7,8	7,3	8,2	21,8	21,6	26,9	13,0	13,2	15,8	8,8	8,4	11,0	11,4	11,9	15,9
Schlesw.-Holst. .	12 007	29 029	996	16 302	2 592	12 727	7,8	7,5	8,0	19,6	18,7	26,1	11,3	11,7	13,4	8,3	7,0	12,7	8,9	9,3	12,2
Hannover	24 699	65 551	2 359	35 143	5 168	30 408	7,7	7,2	7,9	21,2	20,7	27,2	11,7	11,8	13,9	9,5	8,9	13,3	7,9	7,9	10,8
Westfalen	37 259	114 432	3 881	52 528	10 969	61 904	7,7	7,0	8,0	24,4	24,9	35,2	11,6	11,4	14,9	12,8	13,5	20,2	9,6	9,1	12,4
Hessen-Nassau . .	18 171	45 700	1 456	26 643	3 312	19 057	7,6	7,4	7,8	19,6	19,9	24,5	11,7	11,9	13,5	7,9	8,0	11,0	7,2	7,5	9,1
Rheinprovinz ¹⁾ .	57 787	151 267	4 865	79 773	14 301	71 494	8,0	7,4	7,8	21,6	21,9	29,5	11,7	11,9	14,4	9,9	10,0	15,1	9,5	9,3	12,7
Hohenzollern . .	472	1 425	29	969	158	456	6,4	5,7	6,3	19,6	20,4	27,6	13,5	15,4	17,2	6,2	5,0	10,4	11,1	10,7	14,2
Preußen ¹⁾ *) . .	297 198	795 317	27 824	450 592	82 861	344 725	7,8	7,2	7,8	21,5	21,4	29,1	12,5	12,8	15,8	9,0	8,6	13,3	10,4	10,6	15,0
Bayern r. d. Rh. .	45 354	146 123	3 781	88 824	20 654	57 299	6,9	6,1	6,8	22,9	23,0	29,4	14,1	14,3	18,3	8,7	8,7	11,1	14,1	14,7	19,0
Bayern l. d. Rh. ¹⁾	7 541	21 186	746	10 562	1 981	10 624	8,0	7,5	7,4	23,4	23,8	29,2	12,1	12,0	15,3	11,3	11,8	13,9	9,4	9,4	13,3
Bayern ¹⁾	52 895	167 309	4 527	99 386	22 635	67 923	7,1	6,3	6,9	22,9	23,1	29,4	13,9	14,1	17,9	9,1	9,1	11,5	13,5	14,0	18,2
Sachsen	40 489	88 118	3 861	52 664	7 918	35 454	8,3	7,5	8,2	18,8	17,8	25,8	11,5	12,0	14,8	7,2	5,8	11,0	9,0	9,2	15,7
Württemberg . .	18 581	50 668	1 317	30 895	4 335	19 773	7,1	6,0	7,1	19,7	19,3	28,0	12,2	12,9	16,3	7,5	6,5	11,7	8,6	9,4	14,0
Baden	16 567	49 842	1 276	28 950	4 805	20 892	7,1	6,5	6,9	21,8	21,5	27,1	12,9	13,4	15,8	8,9	8,1	11,2	9,6	9,8	13,8
Thüringen	13 191	34 072	1 168	18 848	3 441	15 224	8,2	7,6	8,0	21,9	21,8	27,4	12,4	12,7	15,3	9,5	9,1	12,0	10,1	10,6	14,3
Hessen	10 873	27 128	899	15 096	1 960	12 032	7,9	7,4	7,3	20,5	20,5	25,2	11,7	11,9	13,5	8,8	8,6	11,7	7,2	7,6	9,3
Hamburg	10 015	17 010	609	12 997	1 386	4 013	9,4	9,3	8,7	16,5	15,8	22,5	12,8	12,9	13,6	3,8	2,9	9,0	8,1	8,5	11,3
Mecklenb.-Schw. .	5 107	15 109	571	9 225	2 049	5 884	7,4	7,0	7,9	22,6	22,2	25,1	14,1	15,0	16,5	8,5	7,2	8,6	13,6	14,0	16,3
Oldenburg	4 187	13 283	340	5 538	1 074	7 745	7,5	7,1	7,9	24,3	24,0	31,3	10,5	11,3	13,3	13,8	12,7	18,0	8,1	7,8	10,3
Braunschweig . .	4 016	9 495	359	6 019	924	3 476	8,0	7,5	8,3	19,6	18,9	23,4	12,7	12,7	14,9	6,9	6,2	8,5	9,7	9,8	13,8
Anhalt	2 793	7 456	282	4 445	815	3 011	7,8	7,3	8,6	22,0	21,2	25,0	13,5	13,0	15,4	8,6	8,2	9,7	10,9	11,3	15,7
Bremen	2 814	5 698	197	3 662	428	2 006	8,8	7,8	8,4	18,3	17,9	25,6	12,0	12,5	14,2	6,3	5,4	11,4	7,6	8,6	10,7
Lippe	1 275	3 590	117	1 770	236	1 820	7,7	7,6	8,3	22,5	21,6	28,2	11,4	11,2	13,4	11,0	10,4	14,8	6,6	7,3	9,5
Lübeck	999	2 216	59	1 636	205	580	8,0	6,7	8,1	18,2	17,8	23,5	13,6	13,3	14,6	4,6	4,5	8,8	9,3	10,5	13,4
Mecklenb.-Strel.	794	2 538	100	1 551	376	987	7,1	7,7	7,4	23,5	22,5	25,6	14,7	15,1	17,6	8,8	7,8	8,0	14,8	15,0	17,8
Waldeck	394	1 060	33	658	50	462	6,7	6,3	7,3	18,5	18,8	24,9	10,7	11,0	13,8	7,8	8,8	11,1	4,7	4,0	6,9
Schaumb.-Lippe .	390	853	40	434	72	419	8,0	7,0	8,8	18,3	18,6	23,4	9,7	10,0	12,0	8,6	8,7	11,4	8,4	7,3	7,6
Dtsch. Reich ¹⁾ *)	482 518	1 290 732	43 579	744 306	135 570	546 426	7,7	7,1	7,8	21,3	21,1	27,7	12,6	12,9	15,7	8,7	8,2	12,0	10,5	10,8	15,1

¹⁾ Für 1924 und 1925 ohne das Saargebiet. — *) Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.

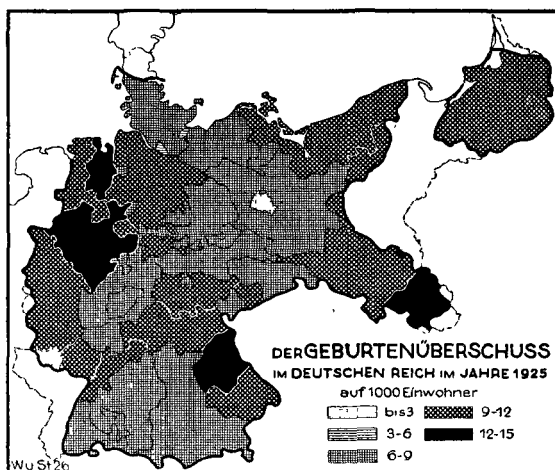
Auf 1000 Einwohner im Alter von einem Jahr und darüber berechnet starben Übereinjährige¹⁾

im	1913	1923	1924	1925	Meßziffern (1913=100)		
					1923	1924	1925
1. Vj.	12,3	13,4	12,0	10,4	109	98	85
2. „	11,4	11,4	10,3	10,0	100	90	88
3. „	10,1	10,1	8,8	9,0	100	87	89
4. „	10,6	10,6	9,7	10,3	100	92	97
Durchschn.	11,1	11,4	10,2	9,9	103	92	89

Der Rückgang der Sterblichkeit im Berichtsjahr ist, nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Städtestatistik zu urteilen, vornehmlich durch verminderte Sterbefälle an Keuchhusten, Tuberkulose, Krankheiten der Atmungsorgane, Krämpfen der Kinder unter zwei Jahren bedingt.

Der Geburtenüberschuß betrug im Reich 546 426 gegenüber 508 878 im Vorjahre, das sind 8,7 gegenüber 8,2 auf 1000 der Bevölkerung. Die Zunahme betrug somit 37 548 oder 7,4 vH.

Die Gebiete mit hohen Geborenensziffern hatten fast durchweg auch einen hohen Geburtenüberschuß; dieser stellte sich in Oberschlesien auf 14,9, in Olden-



burg auf 13,8, in Westfalen auf 12,8, in Ostpreußen auf 11,7. Den niedrigsten Geburtenüberschuß hatten wie immer die Städte Berlin (0,3), Hamburg (3,8) und Lübeck (4,6).

¹⁾ Auf 1000 Übereinjährige und ein volles Jahr berechnet.

VERSCHIEDENES

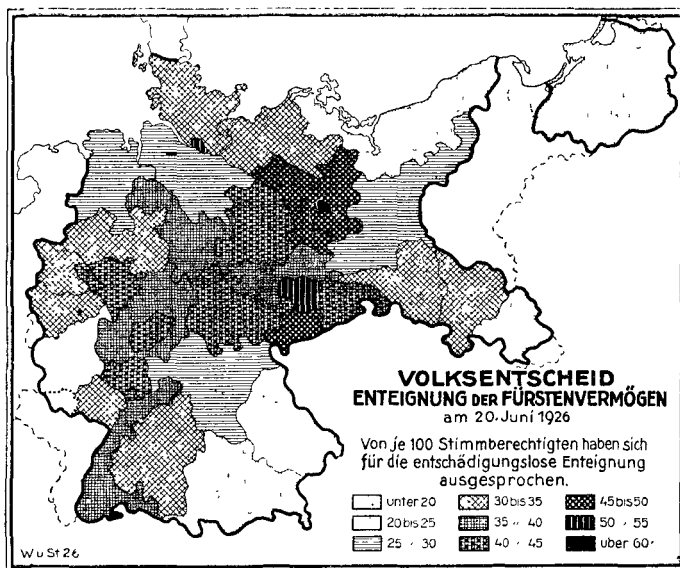
Vorläufiges Ergebnis des Volksentscheides „Enteignung der Fürstenvermögen“.

Nach den vorläufigen Meldungen der Abstimmungsleiter¹⁾ sind beim „Volksentscheid über den Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen“ am 20. Juni 1926 von 39 707 919 Stimmberechtigten insgesamt 15 592 508 Stimmen (gleich 39,3 vH der Zahl der Stimmberechtigten) abgegeben worden, davon 15 032 918 (96,4 vH) gültige und 559 590 (3,6 vH) ungültige Stimmen. Von den gültigen Stimmen lauten 14 447 891 (96,1 vH) für den Gesetzentwurf (Ja-Stimmen) und 585 027 (3,9 vH) gegen den Gesetzentwurf (Nein-Stimmen).

Da der Gesetzentwurf nach der „Darlegung der Reichsregierung zu dem durch das Volksbegehren begehrten Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen“²⁾ verfassungsändernd ist, ist für das Zustandekommen des Gesetzes nach Art. 76 der Reichsverfassung die Zustimmung von mehr als der Hälfte der Stimmberechtigten erforderlich. Die hiernach erforderliche Anzahl von Ja-Stimmen ($39\,707\,919 : 2 = 19\,853\,960$) ist nicht erreicht worden; die tatsächlich erreichte Zahl von Ja-Stimmen ($14\,447\,891 = 36,4$ vH der Stimmberechtigten) bleibt hinter der erforderlichen Zahl um 5 406 069 zurück.

Neben der Gesamtzahl der Stimmberechtigten war die Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen für den Aus-

fall des Volksentscheides von ausschlaggebender Bedeutung. Die Zahl dieser Stimmen war — gemessen an der Zahl der Stimmberechtigten — in den einzelnen Stimmkreisen recht verschieden hoch. So haben sich z. B. von je 100 Stimmberechtigten für den Gesetzentwurf ausgesprochen: im Stimmkreis Niederbayern-Oberpfalz nur 12,5, in Koblenz-Trier 17,8, in Ostpreußen 20,2, in Oberbayern-Schwaben 20,7, in Pommern 23,4 und in Oppeln 24,4; hingegen zeigen Chemnitz-Zwickau mit 45,4, Potsdam I mit 47,1, Potsdam II mit 48,7, Leipzig mit 52,3, Hamburg mit 52,7 und Berlin mit 63,3



¹⁾ Die bis zum 24. Juni beim Reichswahlleiter eingegangenen berichtenden und ergänzenden Meldungen der Abstimmungsleiter sind hier mitberücksichtigt.

²⁾ Reichstagsdruck-ache III 1924/26 Nr. 2229 vom 26. April 1926

die höchsten Anteilsziffern. Im Reichsdurchschnitt haben 36,4 vH der Stimmberechtigten für die entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen gestimmt.

Verglichen mit der Gesamtzahl der bei der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 für die Sozialdemokraten, Unabhängigen Sozialdemokraten und Kommunisten abgegebenen Stimmen bleibt die Zahl der Ja-Stimmen nur in den Stimmkreisen Ostpreußen und Pommern hinter dieser Zahl zurück (90,7 und 97,6 vH), in den übrigen Stimmkreisen überschreitet die Zahl der Ja-Stimmen die der Reichstagsstimmen dieser drei Parteien zum Teil beträchtlich und erreicht in den Stimmkreisen Baden und Köln-Aachen mit 202,9 bzw. 209,0 vH sogar mehr als das Doppelte. Für das gesamte Abstimmungsgebiet stellt sich die Anteilsziffer auf 135,2 vH.

Vergleicht man die Zahl der Ja-Stimmen mit der Zahl der beim Volksbegehren abgegebenen gültigen Eintragungen, so ergibt sich, daß die Zahl der beim Volksentscheid abgegebenen Ja-Stimmen nur in den Stimmkreisen Chemnitz-Zwickau, Liegnitz und Breslau mit 93,7, 98,4 und 99,9 vH hinter der Beteiligung am Volksbegehren zurückgeblieben ist. In den übrigen Stimmkreisen ist die Zahl der Anhänger der Fürstenenteignung seit dem Volksbegehren gewachsen. Die stärkste Zunahme weisen die Stimmkreise Oberbayern-Schwaben (auf 153,2 vH), Niederbayern-Oberpfalz (auf 157,9 vH) und Ostpreußen (auf 158,9 vH) auf. Im Reichsdurchschnitt ist die Zahl der Anhänger der entschädigungslosen Enteignung der Fürstenvermögen um 15,4 vH größer als die Zahl der Stimmberechtigten, die die Vorlegung des Gesetzentwurfs über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen begehrt haben.

Vorläufiges Ergebnis des Volksentscheides
über den Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen am 20. Juni 1926.

Nr.	Stimmkreis	Zahl der Stimmberechtigten ¹⁾	Zahl der abgegebenen Stimmen		Von den gültigen Stimmen lauten		Dagegen:		Zahl der Ja-Stimmen = vH.		
			ungültigen	gültigen	für den Gesetzentwurf (Ja = Stimmen)	gegen den Gesetzentwurf (Nein = Stimmen)	Zahl der bei der Reichstagswahl am 7. 12. 1924 für S. P. D., U. S. P. D. u. K. P. D. abgegebenen Stimmen	Ergebnis des Volksbegehrens ²⁾ vom 4. bis 17. März 1926	Stimmberechtigten	bei der Reichstagswahl am 7. 12. 1924 für S. P. D., U. S. P. D. u. K. P. D. abgegebenen Stimmen	beim Volksbegehren abgegebenen gültigen Eintragungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1	Ostpreußen	1 303 641	5 056	273 680	263 902	9 778	291 079	166 078	20,2	90,7	158,9
2	Berlin	1 490 011	45 187	973 731	942 654	31 077	593 368	864 362	63,3	158,9	109,1
3	Potsdam II	1 209 707	25 127	611 502	589 715	21 787	352 967	514 067	48,7	167,1	114,7
4	Potsdam I	1 202 005	25 699	587 878	565 865	22 013	390 540	479 491	47,1	144,9	118,0
5	Frankfurt a. d. O.	1 036 315	12 953	310 743	297 340	13 403	272 914	244 600	28,7	109,0	121,6
6	Pommern	1 149 361	5 761	280 852	269 454	11 398	276 187	204 715	23,4	97,6	131,6
7	Breslau	1 201 088	13 443	408 017	383 108	24 909	336 343	383 561	31,9	113,9	99,9
8	Liegnitz	766 082	11 331	276 557	263 173	13 384	222 854	267 415	34,2	118,1	98,4
9	Oppeln	794 797	4 889	205 936	193 957	11 979	102 621	153 038	24,4	139,0	126,7
10	Magdeburg	1 065 503	23 051	470 554	453 800	16 754	398 104	377 452	42,6	114,0	120,2
11	Merseburg	890 726	14 303	363 819	351 242	12 577	302 600	307 266	39,4	116,1	114,3
12	Thüringen	1 423 213	32 442	607 027	582 164	24 863	463 851	561 530	40,9	125,5	103,7
13	Schleswig-Holstein	1 012 077	16 021	365 659	352 025	13 634	287 572	296 073	34,8	122,4	118,9
14	Weser-Ems	909 953	12 473	265 823	254 959	10 864	205 016	201 228	28,0	124,4	126,7
15	Ostliannover	657 666	9 806	189 923	180 404	9 519	165 512	152 647	27,4	109,0	118,2
16	Sudhann-Braunschwg	1 263 848	28 079	504 157	480 106	24 051	411 521	441 067	38,0	116,7	108,9
17	Westfalen Nord	1 358 864	17 525	464 875	447 248	17 627	308 384	358 081	32,9	145,0	124,9
18	Westfalen Süd	1 640 538	26 145	750 731	727 472	23 259	483 603	584 267	44,3	150,4	124,5
19	Hessen-Nassau	1 592 693	23 207	659 687	635 382	24 305	443 292	538 098	39,9	143,3	118,1
20	Köln-Aachen	1 364 830	9 073	486 735	466 172	20 563	223 091	366 540	34,2	209,0	127,2
21	Koblenz-Trier	758 773	2 969	142 124	134 985	7 139	82 580	118 723	17,8	163,5	113,7
22	Düsseldorf Ost	1 398 867	16 899	603 673	585 203	18 470	370 321	530 536	41,8	158,0	110,3
23	Düsseldorf West	1 067 955	7 178	372 462	359 836	12 626	206 400	259 427	33,7	174,3	138,7
24	Oberbay-Schwaben	1 549 492	4 082	331 243	320 319	10 924	281 406	209 071	20,7	113,3	153,2
25	Niederbay-Oberpfalz	778 408	1 564	101 404	97 590	3 814	97 163	61 822	12,5	100,4	157,9
26	Franken	1 551 192	10 212	428 369	413 938	14 431	379 607	321 760	26,7	109,0	128,6
27	Pfalz	565 375	3 887	191 526	185 114	6 412	153 579	159 081	32,7	120,5	116,4
28	Dresden-Bautzen	1 250 995	29 959	577 086	551 532	25 554	439 515	545 864	44,1	125,5	101,0
29	Leipzig	868 925	23 881	475 645	454 099	21 546	355 638	418 047	52,3	127,7	108,6
30	Chemnitz-Zwickau	1 190 820	34 442	563 724	540 943	22 781	416 937	577 155	45,4	121,0	93,7
31	Württemberg	1 654 921	8 510	583 041	563 863	19 178	336 988	478 031	34,1	167,3	118,0
32	Baden	1 443 968	12 268	571 961	548 203	23 758	270 230	500 238	38,0	202,9	109,6
33	Hessen-Darmstadt	871 799	10 241	364 546	348 940	15 606	257 033	325 609	40,0	135,8	107,2
34	Hamburg	851 767	22 461	467 258	449 168	18 090	295 247	395 836	52,7	153,1	113,5
35	Mecklenburg	568 744	9 466	200 970	194 016	6 954	184 906	161 160	34,1	104,9	120,4
Gesamtergebnis		39 707 919	559 590	15 032 918	14 447 891	585 027	10 688 969	12 523 939	36,4	135,2	115,4

¹⁾ Zahl der Stimmberechtigten (abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben) zusätzlich der Zahl der abgegebenen Stimm-scheine. — ²⁾ Zahl der gültigen Eintragungen.

Als 3. Sonderheft zu „Wirtschaft und Statistik“ erscheint Anfang Juli:

Die Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern im Deutschen Reich nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925.

(Vgl. Anzeige auf der 3. Umschlagseite.)

Bestellungen nehmen der Verlag von Reinard Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung: Berlin SW 11, Bernburger Str. 8. Für Inserate verantwortlich: E. Steinhagen, Berlin. — Druck: W. Büxenstein, Berlin SW 48.